D. D. 1050
L-B.

8° P. germ 1050
lim 38

Universitäts-
München
Bibliothek

Ein preißlied götlichs worts/ durch Exempel der schrifft

In dem Thon als man singet/ So weiß ich eins das mich erfrewt/ das plümlein auff preyter heyde.

A D
BIBL. UNIV.
MONAC.

FRewt euch frewt euch in diser zeyt / jr werden Christen alle. Wañ yetz in allen landē weyt / Gots wort her dringt mit schalle. Es ist kein man ders weren kan / das habt jr wol vernumēn / Dañ Gottes wort bleybt ewig stan / den bösen als den frumēn.

Adam Adam du alter greyß / wie hat es dir ergangen. Nach deynem fall im Paradeyß / hast du von Got empfangen. Sein Götlich wort genumēn an / vnd bist dardurch erhalten / Dann Gottes wort bleybt ewig stan / den jungen als den alten.

Noe Noe du Gottes man / Got hat dich außerkoren. Das du seyn wort hast genumēn an / hat er zů dir geschworen. Mit wasser nit ertrincken lan / wolt von seim zorn abweichen / Dañ Gottes wolt bleybt ewig stan / den armen als den reichen.

Abraham Abraham gab gůt be-

Univ. Bibl. München

scheyd/er glaubet Got seim Herren. Das ward jm zelt zur gerechtigkeyt/ seyn samen wolt er meren. Also hat Got den allen than/die seinem wort vertrawen/Dañ Gottes wort bleybt ewig stan / den die darauff thünd bawen.

Loth Loth ein frum̃ Gotförchtig man/Got thet jm zwen Engel sen= den. Hieß jn auß Sodom zihen than vnd solt sich nicht vmb wenden. Als baldt hůb Gott zů regnen an / mit schwefel vnd mit feůre/Dañ Gottes wort bleybt ewig stan/kumbt vns al len zů steůre.

Dauid Dauid ein kůng vnd herr/ ein man nach Gottes willen. Hat an genum̃en Gottes leer/darumb seyn wort erfüllet. Auß seinem stam̃ Got globet an / wolt er geboren werden/ Dañ Gottes wort bleybt ewig stan/ jm himel vnd auff erden.

Jesus Christus Marie son / vom

heyligen geyst empfangen. Was all Propheten gsaget hon/ist als an jm ergangen. Das hat Got als durch jn gethan/vnd spricht den solt jr hören/ Dañ Gottes wort bleybt ewig stan/ den sol wir loben vnd ehren.

Nun hört nun hört vñ merckt mit fleyß/was vns fürter beschriben. Jm Testament auff newe weiß/dariñ sie thůn verleiben. Was vormals ye gesaget ward/von Christo vnserm herren/Dann Gottes wort bleybt ewig stan/vnd wirt sich allzeyt meren.

Mattheus Leui Euangelist/ein mann vom Zoll berůffen. Der erste Cantzler worden ist/lernet allein zů suchen. Disen Heilandt der selber spricht/kumpt jr betrůbten alle/Dañ Gottes wort bleybt ewig stan/mit pracht vnd grossem schalle.

Marcus Marcus der ander ist/ der auch reichlich außpreytet. Mirackel groß von disem Christ/damit er

hat geleytet. Zum glaubē bracht das der allein/gerecht vñ frum̃ thůt machen/Dañ Gottes wort bleybt ewig stan/sie waynen oder lachen.

Lucas auch in die ordnung tritt/ groß wunder thatt vns zeyget. Zů schreybē auß ist er der durt/wie hoch vns Gott sey geneyget. Das er vns schickt von hymel herab/seyn Son freundtlich leßt locken/Dañ Gottes wort bleybt ewig stan/wer das nit glaubt můß pocken.

Johannes Johannes der Jüngling schon/ist auch der vierdte worden. Das Wort er fürt in gleichem thon/lert vns den Christen orden. Mit glaub vnd lieb beweysen recht/ vnd sunst anders nicht suchen/Dañ Gottes wort bleybt ewig stan/es hilfft kein scharrn noch puchen.

Saulus Paulus erweltes faß/ist erst der rechte keren. Der vns erregt den neyd vnd haß/daruon so zornig

werden. Die welt vñ jr groß hoffge-
sind/die also toben vnd wüten/Dañ
Gottes Wort bleybt ewig stan/vor
den wirdt ers behüten.

O Paul O Paul was richstu an/
mit deinem theüren schreiben. Men-
schlich vernunfft hoch fichtest an/
wilt jre werck vertreiben. Allein den
glauben richten auff/der sols alles
außrichten/Dañ Gottes wort bleybt
ewig stan/wiewol sie es vernichten.

Petrus Judas vnd Jacobus/fol-
gen auch diser lere. Das sie vns lernē
rew vñ büß/durch Christum vnsern
Herren. Auff den sie all vns weysen
thon/on jn wirt nit geholffen/Dann
Gottes Wort bleybt ewig stan/vor
Löwen Beren vnd Wolffen.

Ach mensch ach mensch nu schick
dich drein/laß deinen dunckel faren.
Vnd glaub der schrifft vnd worten
sein/damit du mögst bewaren. Dein
gwissen vñ auch all dein thon/trew-

lich darauff verlassen/Dann Gottes wort bleybt ewig stan/zeygt vns den weg vnd strassen.

O Jesu Christ du Gottes son/laß vns nit von dir weychen. Das vns nit werd ein böser lon/so menschen leer her streychen. Mit schöner gestalt vnd wüterichs gwalt/zů tilgen deynen namen/Dann Gottes wort bleybt ewig stan/von nun vnd ewig Amen.

Lobt Got lobt Got in eynigkeyt/ jr Christen all gemeyne. Das er seyn wort hatt außgepreyt/das ist seyn werck alleyne. Keins menschen wan nicht helffen kan/wie hoch er sey mit namen/Dann Gottes Wort bleybt ewig stan/Nun singen wir frölich Amen.

¶Gedruckt zů Nürnberg durch Kunegund Hergotin.

Ein new geystlich Lied/

Von dem reychen Man/vnd von dem armen Lazaro. In dem thon/ Frölich so will ich singen mit lust.

Ein ander geystlich Lied/

Von den siben worten.

10

AD BIBL.
UNIVERS.
MONAC.

HOret Christen gemeine
Das Euangelium
Lucas schreybt vns das reyne
Thut buß das jr werdt frum̃
Im sechtzehenden state
Es was ein man reych seer
Kleydt mit purpurlein warte
All tag vol lust war sate
Es was da ein armer.

¶ Hieß Lazarus der lage
Vor seiner thür in peyn
War vol geschwer het klage
Sat worden von brößlein
Die fielen von des reychen
Tisch ab/da kamen die
Hundt/leckten seüberleichen
Seine gschwer wunnigkleichen
Der arme sturbe ye

¶ Ward tragen von den Engel
In Abrahams schoß
Der Reych auch sturb het mangel

Vnd kam in peyn so groß
Hub sein augen auff sahe
Abraham seer klerlich
Vnd Lazarum so nahe
In seiner schoß ersahe
Abraham erbarme dich.

¶ Send Lazarum das ere
Foren den finger sein
In ein wasser dunck dere
Mir kül die zunge mein
Ich leyd groß peyn in flam̃en
Abraham sprach denck sun
Wann du dein gut mit namen
In dem leben mit namen
Haste empfangen nun

¶ Lazarus gegen hatte
Pueß empfangen thet
Er wirdt tröstet frü spate
Du wirst gepeyniget
Vber das alles schone
Zwischen vns ein klufft so

Das die da wolten vone
Absteygen zu euch lone
Nicht vberfaren do.

¶ Er sprach bitt dich vor ausse
Vater du sendest her
In meines vatters hausse
Ich hab noch fünff brüder
In zeyge das sie nitte
Auch kummen an den ort
Abraham sprach nit bitte
Sie haben Mosen mitte
Auch der Propheten wort.

¶ Laß die hören an spotten
Neyn vater Abraham
Wenn einer von den todten
Zu in gieng allen sam̃
Er aber sprach zu jme
Hören sie Mosen vnd
Nit der Propheten stymme
Sie glauben nit vernymme
Remand vom todt auff stunde.

Wer ein geistlich lied/vō den siben worten.

O Jesus an dem Creütze stund/vnd jm sein leychnam was verwundt/so gar mit bitterm schmertzen/die siben wort die der Herr sprach/die betracht in deinem hertzen.

¶ Zum ersten sprach er gar süssigkleich/zu seinem vater von hymelreich/mit krefften vnd sinnen/vergib jn vatter sie wissen nit/was sie an mir verbringen.

¶ Zum andern gedenck seiner barmhertzigkeyt/die Got an den Schecher hat geleyt/sprach Got gar gnedigkliche/Fürwar du wirst heüt bey mir sein/in meines vatters reyche.

¶ Zum dritten gedenck seiner grossen not/laß dir der wort nicht sein ein spot/Weyb schaw dein Sun gar ebē/Johannes nym̄ deiner mutter war/du solt jr gar eben pflegen.

¶ Nun mercket was das vierd wort was/

¶Mich dürst so hart onn vnterlaß / schrey got mit lautter stimmen / das menschlich hayl thet er begern / sein Nagel wardt er empfinden.

¶Zum fünfften gedenck seiner barmhertzigkeyt / die Gott am heyligen Creütz auß schrey / Mein Gott wie hast du mich verlassen / das elendt das ich da leyden muß / das ist gantz vber die massen.

¶Das sechst das was gar ein krefftig wort das mancher sünder auch erhort / auß seinem Göttlichen munde / Es ist volbracht mein leyden groß / wol hie zu diser stunde.

¶Zum sibenden empfilch ich mich vatter in dein hend / dein heyligen geyst du zu mir send / an meinen letzten zeytten / wenn sich mein seel von mir will scheyden / vñ mag nicht lenger beyten.

¶Wer Gottes marter in eerē hat / vñ offt gedenckt der seinen wort / des wil got eben pflegen / wol hie auff erden mit seiner genad / vnd dort im ewigen leben.

¶Christoff Gutknecht.

16

3.
17

Ein Schön New Gayst-
lich Lyed / In dem thon. Hilff Gott das vnns gelinge / ꝛc.

18

AD BIBL.
UNIVERS
MONAC.

WAcht auff vnnd nembt zů hertzen/ Jr frum̃en Christen leydt/ den jammer vnnd den schmertzen/ Jn diser letzten zeyt/ Der sich zům tayl angefangen hat/ Dauon vns all Propheten/ Gar trewlich haben gesagt.

¶ Jch red von disen zeyten/ da Gott würt sůchen haym/ Wie vns die gschrifft thůt deyten/ Die welt mit jrem thon/ Bey disem zaychen nembt es war/ Die Christus hat erzellet/ Wer oren hab der hör.

¶ Kriegs gschray an allen orten/ vnd auf Rhůr jn dem landt/ hert man vnd widerpartē/ als manichem ist bekādt/ ain Reich wider dz ander ficht/ das volck wider sein herren/ der herr wider den knecht.

¶ Falscher prophetē lere/ ist yetz die welt gantz vol/ helt sy jn grossen Eeren/ vnnd leben reychlich wol/ Sitzen jn rhů vñ gůten gemach/ Gleych wie den Ballayten/ zů Achabs zeyten geschach.

¶ Die frum̃en thůt man hassen/ Die vnns die warhayt sagen/ Mit zorn vnd neyt verfassen/ Das Creütz můssen sy tragen/ Es

will jr nemen niemandt war / sy müssen
werden gefangen / verjaget gantz vñgare
¶ Wer yetz jn Gott will leben / jn Christo
seinem sun / Kayn sicherhayt merck eben /
hat weder freydt noch wun̄ / jn diser welt
muß leyden not / von vatter vnd von mut-
ter / von den Brüdern geben jn todt.
¶ Doch last euch nit erschrecken / Halt
starck ob Christi wort / damit er vns thüt
wecken / Mathey am zehendten ort / So
wer will sein der Junger mein / Nembs
Creütz auff seinen rucken / volg nach dem
Mayster sein.
¶ Der greüel der ist eröffnet / wol an der
heyligen Stat / wie Daniel endecket / Den
Babst mit meinem rat / der vns lange zeyt
gefangen het / dem ewigen Gott sey lobe /
der vns erlediget.
¶ Falscher Prophetten stym̄e / die schreyt
vber laudt / Christus sey noch herjnnen /
jm brot mit fleysch vnd haudt / doch wen̄
sich dise werden erheben / hat Christus
vnns gewarnet / sollen jn kayn glauben nit
geben.

¶ Er ist vom todt erstandten/nach laudt der gschrifft ist war/ jm himel zů Gottes handen/ Sitzt ewig jn dem kor / Biß jm seine feindt werden verschafft/ zům schämel seiner füsse / nach Gottes schwůr vnd krafft.

¶ Man thůt jm wollust leben/ jn fraß vñ saufferey / nach grossen gůtern streben/ mit trug vnnd wůcherey / Des Herrn tag nymbt niemandts acht/ Der vnns würdt vberfallen/ als ein dieb bey der nacht.

¶ Thůt bůß von ewrem leben / Das euch nit widerfar/ wie Noe zeyt merckt ebenn/ da Gott vertilget gar / Die vnnglaubig welt mit jrem brauß/ so Noe nit wolt glauben/ biß er gieng jnns hauß.

¶ Darumb jr Christen frum̃e/ nun nemet eben war/ Wenn dise dinng herkummen/ Ewr hebter hebt empor/ fürwar last euchs nit sein ein spot / Das můssen wir als erdulten/ Erst hôbt sich jamer vnd not.

¶ Groß tewrung ist dahinndten/ Die all welt leyden můß / mit grausamen Erdbidmen/ des gibt vns gschrifft zeugknuß/

jnn wag vnd maß würdt sein dein brot/ dz müssen tewr erkauffen/ Wirst dennoch nit ersat.

¶ Als denn falsche Prophetten/ jm volck werden handtüren/ Groß zaychen von jn geben/ damit jr vil verfüren/ Das auch kain mensch nicht selig werdē/ doch vmb der frum̄en willē/ würdt Gott die tag ab keren.

¶ Der hymel krefft sich Regen/ vber berg vnd tüffe thal/ fürwar kain glantz würdt von jn geben/ Die Sunn verfinstert gar/ der Mon im schein geschwechet werden/ von hymel hoch hernider/ Auff Erden fallen die Stern.

¶ Das Mör würdt grob erbillen/ grawsam vnd erschröcklich sein/ Die Lüfft werden erfüllen der menschen klag vnd schreyen/ Die Vögel Visch vnd auch die Thür/ vor jamer werden verschmachten/ fürwar das sag ich dir.

¶ Christus zum̄ gericht würdt kummen/ vor dem mir müssen stan/ Die bösen vnd die frum̄en/ Ain yeder nach seinem thon/

Empfachen da ein vrtayl schnell/ Der frum jns ewig leben/ der Gottloß inn die höll.

O Mensch nymb das zů hertzen/ Ker dich zů deinem Gott/ Mit jm last er nit schertzen/ ja treyben kaynen spot/ Laß ab von deiner missethat/ Er will dirs als verzeychen/ Was du gesündigt hast.

Christus würt dein vernewung/ nimbst dich seines lebens an/ ja deiner sündt verzeychung/ strebst nach der ewigen Kron/ Die wir mit Christo sollen er erben/ So wir auch seines leyden/ Alhie gleych förmig werden.

Würst du des vnder lassen/ Sein straff ist bald ob dir/ der hunger auff der gassen/ Bestylentz vor deiner dir/ Das schwert gezuckt mit grosser macht/ Ich will euch trewlich warnē/ sey yeder darauf gedacht.

Wiltu der straff empflůchen/ mach dich zů Christi gemayn/ jm glauben thů dich yeben/ dein leben halt gar rayn/ Vernew dein hertz vnd würt getaufft/ verharr ans endt würst selig/ der himel ist dir erkaufft.

24

25 4.

Ein Schön geistlich Newy lied/ zů singen/ So man zů morgens auff gestandē ist. Im thon/ Entlaubet ist vnns der walde ꝛc.

Mit einem schönen gebet/ vorn dar an gesetzt/ Das ein jtzlich Christen Mensch/ der zů morgens auff gestanden were/ billich beten solt.

Vnnd darnach/ das Lied singen/ vnnd Gott dancken vnd loben/ Für seine groffe güte vnd barmhertzigkeit/ Die Er vns erzeiget/ bey tag vnnd nacht.

AD BIBL. UNIVERS. MOGUNT.

Ein Gebet des Mor-
geus zůsprechen.

ICh dancke dir meyn Himlischer Vater durch Jesum Christum deinen lieben son/das du mich dise nacht vor allē schaden vnd fahr behüt hast/ Vnd bitt dich/ du wöllest mich disen tag auch behütten vor sunden vñ allem vbel/ das dir all meyn thůn vnd leben gefall/ dann ich befilhe mich/ mein leib vnd seel/ vnd alles/ in deyne hend/ Deyn heiliger Engel sey mit mir/ das der böse feyndt keyn macht an mir finde/ Amen.

Ein schön Geistlibh Lied/zů singen/so man zů morgens auff gestanden ist. Im thon/Entlaubet ist vnns der walde ꝛc.

Ich danck dir lieber Herre/
das du mich hast bewart/In
diser nacht geferde/darinn ich
lag so hart/mit finsternus vmb
fangē/darzů in grosser not/dar
auß ich bin entgangen/halfffstu
mir Herre Got.

Mit danck wil ich dich lobē/
o du mein Got vnd Herr/Im
himel hoch dort oben/den tag
mich auch gewer/warumb ich

dich thů bitten/ vnd auch deyn wil mag sein/ laidt mich in deynen sitten/vnd brich den willen meyn.

Das ich Herr nit abweyche/ vonn deyner rechten ban/ Der feynd mich nit erschlieche /darmit ich yrr möcht gan /Erhalt mich durch deyn güte /das bitt ich fleissig dich/ fürs teufels list vnd wütten/ darmit er setzt an mich.

Den glauben mir verleihe/an deyn son Jhesu Christ/ Meyn sund mir auch verzeyhe /alhye zů diser frist/ du wirst mirs nit versagē/ wie du verheissen hast

das er meyn sünd thů tragenn/
vnd lőß mich von dem last.

Die hoffnung mir auch gibe/
die nit verderben lest/ darzů ein
Christlich liebe/ zů dē der mich
verletzt/ das ich im güts erzeige
such nit darinn das meyn/ vnd
lieb in als mich eygen/ nach all
dem willen deyn.

Dein wort laß mich bekennē/
für diser argen welt/ auch mich
dein diener nennen/ nit főrchten
gwalt noch gelt/ das mich bald
möcht abkerē/ von deiner war-
heit klar/ wőlst mich auch nicht
verscheren/ von der Christlichē
schar.

Laß mich den tag vollenden/
zů lob dem namẽ dein/ Das ich
nit von dir wende/ ans end be-
stendig sein/ behüt mir leib vnd
leben/ darzů die frücht im land/
was du mir hast gegeben/ steet
als in deiner hand.

Herr Christ dir lob ich sage/
vmb deine wolthat all/ Die du
mir disen tage/ erzeigt hast vber
all/ dein namen wil ich preysen/
der du alleyn bist gůt/ mit dey-
nem leib mich speise/ trenck mich
mit deynem blůt.

Deyn ist allein die ehre/ deyn
ist alleyn der rhům/ Die rach
dir niemandt were/ deyn segen

zů vnns kum/ Das wir im frid
entschlaffen/mit gnaden zů vns
eyl/ giß vns des glaubens wa-
fen/ fürs teufels listig pfeyl.

S.
33

Das Leiden vnnsers Herrn Jhesu Christi.

Jm Ton

Maria zart.

A. Rr.

M. D. XLVII.

2.
34

AD BIBL.
UNIVERS.
MONAC.

I.

DMesch beklag/dein sünd all tag/
Vnnd fass es wol zu hertzen:
Für dich den todt/gelitten hat/
Gotts Sun/mit grossem schmertzen:
Vom Vatterlandt/ward er gesandt/
Zů vnns/auf dise Erde/
Von ainer Junckfrawn werde/
Ward er geporn/Das nit verlorn
Wurd/mẽschlichs gschlecht/herwider
Was Adam hett verderbet. (brecht/
Wers nit bedenckt/sich nit drein senckt/
Kain gnad von Got er erbet.

II.

Vor seinem todt/ist Christus spat/
Mit seinen Jüngern gsessen:
Das Osterlam̃/inns werck da kam:
Zůuor Figürlich gessen.
Das süsse Prot/Er gnommen/hat
Gedancket/vnd gebrochen:
Darauf zů jnen gsprochen:

Nemt hin/vñ esst: Solchs wol ermesst/
Mein leib ist das. Er namṡ trinckglaß/
Danckt/Vnnd hats jhnen geben:
Trinckt darauß all: In gleichem fall/
Trenckt eüch mein Blůt/zum leben.

III.

Mein leib vnd blůt/ich eüch zu gůt/
Wird geben vnd vergiessen:
Das wirdt ewr speiß/gaistlicher weiß/
Im glauben werdt jrs niessen:
Dañ yetzund wirt/gschlagen der Hirt/
Die Schaf zerstrewet alle:
Jr werdt von mir abfallen.
Ich wird vom todt/als Herr vñ Got/
Wider aufston/vnd eüch vorgon/
Jnns himlisch Vatterlande:
Das sey ewr trost/Jr werdt erlost/
Durch mein Creütz/tod vñ schande.

IIII.

Jnn Garten gieng/der Herr/anfieng/
Das hail wider zu pringen/

Das Adam vor/gentzlich verlor:
Mit tod hůb an zu rinngen:
Blůt schwaiß abfloß/vor ångsten groß
Er haißt betten vnd wachen:
Dann dhell mit jrem rachen/
An vns sich richt. Auffs angesicht/
Fiel nider Er: O mein Vatter/
Nim̃ hin/das bitter trancke:
Doch das du willt/das werd erfüllt:
Das flaisch ist schwach vnd krancke.

V.

Das war wol schein/añ Jüngern sein/
Die fand er allzeit schlaffen.
Judas sich rüst/zůr selben frist/
Mit grosser schar/kam glauffen:
Sy hetten bschaid/der Oberkait/
Gaistlichs vnd Weltlichs Stannde:
Mit waffen vnd mit bannde.
Jesus geet hin/entgegen jn:
Das göttlich Lam̃/zum schlachtn̄ kom

Sprach zum Juda: gsell/ was thüst da:
O wie pöß/ Adams kinder.

VI.

Sie giengen hin/ vnd fiengen jn/
Wie ainen Dieb/ gebunden.
Die Jünger all/ flohen zu mal.
Jesus sprach zu den stunden:
Jr kumbt da her/ als ob ich wer/
Ain Mörder vnd Verräter/
Der gröste vbelthäter/
So jr doch ghört/ das ich hab glert/
Die warhait frey: Ewr hail darbey
Gesücht/ als der Hailande:
Jsts der welt lon: das Gottes don/
Für sein wolthat/ leidt schande:

VII.

Die Juden dann/ den gfangen Mann/
Zum Hohen Priester brachten:
Dahin auch war/ der glerten schar/
Versamelt/ vnnd betrachtten/

Wie sy jn möchten tödten:
Vil vrsach süchen theten.
Fanden doch nicht: Vnd hand erdicht:
Er hat gelert/wir habens ghört/
Den Tempel wöll zerstören:
Annders gebeẅ/wöll machen neẅ:
Jm seine wort verkören.

VIII.

Der Bischoff grim / der sprach zů jm:
Willt vnnser Kirch vernichten:
Den Tempel dienst/du vns verhönst/
Willt neẅe Secť anrichten.
Das Lamb das schwyg/zů diser lüg:
Zu Hof/giltt kain entschulden:
Die warhait tregt vnhulde.
Jch bschwör dich hoch/ů bischof sprach
Drum̃ sag mir nun:bist du Gotts Sun:
Der Christ/nach dem wir fragen:
Jesus bekannt:Wie du mich gnannt:
Das zeügen dwerck vor augen

IX.

Der ich hie ston/des menschen Son/
Von eüch verdamt vnd gschmöhet/
Wirdt komen baldt/in Götlich gwalt/
Nach meim leiden erhöhet.
Do sollichs wort/der Bischoff hort/
Hat er sein Klaid zerrissen/
Vnd sprach: Wir all yetzt wissen/
Das der mensch hat/gelestert Got/
Verwirckt den todt: das bstät der rath
Die vrtail sy bald schryen.
Sein schonens nicht: Inns angesicht
Schlügens jn/vnd anspeyen.

X.

Die falschen leüt/zů diser zeit/
Vil falsche zeügknus dichten:
Zu morgens frů/eyltens on rů/
Zum Kaiserlichen Richter:
Nymb hin Pylat/der vor dir stat/
Der ist ain Newer Lerer/

Den tod verschuldt: deß Kaisers huld
Hat er verlorn: Ain Küng geporn/
Nennt er sich/ vnuerborgen.
Die vrtail fellt: Er ist ain gsell/
Der am Creütz soll erworgen.

XI.

Pilatus sagt: Hör was man klagt:
Bist du der Juden Kőnig?
Jesus sagt frey: Ain Küng er sey.
Zür klag/ antwortt er wenig.
Pilatus pflag/ auf disen tag/
Ainn gfanngnen ledig zgeben.
Jesum wolt lassen leben. (baldt:
Da schry der Gwalt/ vnnds volck gar
Laß Barraban/ den pősen man.
Jesus můß kurtzumß sterben:
Ans Creütz jn henck/ nit anders denck:
Er soll kain huld erwerben.

XII.

Pilatus sprach/ als er das sah:

An diſem Man. Was hat er than:
Der neid/thůt eůch verblenden.
Sy ſchryen ſer/lennger ye mer:
Am̃ Creůtz ſoll werden gſchlachtet:
Vnd ſein Nam/gar verachtet.
Pilatus ſpricht: Ob ich jn richt:
Wäſch ich mein hend/ dſchuld auf eůch
Er iſt gerecht/on ſünde. (wend:
Sy ſchryen all: Hein blůt das fall
Auf vnns/vnd vnnſre kinder.

XIII.

Pilatus war/beredet gar/
Barraban ließ er lauffen:
Den Herren zart/mit gaißlen hart/
Auf Römiſch weiß/ ließ ſtraffen.
Die vrtail fellt/Das Chriſtus ſöllt/
(Der Richter aller Erden.)
Anns Creůtz gehencket werden.
Das Kriegsvolck kam/vnd jn annam:
Im Richterhauß/zoh es jhn auß:

Mit gspött jm gaß/ain Kron vñ Stab/
Mit glächter/schmach vnd schande.

XIIII.

Als nun Kriegsknecht/ jhn gnüg ge-
Das klaid abzogen/wider (schmeht:
Anglegt sein Rock: Des Creützes block/
Trucket den Herren nider.
Añ Galgenberg/ bracht jn der Scherg.
Der Herr fieng an zu sincken:
Da gabens jm zu trincken/
Ain bitters tranck. O pöser danck.
Sein leibe ploß/mit neglen groß/
Ans holtz ward außgestrecket.
O mẽsch/nu schaw/die Schlang hangt
Die dich vom tod erwecket. (da/

XV.

Sy hat nit bnügt: Habend zügfügt/
Zwen Mörder/an sein seyten:
Gleich wie ain wurm̃ lidt er ain sturm̃
Veracht von allen leüten

Bist du der Tempel brecher:
So bis yetzt selbs dein recher:
Bist du Gots Son: hilff dir darvon:
Hast annder ghailt/vnd hilff mittailt:
Es will dich Got nit haben.
Küng Israel/vom Creütz steig schnel/
So wölln wir an dich glauben.

XVI.

Es ist der Wellt/hie fürgestellt/
Der vnns mit Got versünet.
Zwen vngerecht/seind mẽschlichs gsch-
Das ewig straff verdienet: (lecht/
Der lincke tail/verachtt Gotts hail/
Der Püsser sein Sünd kennet:
Christum sein Hailand nennet:
Spricht: Gedenck mein/im̃ Reiche dein/
Dein götlich krafft/mach mich tailhafft
Deins lebens/durch dein sterben.
Wer solchs nit sücht/der bleibt ver-
In Sünden müß er sterben. (flücht:

XVII.

Die Finsternus/ war dick vnd groß/
Das Liecht thet sich abkörzen.
Im flaisch/gots wort/hie leidet mordt:
Sein stym̃ ließ er starck hörzen:
Alls volbracht hab: Sein gaist aufgab.
Der Fürhanng ward zerrissen:
Da wirdt gehailt das gwissen:
Im aufgethon/des Himels Thron:
Es hilfft sein todt/vnns auß der not:
Der recht Priester hat geben/
Zum Opffer gstellt/für dsünd der welt/
Sein leib vnd blůt/zum leben.

XVIII.

Himmel vnd Erd/hand klar bewert/
Das Got im flaisch gelitten.
Erdbidmen gschicht/manch felß zer-
Die greber sich erschütten. (bricht:
Die fromme Schar/die gstorben war/
Ist yetzt wider erstannden/
Loß von der Hellen hannden:

Vom tod gfürt auß/in Gottes Hauß:
Er ist Gotts Son/wie der Hauptman
Hampt seinem volck/verjehen:
Erschrakñ gschwind/dz dwelt so blind/
Gots wunnder nit soll sehen.

XIX.

Am Sabbath tag/imñ grab er lag:
Da haufften sich die glerten:
Dem Fürsten zů/sprachens on rů:
Wir dencken des verkerten/
Das er gsagt frey/ Nach tagen drey/
Wöll er erstan zum leben:
Drumb sollt du Hütter geben/
Das die letst gferd/nit erger werd:
Bestellt Kriegswacht/vnds grab ver-
Christus nit solt aufkomen: (macht
Das gschiht auch heůt/vnd alle zeyt.
Dwelt hasset alle frommen.

XX.

O mensch hab acht/vnd wol betracht/
Wer der sey/der gelitten/

Vnschuldigklich/also für dich/
Inn bittern tod geschritten.
Solch hohe sach/dir fruchtbar mach:
Thůs in deim hertz bedencken/
Vnd dich gentzlich drein sencken/
So wirdst erlöst/in Got getröst/
An leib vnd Seel/all deinen sel/
Mit der Artzney magst püssen:
Für sünd vñ schad/schöpf hail vñ gnad
Im glauben magst dus gniessen.

Getruckt/durch Melcher
Kriegstein:zu Augspurg/
auf vnser Frawen Thor.

Ein schön new lied/wie Christus den Lazarus von dem todt aufferweckt hat/jn Hörtzog Ernsts thon zůsingen.

Johannes 11.

☞ Ich bin die aufferſteeung vnd das leben

Johannes 6.

Wer in mich glaubt/der würt das ewig leben haben.

Johannes 3.

Also hat Gott die welt geliebet / Das er sein ainigen sun gab/Auff das alle die/die an jn glauben nit gar verlorenn werdenn / sonder das ewig leben habe.

Johannes 14.

Ich bin der weg/die warhayt/vñ dz lebenn.

Hans Rogel.

ACh Gott verleich mir die genad/das
ich dein grossen wunderthat/mit frei
den myg verkünden/Durch vnsern Herren
Jesum Christ/als im johanne gschribē ist/
am aylfften wir des findē. Es leyt ain stat in
Judea/als ich des hab gelesenn/die selbig
hieß Bethania/ist Lazarus gewesenn/der
selb ain junger Christi was/wie es im aber
weiter gieng/nun hören mich fürbaß.

Er ward auch kranneck biß auff den tod/
als er was in der grösten not/gar bald thet
er da jendenn. Biß in die stat Jerusalem/
zům Herren dz er zů im kem/sein leben wolt
erenden/Jhesus verzoch dieselben fart/vō
wegen der vmbstennder/vil volck da zů im
kommen ward/auß allen steet vnnd lender/
als vnns die gschrifft das meldet klar/das
Gottes krafft vnd herligkait/solt werdenn
offenbar.

Als nun der ander tag verschin/da wolt
er ziehē auch dahin/het er im für genomen/

Das volck dazů dem herren sprach/ bist du nit vor in vngemach/ mit disen judē kōmen/ Jhesus in dise antwort gab/ red von dem rechtenn grunde/ warlich erschrick ich nit da rab/ es seind jm tag zwelff stunde/ welicher darinnen wandlen würt/ der hat das liecht der gantzen welt/ das er sich nit verirt.

¶ Das vrtayl Gottes kainr erkandt/ es was jr grosser vnuerstand/ das sy jn wolten straffen. Als er in dise mainung richt/ noch weiter er zů jnen spricht/ vñ sagt er ist entschlaffen/ Darumb ich zů jm kōmen will/ vñ will jn aufferweckenn/ Damit ich Gottes werck erfill/ mein hand will ich auß streckenn/ ain grosse mēge mit jm gadt/ die wort so er mit jnen redt/ jr kainer die verstat.

¶ Als sie vom herren horten das/ das Lazarus entschlaffen wz/ da sprachen sy mit freů den. Sein sach noch besser werdenn mecht/ Jhesus sagt jhn die mainunng recht/ vnnd sprach er ist verschaydenn/ Das bin ich gar

von hertzen frō/ das ich nit was zū gegenn/ darumb ich des so lang verzoch/ allain von jrent wegē/ wie jr vorhabt von mir gehört/ das Gottes krafft vnnd herligkait/ dadurch gepryſen werdt.

¶ Als er nach zū dem flecken kam/ vñ Martha diſe ding vernam/ Da lieff ſy jm entgegen. Die Maria dahaymenn ſaß/ vnd auch jn groſſem jamer was/ von jres brūders wegen/ Die Martha was in kümmernus/ vnd auch in hertzenn layde/ vmb jren brūder Lazarum/ Das er da was verſchaydenn/ als ſy Chriſtum den herren ſach/ von ſtund ſy jm entgegen lieff/ hört wie ſie zū jm ſprach.

¶ Ja Herr den glauben hon ich feſt/ Vnnd werest du vor hie geweſt/ ſo wer er noch beyleben. Doch wayß ich wol in meiner not/ was du begerſt von deinem Got/ das ſelb wirtes dir geben/ Jheſus gab jr die antwurt ſchō/ dz ſag ich dir fürware/ dein brūder der wirt aufferſton/ dañ wirt dir offenbare/ yetzund

in deiner gröſten nöt/Das alles ſtat in Gottes gwalt/das leben vnd der todt.

¶ Jheſus noch weytter redt mit jr/ich binn fürwar das glaub du mir/ die vrſtend vnnd das leßen. Yetzund erkenn ich das du biſt/ vnnſer Haylannd Jheſus Chriſt / der vnns von Gott iſt geben/in dem ſy jrer ſchweſter riefft/ als ſy des het vernomen/das ſy auff ſtünd eylents lieff/Der mayſter wer ſchonn komen/eriſt auch ſelbs perſonlich hie/als ſy zům Herzen Jheſu kam/fiel ſy auff jre knie.

¶ Den Herzenn ſy gar hoch empfienng/der vnmůt jr zů hertzen gieng/fieng an gar haiß zů wainen. Jr gannze fraynt ſchafft bey jr was/nachdem ſy horten alles dz/da waynens all gemaine / Auß liebe ward ſein hertz bewegt/gedult mit jn zů habenn / er ſprach wa hat man hin gelegt/ vnnd wa iſt er vergraben /er zayget ſein barmhertzigkait / die augen theten jm vber gon/auß groſſem hertzen laid.

CSy fürtenn jn mit grosserklag/da Lazarus vergraben lag/ als sy da hetten funden. Ain grossenn stain auff seinem grab/ Jhesus der sprach hebt jhn herab / die Martha sprach zů stunde/ Niemādt jm yetz helffen mag/vor layd mecht ich versincken/dann er ligt yetz am vierten tag/vnd facht schon an zů stincken/darumb be müe dich nit so seer/ ain klaine hoffnung hab ich mer/das er nun kom̄ wider her.

CMein sprach der Herr: biß vnuerzagt / gedennck das ich dir hon gesagt/ wann du an mich wirst glaubenn. So wirt dein brůder aufferston/daran solt du kain zweyfel hō/ Gott wirt in hoch begabē/ er wirt sein krafft vnd herligkait/ in diser stund beweysen/ darumb wir jn innvnserm layd/ auch darumb sollen preysen/den stain legten sy an ain ort/ der Herr sach bald gen himel auff/ sagt nun ain ainigs wort.

CAlso sprach er mit lauter stim / O Laza-

re sprach er zů jm/stand auffzů diser stunde/ Als er nun dise wort vernam/ gar bald er zů jm fürher kam/ sein hend warenn gebunden/ mit leinwat was er schon beklaidt/ damit was er vmbfangen/ gleich wie man ain zům grab berait/ also kam er begangē/ Jhesus auch seine junger hieß/ das sy jn soltenn lösen auff/ das man jn ledig ließ.

CAlso enndich dise geschicht/ als mich die gschrifft das hat bericht/ vnd mir verstand hat gebenn/ Hört wie das wunder zaichenn gschach/ so bald d̄ herr dz wort auß sprach/ da het er schon das lebenn/ Also hat er sein göttlich krafft/ vor allem volck bewisen/ darum er dise ding verschafft/ darin got wurd gepriſen/ darbey erkennt ain yeder Christ/ das Jhesus Christus Gottes Sun/ Allain das leben ist. Amen.

CGedruckt zů Augspurg/ durch Narciß Kam̄inger.

57 7.

Ein schön new Lied/

Von dem Reichen man/vnd armen Lazaro. Luce am sechzehenden. Vnd ist in des Nachtigal senfften thon.

AD BIBL.
UNIVERS.
MONAC.

O Mensch sich an die liebe do
Die Christus an vns leyt
Für vnser sünde lidt also
Gab vns die seligkeyt
Auß der liebe sein wir erlöst all.
Wo die lieb im menschen nit stat
Da ist kein glaube nit
Die lieb kumbt vom glauben drat
Got ist die liebe damit
Was der mensch thůt zů wol gefall.
Dem armen hie dem nechsten dein
Das geschicht auß der gůt
Die entspringt auß dem glauben fein
Wo nit ist diß gemůt
Da kein lieb noch glaub ist
Wie im Reichen man was
Wie man im Euangeli list
Schreybt Lucas in der maß
Am Sechzehenden höret mit schall.

Es was ein reicher man aldo
Der kleydet sich so fein

In purpur kleyd in leinwat fro
Gar köstlich do allein
Vnd lebet wol zů aller zeyt.
Er aß scheynbarlich alle tag
Es was ein armer man
Hieß Lazarus mit seiner klag
Lag für der thür gethan
Mit gschweren groß wie die schrifft seyt.
Begeret da das almůsen drat
Durch Gottes wil zůhandt
Wardt jm verseyt an diser stat
Kein barmung wardt benant
Dann die hund des Reichen lieffen zů
Leckten jm sein geschwer
Sein schmertz was groß in dem vnrhů
Das betrůbet jn seer
Biß Got sandt sein barmhertzigkeyt.

¶ Es gab sich zů der selben zeyt
Der arme starb allein
In der armůt seiner kranckheyt
Kamen die Engel rein

Fürten sein seel mit freüden fro.
In die schoß Abraham hin
Da starb auch der Reich man
Da für sein seel in die hell in
Grosse pein er gewan
In der helle qual wardt also.
Do er in solcher quale wardt
Thet auff sein augen zam
Sach Lazarum zů diser fart
In der schoß Abraham
Vnd sprach vater Abraham her
Ich bitt dich in der gůt
Du wöllest das Lazarus er
Sein eusser finger thůt
Tuncken in ein wasser aldo.

Vnd mir mein zung erkül do
Wann ich leyd grosse pein
Von der helle flammen also
Do sprach Abraham fein
Sun gedenck du hast deine tag.
Entpfangen vil gůt auff der erdt

Aber Lazarus hat
Entpfangen armůt also hert
Darumb an diser stat
Getröstet wirdt on alle klag.
Aber du můst leyden vnd not
Nun vber alles ist
Zwischen vns vnd dir also drot
Ein grosse klufft das wist
Das wir zů dir kumen nit dar
Vnd jr her zů vns nit
Er sprach vater ich bitt dich gar
Du wöllest schaffen mit
Ein todten im hauß er ansach.

¶ Ich hab noch fünff brüder zů handt
Das sie nit kummen her
In dise quel der helle brandt
Es wer meiner pein mer
Darumb schicke zů jnen dar.
Abraham sprach sie haben do
Mose die Propheten
Die hören sie/das wort also

Das sie von sünden steen
Vnd halten die lieb Gottes klar.
Nein Abraham so einer kem
Von todten saget an
Von diser peyn das alles vernem
Sie wurden büß da than
Abraham sprach hören sie nit
Mose Propheten schrifft
Glauben sie es nit damit
Was die schrifft da an trifft
So glauben sie keim todten gar.

Gedruckt durch Hans
Guldenmundt.

65 8.

Ettliche Gaystliche in der Hayligen gschrifft gegründte Lieder/für die Layen zů singen.

M. D. XXXIIII.

66

AD BIBL.
UNIVERS.
MONAC.

Das lied / Maria zart / verändert / vnnd Christ: lich Corrigiert.

O Jesu zart / götlicher art / ain roß on alle doren / Du hast auß macht / herwider bra: cht / das vor lang was verlorē / Durch Adams fal / dir ward die wal / vō Gott vater verſprochē / auff das nicht wurd gerochen / mein ſünd vñ ſchuld / erwarbſtu huld / wañ kain troſt iſt / wa du nit biſt / barmhertzigkait erwer: ben / wer dich nit hatt / vnd dein genad / der müß ewigklich ſterbē.

Coloſſe. 2

Gene. 3.

Joan. 3.

Joan. 5.

O Chriſte milt / du haſt ge: ſtilt / der alt vāter verlangē / Die

jar vnd tag/ in weh vñ klag/die
vorhell het vñfangen / Send-
licher nott/rüfften O Gott/zer-
Esaie.64 reyß des hymels pforte̅ / vñ send
vns des wir warte̅/den Messiã
der vns abnã/ die sendlich pein/
das ist durch dein/vilfältig blůt
Colosse.1. verzeren/gantz abgestelt/darũb
dich zelt/all wellt Christum den
Herzen.

¶ O Jesu rain / du bist allain/
Luce.5. der sünder trost auff erde̅/ Dar-
umb dich hat/der ewig radt/er-
wölet mensch zů werden/ Vns
all zů hail / darumb vrtail / am
Mat.25 jungste̅ tag wirst richten/die dir
Luce. 1. glauben mit nichten / O werde
psal. 50. frucht/all mein zůflucht/hab ich
psal. 56. zů dir/ich glaub hast mir erwor-

ben ewig leben / iñ dich hoff ich /
gannz vestigklich / weyl du mir
gnad thůst geben.

¶ O Christe groß / du edle roß /
gůttig an allen enden / Wie gar Mat. 11.
gůtlich / Herr hast du mich / wid-
er zů dir lan wenden / Mit deinẽ
wort / mein seel leydt mordt / bey Mat. 24.
den falschẽ Propheten / die mich
verfůret hettẽ / auff mancherley /
jr gleyßnerey / auff werck ich
hofft / vñ mainet offt / genad mir
zů erwerbenn / verliesse dich /
O Herr nitt rich / mein vnwiss- Hiere. 2.
end verderben.

¶ O Jesu feyn / dein wort gibt
scheyn / liecht klar als der Kar- Joan. 1.
funckel / Es hilfft auß pein / den

armē dein/die ſitzen iñ der dunck
Mat.23. el/kain rū noch raſt/habē ſy faſt
wol in den menſchen lere/raych
jn dein wort mit gere / hilff jnn
daruon/auff rechte pan/ vnd ſy
ſelb tröſt/ſeyt du erlöſt/haſt alle
Luce.1. welt gemaine / das ſy inn dich/
Eſai.64. hoffenn ainich/ nitt in jr werck
vnrayne.

JO Chriſte werd/ſo dein wort
kert/vō mir vñ ſich der ſchaytte/
pſal.6. So kum̃ zū mier/ beſchütz mich
ſchier/auff dz mich nit verlaytte
Die menſchenn lehr/ die gleiſſet
ſehr/wer kan jr liſt erkennen/ ſy
thůt ſich hailig nennen/ iſt doch
entwicht/vñ lebet nicht/allainn
dein wort/dz iſt der hort/dariñ
Joan.6. das lebē iſte/da ſpeyß mich mit/

entzeüch mirs nitt/ zů ewigklich
er friste.

O Jesu Christ/ war Gott du Mat. 16.
bist/ inn dir ist kain gebrechenn/
Es ist kain man/ der mag vnnd
kan/ dein glori groß auffsprechē/
Dein hohes lob/ schwebt ewig Mat. 28.
ob/ dir ist als übergebē/ was ye
gewann das leben/ all creatur/
O Künig pur/ wenn darzů
kumpt/ das mein můdt stumpt/
leiplich den todt můß leiden/ dañ
hilff du mir/ das ich mit gir/ in
deim wort mög abscheyden.

Das lied/ die Frav von Hymel/ verändert/ vnnd Christlich Corrigiert.

Psal. 6: Psal. 51. Christum vonn himel rüff ich an/in disen grossen nöt ten mein/ Im gsetz ich mich ver= schuldet han/zů leydē ewig helle pein/Gen deim vatter/O Chri= ste ker/sein zorn vonn mir/mein Psal. 90. zůflucht ist allain zů dir/ hilff ee das ich verzweyffel schier.

Mat. 16. O Christe du mein beschirm= er/du sun Gottes vñ mensch so zart/meinn gayste ist betrübet sehr/wañ sich reget mein sündig art/ Ich stee inn angst/wiewol Roma. 7. mir langst/het wol gebürt/bey

dir zů süchē hilff mit girt/ so hat mich menschen leer verfürt.

¶ Darumb hallt für Herr Jesu Christ/ dz mein gewissen mach mir rain/ Seyt dz du mein versüner bist/ gen Got deinē vatter allain/ Wañ ich trag doch/ mein hoffnūg noch/ auff dein genad/ dz creütz in gedult auff mich lad auff das mein flaisch dem gayst nit schad. psal. 51. 1. Joan. 2. Gala. 5.

¶ O Christe zart warer hayland/ mit deinē gaist bekrefftig mich/ Das ich in deinem wort bestand/ vnd dariñ wander stettigklich/ vnd mich nitt keer/ ann menschen leer/ vnd gleyßnerey/ wie schön hüpsch vnnd gleyssen Joan. 4.

sy. sey/das mein gwissen daruor
bleib frey.

Colosse. 1. Ephe. 2. Die hailig schrifft saget von dir / durch dich allain kum̃ erlö-
sung / Seyt nun kain werck kan
helffenn mir / so stat zů dir all
mein hoffnung / ainiger trost/
1. Pet. 2. Ephesi. 1. hast mich erlost / von aller not/
durch dein sterben vnd bit-
tern todt / dir sey Lob
Eer Künig Sa-
baoth.

Das Lied/ Anna du anfengklich bist/verändert/ vnnd Christlich Corrigiert.

CHriste du anfengklichen bist/ ain wurtzel vnser se= 1. Pet. 1.
ligkait/ auß deinẽ todt gewach= Colosse. 1.
sen ist/ ain ewig werennt sicher= Rom. 5.
hait/ zů dem vatter/ gen dẽ wir Math. 9.
ser/vnns versünden täglichen/
O sun Dauid/du für vns tritt/
versůn vns miltigklichen.

CHriste du ainiger tröster/ Mat. 11.
aller betrůbten hertzen/zů dir all Psal. 10.
Christen rüffen ser/ das du vns 1. Pet. 5.
helfst auß schmertzen/der feynde Math. 9.
streyt/gen vns auß neyd/all tag
gar listigklichen/O sun Dauid/

du für vnns trit / hilff kempffen
ritterlichen.

Colosse.2 ¶ Christe du vonn Göttlichem
Joan. 3. stam / von Gott vater geboren /
Ephe. 4. der zů vns her auff erden kam /
Colosse.1. auff das nicht wurd verloren /
Math.9. wer in dich glaubt / des bist ain
haubt / aller Christgelaubichen /
O sun Dauid / du für vns
trit / dir sey lob ewig=
lichen.

Das lied/ Sant Chri
stoff du vil hayliger man/ verändert/vnnd Christ- lich Corrigiert.

CHriste warer sun Gottes fronn/dein lob wir ewig preysen/wer deinẽ namen rüffet an/dem thůst du hilff beweisen/ wann du bist der/ainig mitler/ gen Gott dẽ vatter Herre/dein bitter todt/halff vnns auß not/ dir sey ewig Lob vnd Ere.

Mat. 16.
Joan. 14.
1. Tim. 2.
Colosse. 1.

JN Gott vatter hat dir gebenn gwalt/in hymel vnd auff erde/ sünd tod teüfel hast du gefalt/ die hell hast du zerstörde/des hab wir frid/sichern zů trit/zů Got dẽ vatter Herre/dein bitter

Mat. 28.
Osee. 13.
Roma. 5.
Colosse. 1.

todt/halff vnns auß not/dir sey ewig lob ere.

¶ Die füll der gnad hast du on
Joan. 1. maß/die schrifft thůt zeügknuß
Joan.14. geben/du bists lebē warhait vñ
Philip.2. straf/zů dem ewigen leben/er-
Esaie.52. schinst doch schlecht/gleich wie
Colosse.1. ain knecht/trůgst vnnser sünde
schwere/dein bitter todt/
halff vnns auß not/
dir sey ewig lob
vnd Ere.

✤

Verf.: Hans Sachs; s. Weller, Volksdichter H. Sachs (1868) S. 66. u. Wackernagel, Bibliographie S. 125 Nr. 319.
9.
81

Das Lied/

Ach Jupiter hetst duß gewalt/ Gaystlich vnnd Christlich verändert.

M· D· XXXIIII.

AD BIBL. UNIVERS. MONAC.

Das Lied/ Ach Jupiter hetst duß gewalt/ Christlich verändert.

Sünnder.

O Gott vatter du hast gewalt/ on endt gezalt/ in hymel vnnd auff
Psal. 104 erden kreyß/mẽschlich geschlecht wurdt gefalt/ vonn dir gespalt/ durch vngho-
Gene. 3. sam im Paradeyß/ dein gůt/ wirdt nůt/ von jn gewendt/ behendt/ verhiest du jn den trost/ da du sprachst zů/ Eua/ Adam der sam/ des weibes euch erlost/ Ach Hey
Psal. 64. vernym̃/ mein klåglich stym̃/ straff mich
Psal. 6. auch nicht in deinem grym̃.

¶ Das hertz in mir ist hardt versert/ vñ
Gene. 8. gar beschwert/ mitt aygner lieb vnnd flaisches lůst/ gmůt syn vernůnft ist gantz
Psal. 38. verkert/ das marck verzert/ Gottes gesetz das yeben ist/ Kain lab/ ich hab/ die

mich enthalt/erkalt/ist dz gewissen mir/
vmb hilff/ich gilff/ zů dir Christe/hilff
ee/dz ich verzweyffel schier/ seyt du bist
der/ist kummen her/ zů erquicken vonn Mat. 11.
ängsten schwer.

Christus.

¶ Sünder dein wort erhör ich nicht/du
thůst mit icht/ Gottes willen nacht vñ Joan. 9.
tag/ dein Herrz ist gannz inn sünd ver-
pflicht/bey böser frücht/ ain faulē baum Luce.6.
man kennen mag/ die weltt/ gefelt/ dir
mitt jr lust/ vmb sust/ so bistu mitt auß 1. Joan.2
Gott/ dein lieb vñ trieb/ ist flaysch ver-
ston/ der lonn/ der sünde ist der Todt/ Roma.6.
der gerecht Herr/wirdt bhalten schwer/
wa will erscheynen der sünder. 1. Pet.4.

Sünnder.

¶ Ainiger Her ich hoff dein gůt/vrtayl pſal. 142
mich nůt/so strenng nach der gerechtig-
kait/ Seyt du kamest voller senfft mitt/ Zache. 9.
du sun Dauid/zů seligē vns sündig leůt/ 1. Timo 1.
Sprachst vnd/ der gsund/ kains artztes Math.9.
darff/ wie scharpff / halffst am Creůtz
dem Schächer / on dich/ warlich/ kain Luce 23

fürsprech ist/ du bist/ ye der ainig mit-
1. Joan. 2 ler/ du Gottes lam/ das zů vnns kam/
1. Tom. 2 vnd der gantzenn welt sünd hin nam.

Christus.

¶ Sünder des Hertzen ich beger/ sunst
nichtzen mer/ kain süsse wort oder person/
P:o. 23. wann warlich ye nicht ain yeder/ der
Roma. 2. spricht Herr Herr/ wirt in dz Reich der
hymel gann/ jr mund/ all stundt/ mich
Math. 7. eeren ist/ doch rist/ jr hertz von mir gar
Esai. 29. weyt/ Judas/ der was/ mit worten gůt/
Mar. 14. sein můt/ vnnd hertz vol haß vnd neyd/
des lyt er ach/ vnd vngemach/ als auch
Acto. 8. Simon dem zauberer gschach.

Sünder.

¶ Ob ich mein Herr dich weytter bitt/
Mat. 15. vñ laß ab nit/ als das Cananisch weyb-
Mat. 11. lin thet/ seyt dein hertz ist voller senfft-
Actuū 9. mit/ da du halfst mit/ Paulum der dich
veruolget hett/ Ach Herr/ beker/ mein
Osee. 13. hertz zů dir/ kum̃ schir/ in dir stet al mein
Joan. 15. hayl/ on dich/ kan ich/ nitt keren vmb/
Herr kumb/ ich wird dem todt zů tayl/
Gene. 4. In sünden not/ ließ Caim Gott/ vnnd

König Saul die storben todt. 1. Reg. 15

Christus.

¶ Sünder dich druckt der sünden last/ vnnd hast kain rast/ ain ranschend plat dich jagen thůt/ mit Got du nit zůrechten hast/ ob Er dich stost/ mit dem Teůfel in helle glůt/ der weg/ vnnd steg/ zur hell ist weyt/ vil leůt/ geend in gantz vngezelt/ on zill/ jr vil/ berůffen send/ am end/ jr weng seind außerwelt/ wañ Got spricht ich/ erbarme mich/ wes ich mich erbarm ewigklich. Psal. 38. Rom. 9. Mat. 25. Mat. 7. Mat. 22. Exo. 33.

Sünnder.

¶ Freündtlicher hort Gott spricht der Herr/ bald der sünder/ seůfftzt er sein sünd nitt denckenn wöl/ wann Gott will nit den tode schwer/ des sünders mehr/ sonder sich ker vnnd leben soll/ sich nun/ der sun/ verloren war/ kumbt här/ bekendt sein missethat/ sich hie/ ist die Ebrecherin/ treyb hin/ jr feind vnnd sy begnad/ du sprachst klopfft an/ euch wirt auffthan/ anff deinn selbs Wortt ich mich verlon. Ezech. 18 Ezech. 33 Luce. 15. Joan. 8. Luce. 11.

Christus.

Mar. 16. ¶ Sünnder meinn gnad wer dir geneygt / wenn sich ereygt / ain gannzer Glauß auff meine wortt / mein güttig gnad wirdt dir erzaygt / dann wirt geschwaygt / das gwissen vnnd der Selen mort / sünder / noch lehr / dein lampen ist / dir brist / noch des gelaubens öl / glaubst du / mir nu / das ich dir kund / gesund / machenn dein arme seel / so mag es sein / Gott wirckt allein / durch den glauben das hertz wirt reyn.

Mat. 25
Mar. 9.
Psal. 32.
Actu. 15

Sünnder.

Mar. 9. ¶ Ach Her ich glaub auff dein züsag / ye doch ich klag / hilff meinem vngelauben schwer / Ain brochen ror nit gar zerschlag / vonn tag zů tag / mir meinenn schwachen glauben mer / Her nu / wilt du / so wirdt ich heyl / dieweyl / sunst nyemanndt helffen kundt / Her sprich / in mich / ain gnedigs wort / wirdt fort / mein kranckhe seel gesundt / erbarm dich mein / mein Seel leyd peyn / wirdt quelt von ainem gaist vnreyn.

Esaie 42
Luce. 17.
Marci 1.
Math. 8
Mat. 15.

Christus.

¶ O Christ groß ist deins glaubens kraft/auß gnaden saft/dir gschech nach deinem glauben frey / acht nicht was mennschen leer stäts klafft/ sy ist lügʃ hafft/voller betrug vnd gleyßnerey/ker vmb ich kumb/ leb nach meim wort/lieb fort/ vor all dinng Gottes güt / vnnd yeb/die lieb/ des nächsten dein/ sey rein/ von sünd geh hin im frid/ vnd sünd nit mehr/sunst wirt erger/dein letstes dañ das erste wer. Mat. 15. Psal. 116. Deut. 6. Mat. 22. Mar. 4. Joan. 5.

Sünnder.

¶ Lob sey Got in der höch ewich/ das Er hat mich/erlöset vom ewigen todt/ mein gaist der ist gantz willigklich/ das flaisch ist sich/ vnd widerstreyttet deim gebot/ ich bit/ nim̃ nit / dein gaist vonn mir/ sunst wür/ dein senfftes joch mir schwer/ O Christ/all frist/ im wort verʃ har/meyd gar/all menschn gsetz vñ leer/ Herr vnnd Gott mein/das worte dein/ soll meiner füsse lucern sein. Psal. 148. Hebr. 9. Mat. 26. Gala. 5. Psal. 51. Mat 24 Psal/119

89

Ain New Lied/ Erbürn dich

nit O frumer Christ/ im thon/ wie man singt O Herre Gott/ dein Göttlich wort/ Oder/ durch Adams fall.

Czü trost allen frumen Christen.

ERzürn dich nit O frumer Christ/vorm neyd thů dich behůten / Ob schon der Gotloß reycher ist/so hilfft doch nit sein wůten/Mitbeyn vñ haut/gleych wie das kraut/ wůrdt er inn kurtz abgehawen/Sein gewalt vnd reych/ist eben gleych/dem graß auf grůner awen.

¶Dem Herren schenck dich gantz vnd gar/ seines willens solt du dich halten/So bleybst du jm Landt inn gůtter gewar/ Laß nur den Herren walten/Deñ würst du dich/gantz sich etlich/on alle not erneren/Vnd gibt dir Got/ on allen spott/ was dein hertz thůt begeren.

¶All deine weg auß frischem můt/darzů all deine sachenn / Befilch mit fleyß dem vatter gůt/ er würt all ding wol machē/ Biß du on sorg/vnd wart auff porg/er würdt dir nichts auff schlagen/dein recht vnd gericht/würde wol geschlicht/ es kumbt noch als an tage.

¶Trutz reg dich nit/ vnd halt jhm still/ dem Herren mit gedulte / Erzürn dich nicht/Das ist sein will/hiemit sich keiner verschulde/Vñ ob es schon/glücklich thůt gan/dem schalck auff diser erdenn/wolst du darumb/auch nit sein frum̃/von Gott abtrünnig werden.

¶ Gewiß ist das gar inn kurtzer zeyt/ der Got
lößsich müß schmiegen/ Der yetzund in allen
gelüsten leyt/ Gott würt jn fast bald biegen/
Hab du nur acht/ auff seinen bracht/ er würdt
vor dir verschwinnden/ gleych wie ain lufft/
vnd öder tufft/ lest er sich nymmer finden.
¶ Wer aber hie in diser frist/ mit jamer vnnd
mit note/ Darzü mit arbayt beladen ist/ das er
kaum hat ain brote/ Vnd dennocht nit/ Vom
Herren trit/ der würdt im Landt beleyben/ vñ
haben genüg/ mit rhü vnnd füg/ nyemandt
würdt jn vertreyben.
¶ Ob yetzundt der Gottloß fürt sein bracht/
sein zeen thüt zůsam̃en beyssen/ auch troet seer
erzaygt sein macht/ als wolt er gar zerreissen
die frum̃en all/ in disem thal/ võ Got abtrün-
nig machen/ wart nur ain weyl/ inn schneller
eyl/ würdt Gott seins wüttens lachen.
¶ Jetzundt baumbt sich auff das Gotloß ge-
schlecht/ mit pogen vnd mit spiessen/ zů würg-
gen alle Gottes knecht/ die die sind gern wo-
ren büssen/ Der arme mann/ müß kurtz vmb
dran/ sein rucken einher halten/ doch würt der
Herr/ mit aygner wehr/ Jr hertz entzwey zer-
spalten.

¶Das wenig so eim Christen blüt/Allhie in zeit würdt gebenn/Jst besser denn das grosse gůt/des die Gottlosen geleben/Die rechte zeit ist nymmer weyt/Das jr arm würdt zerbrechē/ dem Herren sey lob/Der haltet drob/der würt die frumen rechen.

¶Wer aber frum vnd redlich ist/vnnd fleyßt sich Gottes vonn hertzenn/Den schyrmbt der Herr zů aller frist/ Vor anngst vnnd auch vor schmertzen/Jnn hungers not würdt habenn Brot/Der sich yetzundt můß lassen pochen/vō yederman würdt denn zůmal han/ was sein hertz lust zů kochen.

¶Dargegen můß das Gottloß gesindt/Vor hungersnot vmb kumen/ Die yetzundt in hohen eeren sündt/vnd grünen als die blůmen/ Die werden auch/gleych wie der rauch/zerfaren vnd verschwinden/jm augenblick/strafft Gott jr dück / die vns yetzůd wöllen schindē.

¶Groß vbermůt vnd hochfart vil/můß man von büßen leyden/Der dennocht nyemant zalen will / Er richts als auß mit kreyden/ So doch ein Christ/on trug vnd list/einem yeden reycht sein schulden/on alles gelper/ vnd wider wey lebt er inn Gottes hulden.

¶ Wer yetzundt vonn seinem würdt verjagt/
das er kan nyendert bleyben/der sey nur frisch
vnd vnuerzagt/Gott würdt es als auff schreyben / biß auff den tag/dem niemandts mag/
auß diser welt entweychē/ist nym̄er ferr/den
würdt der Herr/die schelck all ausser streychē.
¶ Denn Gottes lust der steht in dem/vñ will
das kurtzvmb habē / Das sich seines namens
kayner schem/yetzundt inn den letzten tagen/
Wer sich sein helt/ob er ye felt/würdt er doch
nicht verschlupffet/weyl Gottes gewalt/jhn
auffenthalt/das er nit gar verschlupffet.
¶ Ich was ain kindt yetzund bin ich alt/noch
hab ich nye vernom̄en/Das der inn Gott sein
hoffnung stalt/ inn hungers not sey kum̄en/
Ob ander leüt schon haben nichts/ so hat der
Christ sein speyse/vnd taylet mit/dem der jn
bit/nach seines Vatters weyse.
¶ Wiltdu des Herren hulde han / das er dich
nicht thū lassen/ So behar allzeit auff seiner
ban/des übel thū dich massen/Denn Gott ist
reyn/vnnd leydet kain/vnflat inn seinen grentzen/was boßhait treybt/bey jm nit bleybt/es
müß sich fürbaß schwentzen.
¶ Des frum̄en mundt redt nicht vmb sunst/

vil geschwetz kan er vermeyden/Mit Gottes weyßhayt vnd seiner kunst/thůt er laugweyl vertreyben/All sein gemůt/das tobt vñ wůt/ wie er Gottes gesetz mag fassen/dem sindt er nach/vnd ist jm gach/das er bleybt auff der strassen.

¶Jm widerspil übt sich der schalck/mit fleiß thůt er nach trachten/Vnnd laurt auff jhn/ gleych wie ain falck/vermaynt den Christen zů schlachten/So kumbt der Herr nymbt jm die wehr/ertet mit gewalt sein knechte/Den man kurtz vmb/woltbringenn vmb/Es wer krumb oder schlechte.

¶O frummer Christ kayn zweyffel trag/laß dich nit anders leren/Ob du gleych yetzunder bist schabab/Harr nur auff Gott den Herren/ Der würt dich schier/Das glaub du mir/des Lands zům erben setzen/deñ würt dein Got/ die Gottloß rot/mit schandt zům Land rauß hetzen.

¶Es ist nit lang ich habs erlebt/vnnd selbs personlich gesehen/Das einer in grossen ehrē schwebt/vnd thet all welt verschmehen/Er gründt daher/als ob er wer/ain Lorberbaum mit lüste/als ich für zoch/fragt ich jm nach/

da was er schon vertuffte.

¶ In Gottes dienst bleyb vnbewegt/laß dich daruon nicht tringen/denn wer yetzundt seines willens pflegt/würdt bald vor freyd enn springen/Das ist die Summ/Sich bleyb nur frum̃/dañ bald würdt außgerottet/der Gottloß hauff/merck eben darauff/Der yetzundt Gottes spottet.

¶ Biß dapffer vñ on alle forcht/laß dich kein vnfal krencken/Wol dem der Gottes willen gehorcht/vnnd sich an jn thũt hencken/Auß rechtem grund/¶ Mit hertz vnnd mund/Dem würt Gott vnser vatter/mit seinem geyst/wie er wol wayst / bey stehn inn aller marter.

¶ Nun halt dich stedt vnd bleyb darbey/Laß dir die lieb nicht nemen/Ob du müst leyden groß gespey/so würdts doch Gott wol themmen/Des teüffels gesind/vnd welte kind/die yetzund hoch einher brangen/O frum̃er man/ker dich nicht daran/O Gott erlöß die gefangen.

AMEN.

Gedruckt zũ Augspurg/durch
Narciß Raminger.

Ain Christenlich lied / des bewainlchen tods / Caspar Taubers genant / Burger zů Wienn Ins Brůder Veitten thon Gedicht im 1525.

97

NV höret ich wil euch singen auß traurig-
klychē mūt/darzů thůt mich bezwingē
das new vergossen blůt/Ains frumē christē
Riters/des namē Tauber genant/im ist vil
saurß vñ biters/auch vnrecht worden kant.
¶ Er wz ain burger gesessen/zů Wieñ in ö-
sterreych/seyn lob wz hoch gemessen/an hab
was er auch Reych/het erlich weyb vñ kün
de vñ was er haben solt/Noch was er jhm
nit zů linde/er hyelt sich auch zů Gott.

Wañ man wolt wyssen haben/wie sich
die sach ergieng/So habē jn die knaben die
Rottenn köpff zů Wyeñ/mit falscher zücht
bezügen wie er ain ketzer wer/der halb jm
fürgeschriben ain Reuocatz so schür.

In gefenckns in gezwungen jm dückel
mit jm gespilt/auch da hin getrungen byß
er sich vnder schrib/Er wolt Reuocierē an
vnser frawen tag/da solt er solch volfyeren/
Nun mercket anff seyn klag.

Er stōd demütiklychen still schweigēt jn
der höch/vor allem volck so gleiche/biß in ō

pfarer schmecht/ hieß die revocatz verkindē
Erst hůb er an mit gür/ die hend die thet er
winden/ O Got ich schrey zů dir.
Gib mir vnd den allen/ du Herr erkeñen dich
Das vnser kainer nit falle/ Auch denē übersich/ die noch in finster sitzē/ thů in die Augen
auff/ dempff jn jr aygen wyze / Er weck sye
von dem schlaff.
Da er het got gebetten/ zů volck er sich schier
want/ klagt wie man jn wolt nöten / Er
solt alhie zů hand/ dz wort gotz widerrieffen
Das mag ich ye nit thon/ wes augen hie nit
trieffen wen wolts nit zůhertzen gon.
Wie wol offt Chormaister/ viel jm jn seyn
wort/ Noch thet er erlych kempffen/ sich an
kain trewůg kort/ auch alles wolt Er bstēe/
vnd gantz nichs wider wendt / zway ich nye
gehalten hone/ vō Maria vñ sacrament.
Vñ wie sy mich an liegen/ vñ mir all meine
wort/ auffs ergest nun thōd biegen / wie ich
den Edlen hort/ Mariā ayn můtter rainne
hab offt vñ dick vernaint/ das Sacrament

ver klainet/man ist auff mich verbaint.
Nach solchen wort müßt er bald dreten ab/
gleych da er sich vmkortte/sprach er was ich
gelert hab/dabey wil ich beleiben vnd wen-
den nit ain wort drob lassen meinen leybe /
des seyt mein zeugen dort.
Hin thet man mit jm eylen/ihn gefencknus
also drat/ vnd zwischen disen weylen/ Chor
mayster gelesen hat/die Reuocatz verschri
ben mit gantz verdeckten mund/das es die
da stünd belybē/der zehendt kom verstünd.
Noch war nit gar ersöttet ō widerchristisch
hauff/er wart da aber genötet sy lagen noch
darauff/ zům wid rüff zů treiben den Riter
gots für war/doch wolt er sich nit scheiten/
als klain als vñ ain har.
Zům drittē thett man stellē den Tanber für
das Recht/ da thet sich zamen gesellen vil
mancher esel schlecht / die heten docttors na
men der krönten Piffel vil / die allzů samen
kamen/jr kain ich nennen will.
Es wasen auch entgegen ains Rads vil ers

ber man/ Alain võ wunders wegen / wie es
zů letst wurd gen/ daman nu was dar kom-
en ain Procurator anfieng/ jhn latein klag t
an den frumen/ dar auff ain vrtel gyeng.
Wie er ain ketzer were des halb võ jn erkãt/
so er sich nit wolt keren/ das er da wurt ver
brent / O Got des schweren rechtens / wa
man nit auff al klag/ hert auch ains armen
knechtes/ antwurt vnd widersag.
Dz vrtail wz gefallen jr ketzer můst er sein/ ů
hencker in des halben/ jm die hend schloß
ein/ mit jm da thet er eilen wol in des rich
ters hauß/ vil redt er vnderweylen/ zů letst
spricht er her auff.
Mit hocher stym so freye Nun gesegne euch
alle got/ ich bit euch auch darbeye behaltent
Gotes wort/ vnd laßt eüch nit erschrecken/
all hye mein schmehen tod / sund thõd euch
dar in stercken/ leyden ghört zů dem wort.
Was wirt nit zů gezogen deñ die erkennen
dich/ sy hond in an gelogen hab jm selb thon
drey stich/ jn mainung in zů schenden doch

Hat er sich der zücht/ thon offenlich entwen
den zů schand seys jm erdicht.
Dar nach nit über lange/ fyengenns syß wid
an/ da můst der arem gefangen zům vierten
malen dran/ vñ den leib was es geschehen/
mit got macht er seyn bund/ Er solt jm seyn
seel versehen/ gleych zů der selben stund.
Ain wagenn was beraittet dar auff da saß
der theur/ Er ward von schergen bleytet zů
schwert vnd zů dem feür/ auch wißt das bey
jm sasse der hencker hynder jm/ ain pfaf der
was jm gehasse/ also fürens da hin.
Byß an das ort vñ state/ dar an er sterben
solt/ von wagen er frey dratte/ auch da nit
wenden wolt/ vms wortt da wolt er sterbē
die welt die acht er klein/ vñ auch des leibs
verderben/ hielt sich anden eckstain.
Er bat auch also sere jn liebe yedermā/ das
mā nit hessig were/ jn kainem weg wer gran
Deñ so in die hōd übergeben/ sy möchten jm
den leib/ tödten die sel würt ewig leben/ bey
Got ewig bleiben.

Ain pfaff der was entgegē der sprach zů jm
gar schnell/ wie er sey so verwegen das er nit
beichtē wöll/jm antwurt er gar gschwinde/
seyn sach er schaffen solte/ein höhern iñ der
gschrifft er funde/zů dem er beichten wolt.
Dz ichs auffs kürtzest mache/wz thet er aber
hie/ nach end verlassner sache/ vyel er auff
baide knye/ Empfalch got seinen gaiste mit
hochen senfftzen vil/ Er můst gleich jetz mit
laisten/es was seyn letzstes zil.

Der hēcker thet dar schlagē vñ schlůg jm
ab das haupt/wer wolt nit byllich klagen
man hat jm ye geraupt/den leib vnd auch
das leben/an eere in gepfent/dem schwert
ward er geben/zů letzst ward er verbreñt.

Also habt jr in gesange in ainer summa
hie/wie es zů Wyeñ sey gangē Es würt mir
brauchen mů/solt ichs von wort zů worten
alß bringē jn gesang/Es můst wainen wer
es horte/dz lied wurt zů lang.

Psal. 55.

In gott hab ich gehofft/ich wird nit fürchten
was mir thůn wirt der mensch.

10H

105 12.

Ein Christenlich lied/ von der gfärligkeyt diser welt/ Im thon/ als man von der schlacht vor Pauia singt/ Gedicht durch Hans Witzstat von Wertheym.

106

AD BIBL.
UNIVERS.
MONAC.

SO wöl mirs aber heben an/
ein newes lied zůsingen/Die
prophecey zeygt vns an/so kümer-
liche dinge. Dariñ ich treůlich war
nen thů/die warheyt můß ich je-
hen/es hat doch niemandts glau-
ben dran/biß wirs vor augen sehen
JO Got in deinem hőchstẽ thron/
nit laß vns yetzt abschrecken/Von
dem Euangelio/thů vns võ schlaf
auffwecken/Der schlaff ist die ge-
rechtigkeyt/die leyt yetzund verpor
gen/als vns die heylige gschrifft an
zeigt/drumb steht die welt in sorgẽ.
J Hab eben acht/auff Christum
tracht/laß dich yetz nit betriegen/
es tringt daher mit manchem gfer/
die warheyt thůt nicht liegen/Ho-

hergwalt/ist offtzerspalt/ist stehn
in gfar vnd sorgen/weyß nit wenn
kumbt des vnfals stundt/ mit straff
heůt oder morgen.
¶ Gedult ist noch ein dugent hoch/
kan sich in armůt fůgen/ey ist doch
ye reych niemand hie/denn der sich
last benůgen / wo geltsucht ist / da
vil geprist/ wil nicht ermessen wer-
den / kein rhů noch ttew/wont ye-
tzundt bey / dann geytz auff diser
erden.
¶ Byß wol benůgt / was dir Gott
fůgt/vñ thů dich selbs anschawen/
Bedenck dich recht / wie vnnůtz
knecht/wir sein vor Gottes augen/
Groß trug vnd gfar/den armen be
schwärt / bleybt nicht vnbelonet/

als baldt nun kumbt / des todtes stund/ so wird niemands verschonet.

¶ Wilt du bey Gott dein wonnng han/ vnd seinen hymel erben/ So halt dich stets auff seiner ban / mit Christo můß du sterben/ Du můst dein hertz/ es gilt kein scherz/ mit gantzem leyb vnnd leben/ dein hab vnd gůt/ auch syn vndmůth/ gentzlich in Gott ergeben.

¶ On alle forcht vnd zweiffels art/ solst dich seins willens halten / Jn frey bekennen vngespart/ vnnd jn darnach laß walten/ Greyffs dapfer an/ du můst doch dran/ ker dich an niemants wůten/ dein creůtz nit meydt/ auff Christum streyt/ Got

würdt dich wol behüten.
¶ Bracht Adelgwalt/sterck vnnd kunst/ mag dich zů Gott nit bringen/ Es stinckt vor jm/ vñ ist vmb sunst/ nach demůt solt du ringen/ Die welt veracht/ auff Christum tracht/ das macht dich frölich laufen/ auffs Herren straß/ all zyl vnd maß/ das heyst als vbel lassen.
¶ Hast du Gott lieb vnd kenst sein sun/ als du dich rümbst mit worten So solt auch seinen willen thůn/ auff erd an allen orrten/ Hie hilfft kein gloß/ die gschrifft ist bloß/ ich kans nit anders lesen/ wilt du sein frum̃/ du můst kurtz vmb/ der welt lust widerstreben.
¶ Ja spricht die welt es ist nit not/

solt ich mit Christo leyden/ Er leit doch selbst für mich den todt/ nun zeyg ich auff sein kreyden/ Er zalt für mich das selb glaub ich/ damit ist auß gerichtet/ o brüder mein/ ich sprich nicht nein/ dein Creütz du nit vergisse.

¶ Wer sein Creütz nymbt vñ volgt Christum nach/ thůt allzeit von jm lernen/ Für den selbē hat er geliten den todt/ der wirdt auch mit jm leben/ Wer an jn glaubt/ vnnd ist getaufft/ den hat Christus erlöset/ vnd bleibt darbey in diser zeyt/ den wil er ewig tröſten.

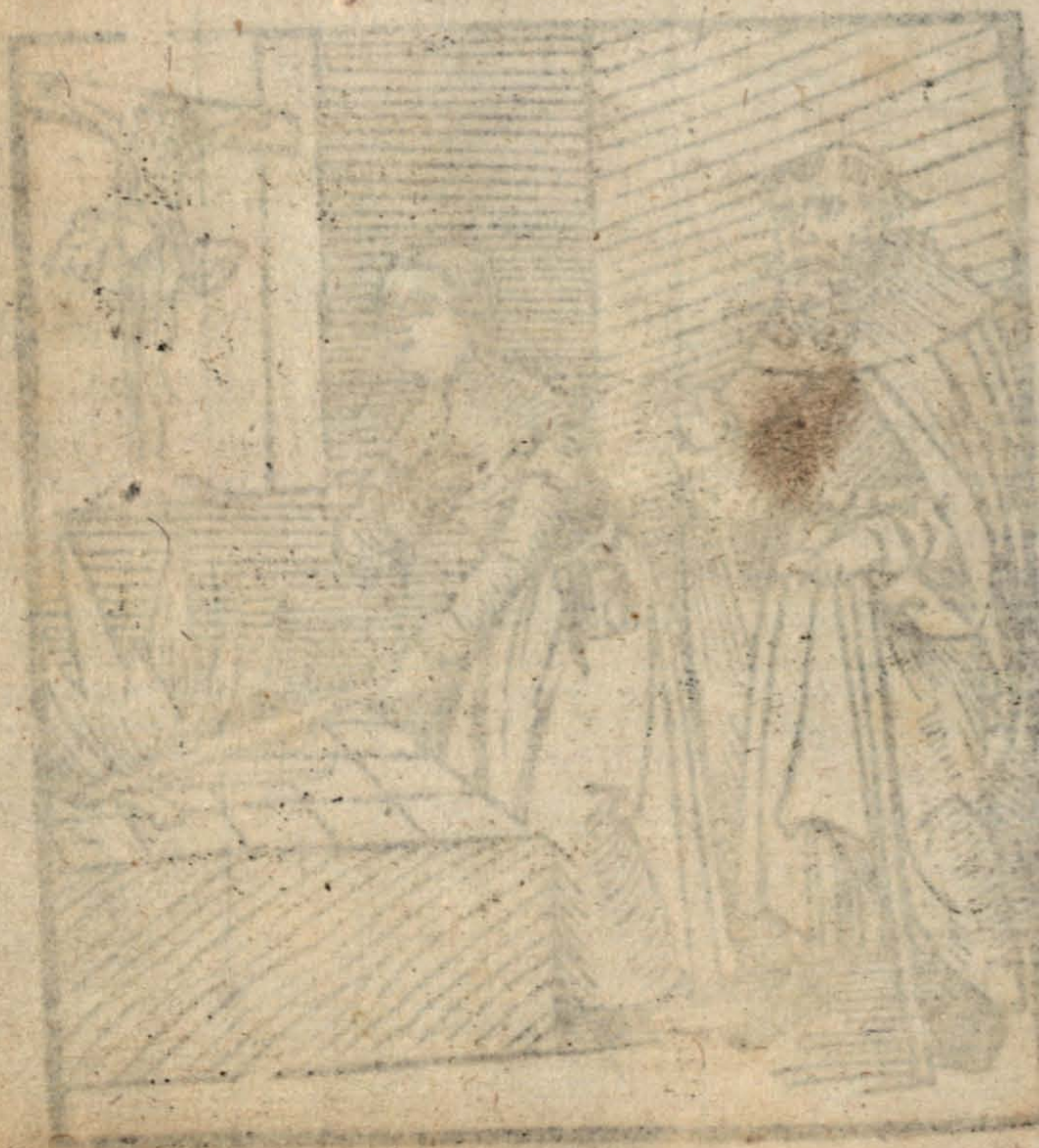
¶ Hans Guldenmundt.

Die geystlich hauſmagt.

Es was ein mal ein Einſidel in einem wald viertzig jar/der gedacht jm auff ein zeyt/er wölt gern einen menſchen ſehen/der in ſeinem verdienſt were.

114

AD BIBL.
UNIVERS.
MONAC.



¶ Do kam der Engel Gottes zu jm vnnd sprach / gee mit mir / ich will dich zu einer haußdiren füren / die ist dir gleich in deinem verdienst gegen Got dem almechtigen.

¶ Do hub er sich auff vnnd gieng mit dem Engel in die stat / inn das hauß da die dyren innen was / Er nam der dyren ebenn war / er sahe das sie frölich was / vnd mit yederman redt / Er sahe auch das sie wol aß vnnd tranck / Er kundt nit der gleichen an jr sehen vnd erkennen.

¶ Er hub an vnd bat sie / das sie jm sagte was jr übung were / das wolt sie jm lang nit sagen biß er sie so hoch ermant inn der lieb Gottes / das sie an hub vnd sagte jm.

¶ Wenn ich des morgens auff stee / so bitt ich Got / das er mich den tag behüt vor sünden / vnd das er sey ein anfang aller meiner werck.

¶ Dieweyl ich mich anleg / so gedenck ich wie man dem Herrn ein spot kleyd hat angelegt.

¶ Wen ich die gürtel vmb gürt / so gedenck ich wie man den Herrn mit den strickenn

geraytelt hat on alle barmhertzigkeyt.
¶ Wenn ich die schuch anleg / so gedenck ich / das mein Gott vnd mein Herr / nie kein schuch an trug / vnd manchen herten tritt von meinet wegen gegangen ist.
¶ Setz ich den porten auff / so gedenck ich an die dornen kron / wie sie dem Herrn inn sein heiliges haubte gedruckt wardt / durch die hyrnschal auff die aug apffel.
¶ Bindt ich den schlayer vmb / so gedenck ich an das tuch / damit man dem herrn seine augen vnbarmhertzigklich verbandt.
¶ So eyl ich dañ zu der frü meß / vnd kum̃ offt kaum zu der wandlung / so gedenck ich dann / so ich sihe das hochwirdig Sacrament inn des Priesters hend / so opffer ichs dem himlischen vater / mit sambt dem priester / fiir mein vñ aller menschen sünd. Ich waiß auch vñ erkenn / das es ein gnugsam opffer ist / vnd wenn tausent welt weren.
¶ Wenn ich dañ heym gee / so gedenck ich / wie man den Herrn vonn einem hauß zu dem andern mit grossem gespötte / schlegē / vnd stössen gefürt hat.

¶ Wenn ich das hauß keer / so gedenck ich wie man den herrn in seiner gefenckнuß nider auff die erden geworffen vnd vmbgezogen hat.

¶ Wenn ich das feür ann mach oder anzündt so bitt ich Gott/das er das feür göttlicher liebe in mir anzündt.

¶ Weñ ich die Hefen zu dem feür setz/so gedenck ich/wie die Juden bey dem feür stunden/do Sant Peter den Herrn verlaugnet.

¶ Trag ich dañ holtz auff/so gedenck ich/wie der Herr das fron Creütz truge/vnd zu fünffmalen zu der erden gefallen ist.

¶ Gee ich vmb ein wasser/so gedenck ich/wie man den herrn durch den bach Cedron zoch.

¶ Als offt ich ein messer nütz/als offt gedenck ich an das sper/damit mein Herr Jesus in sein heylige seytten gestochen wardt.

¶ Als offt ich ein scheyt an den herdt leg/als offt gedenck ich ann die manigfalten marter/die der Herr durch meinet willen erlitten hat.

¶ Weñ ich das essen auff den tisch trag/so

gedenck ich an das abentessen/vnd auffsetz
ung des hochwirdigen Sacraments.
¶ Trinck ich deñ/so gedenck ich des essigs
vnnd der gallen/das man dem Herren zu
trincken gab/an dem heyligen Creütz.
¶ Spül ich ab so bitte ich Gott/das er mir
abwasch alles das jm ein mißfallenn ann
mir ist.
¶ Beth ich dann/so gedenck ich/so ich inn
das beth schlag/wie die Juden den herren
an der seül schlugen.
¶ Weñ ich einen betrübten menschen sihe/
so bitte ich Got von hertzen für jn.
¶ Ich sihe jn vnnd erkenn darbey die groß
güttigkeyt die Got an mich gelegt hat vñ
das ich jm des gar vndanckbar bin.
¶ Ich wolt auch allen betrübten menschē
jr leyden gern helffen tragen. Ich erkenn
auch/das mein leyden nichts ist gegen an
dern menschen leyden.
¶ Das treyb ich alltag biß ich mich schlaf
fen leg/So gedenck ich wenn ich mich ab
zeüch/wie man den Herren Jesum vn
barmhertzigklich abzoch vor dem Creütz

sein klaider/wañ sie waren jm jn sein heylige wunden backen/vñ jm die daselbst zum dritten mal vernewert.

¶ Also wenn ich mich inn das beth leg/so gedenck ich/wie man den Herren gar vnbarmhertzigklichē auff das Creutz warff/vnd jn an nagelt/vnd gedenck auch wie es vmb mein seel werde steen/wenn man meinen leyb in das grab legen wirdt.

¶ Jch richte auch alle meine arbeyt in das leyden des Herrn Jesu Christi/den gantzen tag/alles dz ich thu/das ordene ich darein.

¶ Do der Einsidel das höret/do gedacht er jm/Ach Gott nun bin ich allein/vnd irret mich niemandt/vnd kan kaum das alles dencken/vnnd du hast die betrachtung zu deiner arbeyt/solt ich also vnter den menschen wonen/ich köndt es nicht/darumb hette sie billich noch grössern lon.

¶ Gedruckt zu Nürnberg
durch Jobst Gutknecht.

121

Der geistlich buchsbaum

Von dem streyt des fleyschs wider den geyst/ Gedicht durch Hans Witzstat von Wertheim. Im thon des Buchßbaums.

Ein ander geystlich Lied/

wider die drey Ertzfeinde der seelen. Im thon/ Mag ich vnglück nit widerstan.

NVn hörend zů jr Christen leüt/
Wie leyb vnd seel gen ander streyt/
Alhie auff erd in diser zeyt/
Hand sie ein stetigs kriegen/
Keins mag vom andern fliegen.

¶ Leyb.

Der leyb der spricht/ Ich bin gesundt/
Ich hab noch vil der güten stundt/
Ee mir das traurig alter kumpt/
Wil ich in freuden leben/
Nach leyblich lüsten streben.

¶ Seele.

Die seele spricht/ Ich rath dirs nicht/
Ach förchst nit Gottes strengs gericht?
Du hast dich in der Tauff verpflicht/
Nach Gottes willn zů leben/
Seim wort nit wider streben.

¶ Leyb.

Der leyb spricht/ Ich bin stoltz vnd fein/
Mit güten gsellen beym külen wein/
Do wil ich frisch vnd frölich sein/
Mit singen springen tantzen/
Wils wagen auff die schantzen.

¶ Seele.
Die seel spricht/ Denck an Reichen man/
Der sich nam zeytlichs wollusts an/
Der müst mit leyb vnd seel daruon/
Ward in die hell begraben/
Als Christus selbs thůt sagen.

¶ Leyb.
Der leyb spricht/ Was acht ich der sag/
Ich hab vor mir noch manchen tag/
Darinn ich mich wol bessern mag/
Vnd mich von sünden keren/
Wenn sich mein trawrn thůt meren.

¶ Seele.
Die seel spricht/ du hast den kein gwalt/
Du seyest gleich jung oder alt/
Got hat dich in eim augenplick gefalt/
Den abent vnd den morgen/
Die stundt ist dir verborgen.

¶ Leyb.
Der leyb spricht/ Es sey frů oder spat/
Ich sihe vor mir die weltlich rot/
Ein yeder tracht nach zytlichem rat/
Darnach wil ich auch streben/
Die weyl ich hab das leben.

¶ Seele.

Die seel die spricht/ Es kumpt die zeyt/
Das leyb vnd seel von einander scheydt/
Was hilfft dich dann dein grosser geyt/
Du můst zů Aschen werden/
Dann du bist gmacht auß erden.

¶ Leyb.

Der leib der spricht/ du machst mir bang
Erst mich nach ewiger freud verlangt/
Christus helff mir zum anefang/
Wöl mich zum Vater bekeren/
Mein trawren wil sich meren.

¶ Seele.

Die seel die spricht/ Ich treyb kein schertz/
Got fordert ein zerknürstes hertz/
Der leib můß hie abstērbē durch schmertz
Dann er ist zeytlich gboren/
Den würmen außerkoren.

¶ Leyb.

Der leyb der spricht/ O Got mein Herr/
Hilff das ich mich durch Christum bker/
O Heyliger geyst mein glauben mer/
Hilff mirs zeytlich erleyden/
Mich tröst in wiger freuden.

¶Seele.

Die seel die spricht/Nun hab ich recht/
Wiewol ich bin ein vnnütz knecht/
O Got du bist allein gerecht/
Löß mich vons teuffels banden/
Drumb du am Creutz bist ghangen.

¶Dichter.

Also hat dises Lied ein endt/
Got wolt das yeder sein hertz erkendt/
Vnd sich von sünden zů Christo wendt/
So wurd er zů vns keren/
Die ewig freud bescheren.
Amen.

Ein ander geystlich lied.

Johannes Sanff dorffer.

O Got verleyh mir dein genad / gib hilff vnd rat/ich můß sunst gar verzagen. Es sind der feindt so grausam vil/ in disem zil/die mich võ dir wöln jagen. Mir hat die welt/jr netz gestelt/das sünd lich fleisch/mich von dir heischt/O Herr dir thů ichs klagen.

¶ Der teuffel ist der ergste feindt/er reyst vnd greynt / vnd treybt vil böser tücken. Vnd hat doch niemandt scheühen dran/ das macht er kan/den schalck gar höfflich schmücken. In gleyßnerey/so mancherley / er sich verbirgt / vil volcks erwürgt/wenn ers von dir thüt zücken.

¶ Vor disem mörder mich behüt / Herr durch dein güt / in mir mach reyn das hertze. Wo du nicht selber bawst das hauß/ vor disem grauß/so felts mit grossem schmertze. Wo du nit bist/ Herr Jhesu Christ / selbs helffer groß / für disem stoß/so ists vmb mich ein schertze.

¶ Darumb o Herr thů bey mir stan/von yetzund an/biß an mein letztes ende. So wil ich frischlich wogen dran / alls was ich han / dein trost thů mir nur senden. So bleyb ich fest / vnd das zerberst / die welt all gar / der Teuffel schar / sol mich von dir nicht wenden.

¶ Weñ schon die welt vnd teuffel all/in disem thal/auff einem hauffen stünden. So ist doch bey dir trost vnd frist / Herr

Jhesu Christ/du kanst sie vberwinden.
Ich far daher/vnd weñs leyd wer/auch
yederman/leyt mir nit dran/bey dir laß
ich mich finden.

¶ Es kumbt der tag vnd ist nit weyt/der
bringt groß leyd/den die sich yetzt lan
schrecken. Vnd glauben nit in diser not/
in dich o Got/wirst jr schalckheyt auff-
decken. Vnd straffen sie/ymmer vnd ye/
auch ewigklich/o Got thů mich/in Chri-
sto aufferwecken.

¶ Du wirst helffen auß aller quel/dem
Jsrael/weñ kumen wirt dein tage. Vnd
wirst verdamen durch dein recht/das
gotloß gschlecht/die yetz an dir verzagen
O stracker Got/Herr Zebaoth/ich trit zů
dir/o Herr hilff mir/ich wils frey dapffer
wagen.

¶ Gedruckt zů Nürnberg durch
Kunegund Hergotin.

15.
129

Der Christen Bilger-schafft oder Walfart/ wie/ vnnd auff wz strassen/ ain rechtschaffner Christ wandlen sol/ das er ins himlisch Hierusalem vnd vatter land mit gnaden möge ankom̃en.

Zů singen/ Im thon/ wie sant Jacobs Lied.

130

BIBL.
UNIVERS.
LYONAC.

WElcher das ellend bauwenn
wöll/ Sein Seel bewarenn vor
der hell / Der ziech auff Chri-
stus straſſenn / Dann wer mit jm das
leben will han/ der müß die welt ver-
laſſen.

¶Er lüg das er thů rechte büß / Ain
newer menſch er werden müß/ Vonn
ſünden ſich bekerenn / Wer glaubt inn
Gott/der helt ſein gbot / durch Chri-
ſtum vnſern Herren.

¶Der glaub on dwerck iſt falſcher
ſchein/es müß durchs Creütz beweret
ſein/wie gold im feür probieret / Wer
glauben rhümbt / Die werck nit yebt/
der hat ſich ſelbs verfüret.

¶Ain rechter Chriſt zeücht Chriſtů
an/ Er iſt fürwar die rechte ban / Die
warhait vñ das lebē/ wer alſo glaubt
dem iſt erlaubt/ durch Chriſtů d ſünd
vergeben.

¶Sein hauß bawt er auff rechtenn
grůd/ die liebe iſt ſein höchſter bund/

die warhait allzeyt preyſet/ Sy treybt vnd tringt/ Gůt werck ſy bringt/ Den glauben mit beweyſet.

CAin rechter Chriſt der glaubig iſt/ der iſt allzeyt mit gduldt geriſt / Kain übels thůt er rechenn/ Er laſſet nach/ gibt Gott die rach/ der wirdt all ding außſprechen.

CAlſo iſt Chriſtus Bilgerfart/ Fürwar ſein gaiſt iſt ſolcher art / hat vns ain fürbild glaſſen/ das wir jm ſolten volgen nach / vnnd bleybenn auff der ſtraſſen.

CWer ſolchenn gayſt bey jm nit hat/ der ſůch bey Gott auch frů vnnd ſpat/ gold můß man von jm kauffen / Das höchſte gůt/ durch Chriſtus blůt/ ſůſt hilfft kain wöllen noch lauffen.

CWer anderſt maint zůkommenn dahin / der geht nit recht durch Chriſtů ein/ der thür hatt er gefälet / Ain dieb vnnd mörder můß er ſein/ Der allzeyt raubt vnd ſtilet.

KAin andrer mitler noch Hayland
ist/der Apostel grūd ist Jesus Christ/
als sy vnns selbs verkündenn/kain an-
dern grund man legen mag/ das lebē
sunst nit finden.
KAin solcher weg ist vnns berait/der
Bilger müß auch sein beklaidt/ Ge-
schücht an seinenn füssen/ Wer gnad
vnd Ablaß haben will/ Der müß sein
sünd vor büssen.
KAin braytenn hüt den müß er hon/
den harnesch Gottes legenn ann/Der
mantel der jn decket / Vil böser wind
jn wehen an/der feind jn hart erschre-
cket.
KAin Bilger stab er habenn sol/Das
gaistlich schwerdt vmbgürten wol/
Gots wort soll er wol fassenn/ das er
außlesch die feürin pfeyl/ Vom böß-
wicht werden gschossen.
KDie flāsch vñ schüssel müß er hon/
die speyß die kumpt vonn obenn hrab/
auß Christus leib thüt fliessenn/Kain

andre art/Auff diser fart/Der Bilger mag geniessen.

¶Er lūg das er gebeüchtet hab/Chri stum der jm verzeyhen mag / ja hie in disem lande/Der weg ist weit/ Nach diser zeyt/ Kain büß mehr ist verhan den.

¶Wacht auff jr brüder überal / Wir habn ain hohē runtzenfal / durch den wir müssen lauffen / Das ist die welt/ mit jrem gschell / thūt vnns schlahen vnd rauffen.

¶Der Bilger kumpt mit seinē trost/ der vns am Creütz mit blūt erlöst/ der dwelt hatt überwundenn/ spricht seyt getröst vnd volgt mir nach / inn diser letsten stunden.

¶Wer liebe hat der volgt jm nach/ vnd sicht nicht an der welte schmach/ dabey wirdt glaub erkennet/ Wa das nit ist/ da ist kain Christ/ wie offt man jn doch nennet.

Wer das nit glaubt/ der ist beraubt/
fürwar kain Tauff ist im erlaubt / Hie
will ichs lassen bleyben / doch welchs
recht Gottes kinder seind / Sein gayst
wirt sy wol treyben.

Getruckt zů Augspurg/ durch
Narciß Ranninger.

ad 15.

1) Aus einer Münchner Urkunde
steht in Lers v. Seckendorf 137
Musenalmanach f. 1808 S. 11. u.
beyde in Arnim's Wunderhorn,
II, 3 Vt:
Wer das Elend bauen wöll,
Der hel sich auf und sei mein
Gesell
Wol auf St. Jacobs Straßen.

2) Drey Geistliche Jacobs Lieder.
in Christl. Hausgesänge
Nürnberg. o. J.
96–98.
Wol dort Elend bauen will.

3) Als Melodie eines geistl. Liedes
in Vespasii neue christliche
Gesänge. Lübeck. 1571.
n. 103.

4) Drei Jacobslieder gedruckt
138 zu Zürich. 12°
1 u. 2 hier N° 15 und 16.
auf der K. Hofbibliot. hieselbst.

AD DIDL.
UNIVERS.
MONAC.

Wackernagel p. 157. n. 387.
139

Sanct Jacobs lied/Christ lich gebessert. Noch ain ander lied/Sanct Christoff du vil hayliger man/verendert/Vnd Christlich Corrigiert.

1110

AD BIBL.
UNIVERS.
MONAC.

WEr dz ellend bawē will/der mach sich auff vnnd ziehe dahin / wol auf des Herren strasse/gedult vnd glaubē darff er wol/sol er die welt verlassen.
¶Den weg den er da wandern sol/Der ist ellend vnd trübsal vol/Das nemet wol zů herzenn/freüd vnnd lust fert gar dahin/bleibt nichts dann leyden vnd schmertzen.
¶Das fleisch förcht sich vñ sicht sich vmb/ ob yndert ein feindt dort her kumm/Der es möcht anlangē/rauscht ein blat vom baum herab/es meyndt es sey schon gefangen.
¶Wenn nun das flaisch zů bodenn gehet/ vnd jm der todt entgegen steet / so schwebt der geyst frey oben/zeygt vnns an die argewelt/die vns hat lang betrogen.
¶So steet der Bilgram auff dem Lannd/ der Herr reicht jm die trewen hand/kan jm den weg recht weysen/kain gefer jm schadē sol/von oben her will er jn speysen.
¶Da hebt sich dann ein rauschenn an/wer fort wil faren auff diser pan/der feindt synd also vil/fleysch vnnd blůt vermag es nicht/ das man sy all kan stillen.

¶ Wo nicht der Haubtman wer berait/ vñ vns zů helffen het geben bschayd/so wer es schon verloren/schreyt vnd tüfft kumbt her zů mir/seyt jr auß Gott geboren.

¶ Nym hyn das Creütz zů aller stundt/ich hab mit dir gemachet ain pundt/ Darauff solt du fest bawen / bleyb nur steht schaw nicht zů ruck/es sol dich nicht gerewen.

¶ Ich bin der weg vnd auch die thür/sunst kumbt kain mensch herauff zů mir/der vatter můß jn ziehen/kain gewalt ist auff erd/ er můß mein zoren fliehen.

¶ Darumb sey keck auff diser pan / den ich vor lengst gebauwet hon / Ich bin den fort gewatten/glaub du nur von hertzen mir/es sol dir wol geratten.

¶ Die forcht der welt laß faren hin/stell nit nach gůt vnd eytel gewin/du můst es alles verlassen/leib vñ gůt schlach in die schantz/ das heyß ich selber hassen.

¶ Hab acht auff dich schaw eben auff/das dir niemandts vor disem lauff/Das zil laß dir nit rucken/Engelisch klaider legt an der feindt/versücht dich an allen stucken.

¶ Der mundt sol zů gesperret sein / hůt dich vor allem falschenn schein / höre deines vatters stymme / red still mit kurtzen wortenn / hůt dich vor seinem grymme.

¶ Hörst du sein wort vnd volgest jm / fleůch aller Wölffen falsche stym / kenn jhn vonn hertzen allaine / lebst in sein forcht fort an / es würdt dir alles raine.

¶ Wenn du yetzt schier kumbst zů dem zyl / erst hebt sich an ein Engelisch spil / soltu daz gestat erlangen / eng vnd schlupfferig ist der weg / mit feůr vnd wasser vmbfangen.

¶ Da geet dann angst vnnd zittern an / das flaisch můß inn der Prop beston / kain trost ist da zů findē / Gotes handt ist aber starck kan alles seer wol linden.

¶ Hie ist alda der gaist beraidt / niemandt ist der vns von Got abscheydt / kain schwerdt noch last auff erdenn / tregt das Creůtz biß an die star / das klainet můß dir werden.

¶ Hie fleůst dann her die ware rhů / Jn der da ist kain spot spat noch frů / Das ist das ewig leben / das du vnns Herr versprochenn hast / das wirst vns gewißlich geben.

¶Dem Vatter sey nun lob vnnd eer/der da was vnd ist ym̃er Herr/vnnd ewig helt sein namen/Christus der ist vnser Got/des wir vns gar nit schamen.

Die warhait ist gen hymel gflogen
Die trew ist vber Meer gezogen
Die gerechtigkait ist vertriben
Die vntrew ist in der welt blyben.

Ain Ander Lied.

CHriste ware Sun Gottes fron/des lob wir ewig preysen/Wer deinenn namen rüffet an/dem thůst hilf bewеysen/Wann du bist der ewig mitler/gen Gott dem Vatter Herre/Dein pitter todt/halff vnns auß not/dir sey ewig lob eere.
¶Gott Vatter hat dir gebenn gwalt/in hymel vnnd auff erde/Sünd todt teüffel hast du gefalt/die hell hast du zerstörte/Des hab wir frid/sichern zů tritt/zů Gott dem Vatter Herre/dein pitter todt/halff vnns auß nodt/dir sey ewig lob eere.

¶ Die fyll der gnad hast du on maß / Die schrifft thůt zeügknuß geben / du bists leben warhait vñ straß / zů dem ewigen leben / Er scheinst doch schlecht / gleich wie ain knecht trůgst vnser sünde schwere / Dein pitter tod halff vns auß not / dir sey ewig lob eere.

¶ Getruckt zů Augspurg / durch Hans Zimmerman.

17.
147

Diß lied sagt von einem Apffel/ vnd von dem leyden Christi. In dem rotten Zwinger thon.

148

AU TIBL.
UNIVERS.
MONAC.

Gesang thut vns von einem Apffel sagen/
Ein edels reyß hat vns den apffel tragen/ge-
zweyget schon auff einem edlen stam̃e/ Ma-
ria das edell reyß trug vnns den Apffel here/
Jesus gieng mit den Juden da zu lere/sein
kunst was groß damit er sie vberkame/dar-
umb trugen jm die Juden haß/woll dreyssig
Jar gieng Got auff diser erde/nach seinem
tauff sag ich ee das/wol vierthalb jar er vns
den glauben lerte/Also redt sich einer der al-
ten/Salomon der weyß sabaoth der greyß/
der Apffel in der trivalte/der hat plüet schon
wol in des bawmes reyß.

¶ Jesus gieng an einen berg hieß Oliuete/Pe
trum Jacobū vnd Johannē er bey jm hette/
sie schlieffen all vnd waren in grossem leyde/
Groß forcht bezwanng Jesum den Fürsten
werde/er legt sich creützweyß nider auff die
erde/plutiger schweyß begoß jm sein kleyder/
Er gieng ein weyl von jnn hindan/er knyet
nider auff einen herten stayne/seinen vatter

rüfft er an/der sun begundt so erbermklichen waynen/das jm die zehern flossen/vber sein antlitz klar nun nement war/sein kleydt was mit plut begossenn/Reyff zeyttig was der Apffel gar.

¶Man schlug got an das Creütz so hertigkliche/es möcht erbarmen hymel vnnd erdteriche/die Sunn die verlor den jren scheyn so klare/Jesus tranck an dem creütz essig vñ pitter galle/Es kam von Adams vnnd Eua valle/do wardt erfult die prophecey furware Vor der stat Jerusalem Maria kam/durch die Juden her gegangen/vnter das Creütz gundt sy stan/Jr kindt hieng hoch sy kundt es nit erlangen/O herr vmb vnser schulde/zu vesper zeyt Maria leyd/groß schmertzen mit gedulde/vmb den Künig von Jsrahel was streyt.

¶Joseph von Arimatia redet wie ein herre/Er gieng zu Pilato vnnd badt jnn also sere/

wol vmb den todten leychnam an dem creütz
frone/Pilatus sprach vnnd antwort jm mit
züchten/nun ist Jesus leybe dein darumb be
darffst du nit bitten/Joseph dancket jm der
reichen gab gar schone/Zuhandt als bald er
jm den gab/Er löst jm auff sein hendt vnnd
fuesse/ab dem creütz thet er jn herab/Maria
kam vnnd kust jm seine wundentieffe/dvs jr
die zehern ab flossen/vber jr antlitz klar nun
nement war/jr klayd wardt mit plut durch=
gossen/groß layd das wardt jr offenbar.

¶ Got thet groß gnad Marie Magdalene
der vill suessen/mit jren zehern hat sy im ge=
weschen seine fuesse/mit irem har trücknet
sy jms gar eben/wir wöllen Jesum den wer=
den Fürstenn preysen/Er erscheynn Marie
Magdalene in eines Gerthners weyse/Er
sprach stee auff dir seind alle deine sundt ver=
geben/Er het jr vormals mer gnad gethane/
Er het jr auch vergeben all jr sunde/Do got

dem schecher an dem Creütz vergabe/ Darnach rüfft er Hely hely zu der stunde/ Jesus die helle zerbrache/ Adam was wundt in der vorhelle grundt/ ich verkünndt euch mit gesange/ Jesus nun mach vns alle gesundt.

A M E N

¶ Gedruckt zu Nürnberg durch Jobst Gutknecht. Anno. M. CCCCC. Xix.

18.
153

Ein new lied

vom Türcken/in dem thon vom Künig von Franckreych Was wöl wir aber heben an ꝛc.

154

AD REGL.
UNIVERS.
MONAC.

Hortzu jr Christen nicht erschreckt / was ich euch news will singen. Gott hat sein arm außgestreckt / mit einer scharpfen klingen. Sein zorn erscheint an manchem ort / mit angst sein wir vmbgeben / Ach last vnns hören Gottes wort / allzeyt auch darnach leben.

Mit namen seind wir Christen allein / des thuen wir vnns nicht achten. Was möcht Gott meer wider sein / seim willen nicht nachtrachten. Kein besserung ist das sicht man frey / wer helt sein standt vnnd orden / Gotßlesterung sauffen vnd büberey / ist yetz kein sündt mer worden.

Man hat lang gepredigt/gsungen/gsagt/vergeblich vns vermanet. Gott auch vns vil vnnd offt geplagt/doch vnser seer verschonet. Nichts weniger für wir vnnsern bracht/drumb ist die rüt schon punden / Der Türck kumbt yetzt mit grosser macht/sambt seinen wüettenden hunden.

Wolauff jr Burger arm vnnd reych/die zeyt ist nun verhanden. Vonn ersten suchet Gottes reych / laßt ab vonn sündt vnd schanden. Wie der Künig zu Niniue thet/ist selbs in aschen gesessen/Gott wirdt erhören vnser gepet / seins zorns gar vergessen.

Her her jr Bürger drauff vnd dran/mit püchssen vnnd Hellepar-ten. Wir haben noch manchen kün-nen man / des Türcken wöll wir warten. Der grabn ist weyt vnnd hoch der wal/polwerck vnd gutte mauren / Groß gschütz haben wir on zal/o Wieñ du solst nit trauren.

Nun Türck nun kumb zum drittnmall her / wir wöllen dich empfahen. Vnd wenn der Teüffel inn dir wer / noch soltu vnns ver-schmahen. Der Statt soltu nicht gweltig sein / jm landt auch nicht bleyben. Schiest/stecht vñ schlacht mit freüden dreyn / die schelmen zu vertreyben.

Gedenck das Christlich billich
sey / vmb Christlichen glaubn zu-
fechten. Vonn Christo müst wir
fallen frey / wo sie vnns übermöch-
ten. Vnser weyb vnd kinder kemen
in not / wie vor mals ist beschehen.
Vil lieber sey vnns der grymmig
todt / das wir solchs nit ansehen.

O Gott inn deinem höchsten
thron / verleych dein gnad darne-
ben. Das wir frum̃ zu werden he-
ben an / dem Türcken widerstreben.
Er hast dein nam all Christen
gleych / drumb thu vns gnad bewey
sen / Behüt das hauß vonn Oster-
reych / so müg wir dich loben vnnd
preysen.

Jr Bürger nun seyt wolgemut/ 159
last euch gar nichts anfechten. Vñ
wenn die Türcken all wern do/ all
Teüffl mit jn brächten. So wirdt
Gott vnser haubtman sein/ vnns
auch ein mal erfrewen/ Des walt
Gott vatter Herre mein/ der thü
sein gnad verleyhen. Amen.

Gedruckt zu Nürnberg durch
Christoff Gutknecht

161

Ein new geistlich lied von dem leyden vnsers Herren/O Jesu Christ/dein nam der ist/so gewaltigklich.

162

AB BIBL.
UNIVERS.
MONAC.

O Jesu Christ / dein nam der ist/
so gwaltigklich / daruor vnd sich/
ein yegklich knie thůt neygen / All
creatur / hymlisch figur / yrdische
ding / hellisch gesind / thůnd all dir
eer erzeygen / Dem namen dein /
vnd todtes peyn / die man dir war
anlgē / Gehorsamlich erzeygst du
dich / am creůtz von vnsert wegen
¶ O Jesu Christ / dein leyden ist/
gar groß vñ schwer / mit aller seer
vmb menschlichs gschlecht ergan-
gen / Zů metten zeyt / hůb sich der
streyt / du warst verkaufft / der Jů
denschafft / gepeynigt vnd gefan-
gen / Mit grossem haß / hand sie
on maß / dich hin vnd her gezogen
Jnn solcher not / dein junger drot/
seind all von dir geflohen.

¶O Jesu Christ/darnach du bist/
vmb Prime zeyt/gefürt auß neyd/
zů Pilato mit waffen/Von Ju-
den schar/die mit gefar/vngründ
ter klag/vnd falscher sag/verklag-
ten dich zůstraffen/Darzu sie dich
gar grimmiglich/hand bunden vñ
geschlagen/Verspeyten auch/dein
gesicht darnach/als Prophecey
thůt sagen.

¶O Jesu Christ/der dultig bist/
vmb Tertz zeyt dann/die Juden
han/geschryen vnbescheydē/Dem
Richter zů/jn creůtzigen thů/du
warst verspott/ewiger Gott/be-
kleyd mit purpur kleyde/Auch sie
auß zorn/ein kron von dorn/hand
in dein haubt geschlagen/Vnd dir
zu leyd/ein Creůtz bereyt/an die

statt der peyn zůtragen.
O Jesu Christ/der mechtig bist/
vmb Sexte zeyt/die Judischeyt/
an dz creůtz gnagelt habē/Durch/
solche angst/groß durst erlangst/
nach menscheyt seer/was dein Be-
ger/gall essig sie dir gaben/Man
schatzt dich gnoß/den Schechern
groß/die sie zů dir hand ghangen/
Der bőse wicht/zům linckē gricht
was mit den Juden brangen.
O Jesu Christ/der gůttig bist/
als zů der Non/hast du gethon/
auff geben da dein leben/Mein
Gott mein Gott/ruffst du auß
not/ins vaters hendt/thetst du be-
hendt/dein seel trewlich ergeben/
Mit einem sper/verwundet seer/
warde dir da dein seyten/Die sun̄

erplich/das erdtrich wich / wider die natur der zeyten.

O Jesu Christ/ der wirdig bist/ zů Vesper stund/man dich begund vom Creůtz herab zůnemen/Vnd gab dich bloß / bald inn die schoß/ der můter dein/ es was groß pein/ jr hertz im leyb vernemen / Vnnd das sie dort in angst vnnd not/den tod an dir must sehen/Vmb solche peyn/thů hilffe schein/das wir dir lob verjehen.

O Jesu Christ / der heylig bist/ vmb Complet zeyt / ward da geleyt/ dein leichnam inn die erden/ Der gsalbet ward / kőstlicher art/ mit güttem ruch / der geschrifft nach / die must erfüllet werdenn/ Darumb dein schmertz / ein yeg-

Elich hertz / soll offt vnnd dick betrachten / Vnd danckbar sein / dem leyden dein / bey tagen vnnd bey nachten.

¶ O Jesu Christ / der gnedig bist / vnns sündern groß / on alle moß / mit deinem schatz der gnadē / Die du so fast / erarnet hast / mit marter schwer / am creütze Herr / vnd thüst vns darmit laden / Ins vatters reich / gar gnedigklich / versönet hast den zoren / thü hilffe schein vnnd das dein peyn / an vns nicht werdt verloren.

¶ Gedruckt zu Nürenberg durch Jobst Gutknecht.

169

Ein new geistlich Lied/ In dem thon/ Ich armes meydlein klag.

¶ Ein ander geystlich Lied/ O Herre Got/ dein götlich wort/ ist lang verdunckelt bliben.

170

AD BIBL.
UNIVERS.
MΘNAC.

Charmer Sünder klag mich seer/wie wil mir nit geschehen / Meyn sünd truckn mich ye lenger ye mer/auff wen sol ich verjehen/Der mir mein sünd vnd missethat/verzeych auff diser erden Wenn ich gedenck der sünde meyn / so muß mein hertz gantz trawrig sein/sichts man an mein geperden.

¶ So wil ich doch verzagen nicht/vnd wer mir noch so bange / Wiewol ich fürcht Gottes gericht/ so hab ich doch verlange / Zů Jhesu Chuist dem Herren meyn/derselb hat mir verspzochen/vergebung meiner missethat/darumb mein hertz in frewden stat/ich bin am Teufel gerochen.

¶ Des sag ich Gott ehr lob vnd danck / wo ich zeuch in dem lande/ Mein weyl

die ist mir nicht mer lang / O Got bhüt mich vor schande / vnd schaff in mir den glauben recht / das sich die lieb nit spare / Die hoffnung werd in mir gesterckt / dardurch allzeyt werd hie vermerckt / das jch mit willen fare.

Ein ander Geistlich Lied / von dem wort Gottes.

O herre Got / dein göttlich wort ist lang verdunckelt bliben / Biß durch deyn gnad / vns ward gesagt / was Paulus hat geschriben / vnd andere Apostel mer / auß deim Göttlichen munde / des danckẽ wir / von hertzen dir / das wir erlebet han die stunde.

Das es mit macht / an tag ist bracht /

wie klerlich ist vor augē. Ach Got mein Herr/erbarm dich der/die dich noch yetz verlaugnen/Vnd achten mer/auff menschen leer/dann deyn Götlich genade/gib jn verstand/das solcher thandt/nit helff auß ewiger note.

Wilt du nun seyn/gůt Christen sein/so můst du erstlich glauben/Setz deyn vertraw/darauff fast baw/hoffnung vñ lieb im glauben/Allein durch Christ/zů aller frist/deyn nechsten lieb darneben/das gwissen frey/rein hertz darbey/das kein creatur kan geben.

Alleyn Herr du/můst solches thůn/doch gar auß lauter gnaden. Wer sich des trőst/der ist erlőst/vnd kan jm niemand schaden/Ob wol geleych/Bapst Kůnig vnd Reych/sie vnd deyn wort vertreyben/Ist doch jr macht/gen dir

nichts geacht / sie werdens wol lassen bleyben.

Hilff Herre Got/in diser not/das sich die auch bekeren / Die nicht betrachten/ dein wort verachten / vnd wöllens auch nicht leren. Sie sprechen schlecht/ es sey nit recht / vnd habens nie gelesen/ auch nicht gehort/das edle wort/ists nicht ein Teufflisch wesen?

Ich glaub auch gar/das es sey war/ was Paulus vns thůt schreyben / Ehe můß geschehen / hymel erdt vergehen / deyn Göttlich wort můß bleyben / Jnn ewigkeyt/wer es auch leyd/ den vil verstockten hertzen / kern sie nicht vmb/ so werdens drumb / leyden gar grossen schmertzen.

Got ist mein Herr/so bin ich der/dem sterben kumpt zů güte / Dardurch vns

hast / auß aller last / erlöst mit deynem blůte / Des danck ich dir / darumb wirst mir / nach deym verheyssen geben / was ich dich bit / versagstu mit / im todt vnd auch im leben.

Herr ich hoff ye / du werdest die / inn keyner not verlassen / Die deyn wort recht / als trewe knecht / im hertzen vnd glauben fassen / Gibst jn bereyt / die seligkeyt / vnd lest sie nicht verderben / O Herr durch dich / bitt ich laß mich / frölich vnd willig sterben.

Alleyn Got die ehr.

¶ Gedruckt zů Nürnberg durch Georg Wachter.

Drey Schöne lieder / Das 177

Erst / es ist vil Wunders in der welt / Das Ander / Was wirt es doch / des wunders noch. Das Drit / Der welt Bracht wirt hoch geacht.

Es ist vil wunders in der welt/ Groß übermůt vnd falsches gelt/ Hat über hannd genummen. Christliche lieb ist vast dahin/ Der glaub ist schier verschwunden.

So wachßt nit so vil laub vnd graß/ Als yetz regieret neid vnd haß/ Bey reichen vñ bey armen. Kain̄ scham ist yetz vnd in der welt/ Das möcht Got wol erbarmen.

Die göttlich straff will helffenn nit/ An yeder lebt nach seinem sit/ All boßhait thůt sich mereun. Vnnd was von alter her gůt was/ Das thůt sich yetz verkeren.

Yetz verkört sich vil mancher stand/ Das můß entgelten leůt vñ land/ Man sech dañ baß zůn sachen. Weil ain yed sein můtwill han/ Der schimpff der wirt sich machen.

Die jungen vnnd die alten leůt/ Füren gegenn ainander groß streitt/ Der glert der strafft den laien. Der lay der halt jm wider part/ Sy thůnd sich offt entzwayen.

Wann dweißhait auff der gassenn steet/ Göttlich ghrechtigkaitt vnndergeett/ Die warhait ligt verborgen. Die lieb Gotts ist

erloschen nach/ Wir leben on all sorgen.
¶ Man schreyt vnnd tobet bey dem wein/
Redet will ewanngelisch sein/ Ja mit flůchen vnd schelten. Das Gotswort ist lauter vnd klar/ Gott laß vns nicht entgelten.
¶ So findt man yetz vil freyer gselln / Die nim̃ fasten noch betten wölln/ Gott wölln sy nit mer eeren. Schreyen vnd sagen über laut/ Der Luther hab sys gleret.
¶ Der Luther lertt dich sölliche nitt/ Du fürst fürwar ain pösen sit/ Der ist dir angeporen. Schanndtliche ding vnnd büberey/ Hast du dir außerkoren.
¶ Kain Gotswort thůst du nemen an/ Du schendest frawen vñ auch man/ Dein nechsten ehůst anklaffen. Laß yeden bleyben bey sein eern/ Schaw was du hast zůschaffen.
¶ Ain frumenn Christen kendt man wol/ Waißt wol wie er sich halten sol/ Zů Kirchen vnd zů strassen. Was seim nechsten zů laide kumpt/ Das kan er freundtlich lassen.
¶ Er achtt nit was ainn yeder sagt/ Nach grossen Gůtern er nicht fragt/ Die welt die

laßt er faren. Vnd bringt mit im vil gůt er frücht/ Das thůt dem Teůfel zoren.

¶Nun bit wir Gott von himelreich/ Das er vns glück vñ hail verleich/ Sein ghrechtigkait/ zů erkennen. Vnd sein hailig barmhertzigkait/ Got sey bey vnserm ende.

Amen.

CAin anders lied.

WAs wirt es doch/ des wůders noch so gar ain seltzams lebē: Als yetzůnd ist/ all welt vol list/ mit vntrew übergeben: Gůt wort/ arg tück/ vil grůß/ bőß blick/ ist yetz gemain auf erden. Es gynt kainr mer/ dem anndernn eer/ was will noch darauß werden.

¶Wils glück zů aim/ so gynt mans kaim/ man stelt im ain für dlucken. Der richt in auß/ wol nach der pauß/ ret im nichts gůts zů rucken. Verlaufft im dweg/ all steig vñ steg/ ist yetz der brauch auf erden. Yetz und nicht mer/ dann nur ja her:/ was will noch

darauß werden?

¶Noch werden die/ zů zeiten ye/ mit vnn⁹ trew selbs geschlagen. Wer nit ansicht/ wz jm gebricht/ vñ wil von andern sagen. Von dem vñ jhem/ waißt nit vō wem/ ist yetz gemain auf erdē. in solchem lauf/ nun schaw man auf/ was will noch darauß werden.

¶Wer yetz hat gelt/ in diser welt/ den stelt man vorn an dspitzenn. Tracht nit dabey/ wie frumb er sey/ herfürher můß er sitzenn: Gwalt gunst vñ gelt/ den pracht behelt/ ye zund auff diser erdē. On gůt vil eer/ gilt nit mer mer/ was will es doch noch werden.

¶So můß d schlecht/ der frum̄ vñ ghrecht allzeit/ dahinden bleiben. Wer nit hat hab/ ist yetz schab ab/ bey man vñ auch bey weyben. Vernůft kunst witz/ gilt on gůt nichts yetzund auf diser erden. Wer hat gůts vil/ thůt was er wil/ wz wil es doch noch werdē.

¶Wie wol die zeit/ nit aussen bleibt/ welch alle ding verkeret. Denckt niemād an/ nur mer fort an/ ain yeder sein sinn meret/ Biß dz jms glůck/ als wirt verzůckt/ allhie auff

diser erden. Deñ muß man scham/zům scha den han/es mag nit anderst werden.

¶ Es ist der lauff/so man sicht drauf/in al ler welt gemaine. Vol hinder list/die welt yetz ist/auff tugent acht man klaine. Het ich nur gelt/wer ich ain held/vñ fürzogen auff erdenn. Nur solchs man melt/dē gelt nach stelt/wie kans doch erger werden.

¶ Gelt ist die klag/dauou ich sag/gelt gelt ist nur der handel. Wie man bey nacht/vñ auch bey tag/dē gelt man nach mag wann deln. het ich nur gelt/schreyt alle welt/nach gelt stet vnser begern man rüet nicht/nach gelt man sicht/wie kans doch erger werdē.

¶ Man lauff/mann rennt/ man reit/man springt/nach gelt steet all jr sinnen. In re gen schnee/ auff land vnd see/wie man nur gelt müg gewinnen. Man laßt nit ab/b iß in das grab/gelt gelt ist nur jr leben. Gelt ist jr Gott/frü vnnd auch spat/ Wie kans doch erger werden.

¶ Ain anders Lied.

DEr welte pracht/ist hoch geacht/ als ich es spür/kumpt vil herfür/das vor nit was/dann ich sich das/die Gab macht gunst/ist als vñ sunst/lob eer noch kunst/ gilt yetz nicht mer/wie ich vmb ker/spricht all welt nur/gib her gib her.

¶ Ists dann an dem/das mann nur nem/ mit vnd on gferdt/wie mans vñkert/vnd nichts annsech/ zů letst ich sprech/geduldt vmb huldt/wer onn mein schuldt/ob ichs entgult/so ich bin on/das ros macht gon/ jrrt es mich offt/můß gschehen lon.

¶ Gee wie es well/ kainn vnngefell/ trübt mich auf erdt/nur mein nit werdt/erfrewt an mir/villeicht mich schier/ das glück ernert/vnnd ain wild gfert/nur nit sohert/ schwerlich sagt zů/wie ich jm thů/allain gedult bring mich in rhů.

¶ Getruckt zů Augspurg durch Melchior Raminger.

22.
185

Ein Schön lied\

von der weltlauff/ vnd von dem schweren vnd von denen die Gott lestern. In des Schillers Thon.

AD BIBL. UNIVERS. MONAC.

¶ Wen ich an sich der welte lauf/ dz alle sünd so gar hand kain straff/ in jungen vñ in alten. So wil ich aber heben an/ niemandt sol mirs verübel han/ ich mag es nit verhalten. Die welt die verschuldet sich so seer/ mit mancher hand sachen/ kain sünd wil niemand straffen mer/ des bedarff kain weiser lachē/ darumb vil sünd hand vberhand genummen/ es möcht wol darzů kumē/ es wurde der welt laid/ ir grosse vppigkayt.

¶ Alle sünd die setzt ich hindan/ vñ wil vom schweren heben an/ vñ etwas dauon singen. Das jung vnd alt gemainklich thůt/ bey got vñ bey seim heyligen blůt/ schwerd man zů allen dingen. Der sachen der nimbt sich niemand an/ das můß gott ymmer rewen/ der vns an dē frone kreůtz gewan/ mit vätterlichen trewen/ den solt man eeren vñ daz vbel straffen/ wee denē ymer waffen/ die dz zů weren hand/ vñ sichs nit vnderstād.

¶ Der Priester straff hilfft nit allain/ der weltlich gwalt sold darzů thůn/ so möcht die straff erschiessen. So ist der

priester straf vmb sunst/yegklicher lebt nach seinem lust/ das möcht Gott wol verdriessen. An gottes stat der priester spricht/ das man die sünd sol werē/ Ecbuch vnd was sunst mer geschicht/ spil wücher vñ auch schweren/ darumb sind vns die obern zůgeben/ wer vppigklich wölle leben/ dz sie brauchen jr weltlich schwert/ das man gebessert werdt.

¶ Wañ es kummet aller gewalt/ darüb das man straffen solt/ was vbel ist gethane. Welcher zů straffen ist verpflicht/ vñ der das übel vbersicht /der selb nimbt gleichen lone. Mit dem vnd der das übel thůt/ als alle lerer sprechen/ jr öbern habt euch selber in hůt/ Gott wirts sunst an euch rechē/ ich main yegklichen der hat zů regieren/ sein straff die sol erfüren/ vber seine vnnderthan/ das wil Gott von im han.

¶ Nun kum̃ ich wider an das schwerē/ Gott der vns teglich thůt neren / dem hebt man auff sein leyden. Das bringt vns Christen kainē glimpf/ mā schwert in ernst vñ auch in schimpff/ die sündt

wil niemandt meyden. All schwür die man erdencken kan/von alten vñ von jungē/die gottes menschait treffen an/ Hertz leber hirn vnd lungen / der vater wil seinem sun solchs nit weren/die zeit thůn wir verzeren/mit grossen schwerē schwür/ich sing laider kain mer.

¶ Vnd sunderlich ob dem spil/ mer geschehen grosser schwür so vil/dz solt mā nit gestattē. Ein yeder öberer in seiner zunft/ö solt da brauchen sein vernunft seyd er den gewalt wol hatte. Das er kain doppel ließ fürgan/er bringt flůchen vñ schwerē/möcht einer den seinē vnnderthan/ein sölchs nit erweren / so solt er ee sein ayd drumb auff geben/ ee er sündtlichem leben/wölt gebē rw vnd stadt/das seiner seelen schadt.

¶ Niemand hat kain auff sehen mer/ was got antrifft an seiner eer/dz bleibt als da hindē. Weñ strafft man ein gotz lesterer/der billich wol zů straffen wer das wil niemand besinnē. Man last es alles sampt hingan/es wert bis auf ein zeyte/man thůt sunst sachen vnderstā/

da got nit vil an leyte/auf minder ding
da setzt man wol ein peen/daz wil man
vbersehen/ich darff nicht melden das/
jr mercket selbs wol was.
¶ Setzt mā ein schilling auf ein schwür
vnd nem es hin glat von der schnür/ so
dörft ich wol verwetten. Ee einer geb
sein guet vnnd hab/ er thet sich ee des
schwerens ab/Gottes ere die solt man
rettē. Die straf die wer dannocht vil zů
schlecht/weñ man gelt nem von dē leů/
ten/hört wz ist gewesen recht/bey Kü/
nig Ludwigs zeiten/wer schwür dē ließ
man durch die backen prennen/dz man
in möcht erkennen/ das er Gott gele/
stert het/der für vns ward getödt.
¶ Sölt man yetz all gotzlesterer/ durch
backen prennē wo einer wer/mā wurd
jr gar vil sehē. Das ist vns Christē wol
ein schand/vor Juden vñ Hayden allen
sand/die warhait můß ich jehē. Sie ne/
men ergernuß dauon/den wir für Got
anbetten/ der wird vō vns gecreützigt
nun/herter dann die Juden thetten/all
glider damit Christus hat gelitten / jr

kains dz bleibet vermitten/mã schwert teglich dabey/jung alt vñ wer das sey.

¶ In alter Ee was sit vnd gewon/ wẽ man hört ein Gotßlestern/mit freffenlichen worten. Daz waz den leütten also layd/das sie zerrissen ire klayd/ weñ sie ein sollichs horten. Also thet auch Caiphas nun/do er zerriß sein klaide / das sich Christus nant Gottes sun/es was im also laide/er maint er het Gott gelestert da zühande/ solt einer yetzt sein gewande /zerreyssen wen man schwür/ kain rock beliß gantz glauß mir.

¶ Die welt die thüt gleicherweyß / als ein mal geschach zü Paryß/ dauon ich euch wil sagen. Da saß ein man vñ der het/ein fraw die selß het verschuldet/ das sie den stain solt tragen. Den man erbarmet seer sein weyb/daz sy solt han die schande/sy was im lieber dann sein leyb/er gieng bald hin zühannde/vnnd bat die Richter all gemain/ vnnd das man in den stain / ließ tragen für die fraw/dasselß das thet man da.

¶ Das stundt kurtzlich bis auff ein zeit/

der man zornig vnd verheyt/ er wolt
sein frawen schelten. Do hůb sy jm auff
den laster stain/ sy sprach sie het nie tra
gen kain/ seiner trew muest er entgel
ten / das thůt man yetz Christo auch/
der für vnns hat getragen / den stain
das ist das Creůtz hoch/ daran er wart
geschlagen/ das heben im die Christenn
auff so seere/ als hab er sein kain eere/
er truegs für vnser sünd/ das wir wur
den sein kindt.

¶ Alles das ich gesungen han/ ich hoff
wir werden daruon stan/ vnd rüeffen
an Marey. Vñ das sy pit jr liebes kind
vnd das er vnns die vnnser sündt/ gar
gnedigklichen verzeych. Kain sünder
mer auff erden/ wen rewet jn sein sünd
lichs leben/ vnd setzt im für das zůmey
den/ Gott will jms gern vergeben/ des
han ich wol ein trost von manchē sün
der/ dicht Herman Franck der Binder/
jns Schillers melodey/ Gott vns gene
dig sey:

AMEN.

192

193

Ein schön Lied/ von den Zehen plagen/ die Gott vber Egypten sendet/ Im thon als man singet vnser Frawen schiedung/ Oder den Graffen von Saffoy.

*

AD BIBL. UNIVERS. MONAC.

Mich wundert von der welt gar sere / das man Gottes wort gar verachten ist aldo / vnd sein gepot veracht man weyt / alles in windt geschlagen wird alleine.

¶ Es will keyn straff nit helffen mere / biß Got zu letzt wirt selb schlagen darein also / wie geschehen ist zu der zeyt / inn Egypten mit Pharon alle die seine.

¶ Sie verachten Gottes gepot / im andern buch Mose steet so klare / wie Mose schon geschrieben hat / die Zehen gepot vnnd die plag merck fürware / Das erst gepot Gottes ist ye / O mensch sich eben an / glaub inn einen Got on allen wan / vor frembd götter hüte dich / Pharon het vil frembder götter im landt / Got straffet jnzu hand warlich / Die wasser verwandelt inn blut zuhandt / darumb sie nit glaubten an jhn. Das ander gepot Gottes namen habt schon / vñ eer jn schon auff erden hie / nit vnnützlich inn deinem mundt so fron.

Da kam die ander plag zuhande / vil zwa gen gwack'en der frösch damit ich bedeüten wil / die vnnütze der menschen leer / vnd vil gesatz der menschen schwer gewissen.

¶ Merck der frösch̃en leer vnd jr schande/ vnnd die gantz trostloß was bey jrer leer so vil/nit auß dem wort Gottes kam her/ alles auff dem geyl was jr leer geflissen.

¶ Wo solch leer vnd prediger sein/ vnnd die das wort Gottes nit lassen klingen/ die vnter den Schöpffern reyn/den namen Gottes vnnützlich verbringen/Das sein zwagē der frösch das wist/jr nemet nit an/ bringt kein frucht der seligkeyt ist ein wan/ Das dritt gepot mercket von Gott/den Feyrtag soll man heyligen inn der rhu/ fridsam im geyst nach Gottes rath/in der lieb Gottes spat vnnd fru/ also feyrt man den heyling tag/wo solch vnrhu ist/ kum̃en die Muckē von/den Egypter geschehen ist/die Muckē klein stachen do yederman.

Solch klein vnrhu Mucken do kamen vñ liessen den Egypter do kein rhu der zeyt/als offt man sie veriaget hin/ do kamen ander wider dar geflogen.

¶ Da vernemet mich alle samen/ vnrhu gewissen findt keyn stat sey euch gesagt/ als menschen leer vnrhu helt inn/ wirdt alles von menschen her gezogen.

¶ Das vierdt gepot beüt vns Gott / du solt vater vnnd mutter han in eeren / wiltu selig sein thut dir not / die tage dein inn der liebe / also meren / halt die alten inn eeren schon / Got strafft Egypten landt / vnd gab jn die hundßmucken da zu handt / wenn es ist nit menschlich gesindt / die jhr Eltern peyning sein auff der erdt / denn glück vñ heyl gantz verschwindt / die sein vor Gott keiner eeren nit werd / sie erkennen Gott jhr Eltern nit / es ist ein hündisch wesen / wist all sandt / es ist peissen marren sicht man / vor Got ist do ein grosse sünd vnd schand.

Das fünfft gepot Gottes so reyne / du solt nit vnkeüsch sein zu aller zeyt auff erdt / inn der fleyschlichen wolust sich / wardt Egypten landt gestrafft vmb die sünde.

¶ Wie die schufft innen helt alleyne / alles viech da starb in dem landt / schaff / kü vnd pferd / so wiltu leben wie ein viech / so stirbst du wie ein viech in der schrifft man finde.

¶ Solch viehisch leben Gott gar bald / das der mensch an dem leyb gut muß verderben / er sey so reych jung oder alt / Got straffet jn das er baldt muß hyn sterben / Zum

sechsten Gott verbeit vns schon/ niemand
tödt da zuhandt / in zoren neydt vnnd haß
bist do vermant/vnd hab die lieb inn deiner
hut/mit Gott vnnd dem nechsten dein bist
im wol/zoren neyd vñ haß bringt kein gut/
vnd die trunckenheyt vñ der voll/ die sündt
wardt hart gestrafft / mit düssen beülenn
ganz Egypten landt / dardurch verdarb
vil mancher man / vñ die todschleger thut
die schrifft bekant.

Das sibend gepot Gottes seine/du solt nit
stelen noch vntrew sein zu handt/dem nech
sten dein kein schaden thun / an eer vnd gut
bringt dir leyd fürware.

¶ Wird ewig sein inn schwere peine/ merck
vmb die sündt kam die plag inn Egypten
landt / hagel der frücht grausam dauon/
wo vnrecht gehandelt wird offenbare.

¶ Was mann dem rechten schaden thut/
das ist alles gestolen vnd geraubet / schin-
den schaden im schweyß vnd blut/ wuche-
rey geet auch damit das glaubet / rauberey
vnter dem tacht ist / Gott strafft die sünd-
lich art / mit dem hagel groß do zu seiner
fart/wie es in der welt vmme geet / da sehe

ein yeder mensch eben zu/wie vor Got noch da besteet/die sünd hat weder frid noch rw/ nun mercket auff das Acht gepot / du solt keyn falscher zeüg nit sein so hart / die sündt ist groß recht wie man list/die strafft Gottes allezeyt nit darauff wart.

Wo man vnrecht zeüget fürware/Gott straffet Egyptē landt vmb die sünde hart/ mit Hewschrecken im gantzenn landt / die frücht namen schaden davon auff erden.

¶ Falsch zeügen bringt schaden all dare/ dem nechstenn dein verderblich ist zu aller fart/mit liegen triegen da zu handt / strafft Got die welt das mercket schön jr werden.

¶ Das Neünd gepot steet also/deines nechsten gemahel solt du nit begeren / die sündt schwecht leyb vnnd gut aldo / der mensch verplendet wirdt an seinen eeren/Egypten land kam in die not/ein finsternuß jn kam/ vmb die sünde groß wie Mose vernam/die Sunn verlur den jren scheyn / es weret ein zeyt lang das bracht jn leydt / so wirdt der mensch verblendet allein/ vm̄ die verdamten sünd wie die schrifft seydt / das er nicht weyß wo er hin gehet/in die finsternuß des

teüffels sein zam/do geet der mensch auch ein so trot/dauor vns Gott behütten ist allsamb.

Das Zehendt gepot Gottes seine / du solt deines nechsten gut nit begeren trot / vnnd alles was dein nechster hat das wist/Gott strafft die siind hie vnd dort ewigklichen.

¶ Vmb dise siind strafft Gott alleine / das gantz Egypten landt mit einem jehen tod / das erst geboren wie man list / in eim yeden hauß sturb so kermigklichen.

¶ Vnnd das geschach in einer nacht / also strafft Gott die siinde groß auff erden / der nach vnrechtem gut betracht/ der verleürt das ewig gut merckt jr werden/die erst geboren frucht so gut/den waren glauben yedenn verleürt er zu der zeyt merck als wie/ all seine werck sein todt vnd ab / wie jm der glaub entgeet Gottes wort / lest sich auff zeytlich gut vnd hab/der felt in solche siind an manchē ort/wie vns die schrifft beschey den kan/bleybt in der lieb Jesu Christi/ der halt vns stet in seiner hut/sprecht all Amē.

Christoff Gutknecht.

201

Ein schön Geystlich Lied/

Es redet Got mit Mose/ich bin der Herr dein: Im thon/Es wonet ließ bey liebe.

AD BIBL. UNIVERS. MONAC.

Er redet Got mit Mose/ich bin der Herre dein / Gott Abrahams Gott Isacs/Got Jacobs aller drey/darumb so hör vnnd merck mein wort/das ich dir yetz befilhe/gleich heint auf diser fart.

Egyptus hat euch gefangen/ wol hundert dreyssig jar / jr schreyt fast mit verlangen/vonn hertzen ymmerdar / ich solt euch helffen auß der not/ich fürt euch auß der gefenckнuß/ speyst euch mit himelbrot.

Mein gwalt habt jr gesehen / im Meer am Pharao/ Was wunders ist geschehen/ im Meer vñ anders wo / darumb so merckt vnd leern die rott/das sie mich allzeyt förchten/vnd halten all mein gepot.

Ob sie die vbertrettenn / mein straff wirt bald da sein/vor mir wirdt sich nit tedtenn/ ein mensch groß oder klein / dann ich acht mich nit grosser köpff / das nym ich yetz zů zeugen/himel erd vnd alls geschöpff.

Auff knye fiel Moses nider / O Herr sprach er mein Got/ dein angesicht ker herwider/zů vns in aller not / wo du nicht bist

da ists vmb sunst/ nur menschen tandt vnd
teüffels list/ kein freüd ist da noch gunst.

Barmhertzig sol mich finden/ sag ich der
Herr dein Got / Der Man mit Weyb vnnd
kinden/ so er helt mein gepot/ ja trawet mir
vnd bessert sich/ bekent mit mundt vnnd le=
ben/ sein glaubigs hertz an mich.

Die gleyßner wil ich straffenn/ mit blind
heyt schlahen seer/ die nur vil schreyen vnnd
klaffen/ jr lebenn ist nichts mer/ nur schen=
den mich mit jrer that/ die werck die sie ver=
bringen/ mein geyst nit glernet hat.

Du aber thū meinenn willenn/ halt fleyß=
sig meine gepot/ was du nit magst erfül=
len/ sol alles durch den todt/ meins Christi
schon bezalet sein/ ich hab mich jm ergebē/
vnd er ist auch gar mein.

Das volck wirstu so weysen / wie ich dir
geschriben han/ mit meinem wort offt spey
sen frey tretten auff den blan/ jn sagē mein
Zehen gepot/ das sie die hören vnd halten/
sich hüten vor dem todt.

All ding hab ich geschaffenn/ im hymel

vñ auff erdt/ gar scharpff sind meine waffen/ zwyschneydig ist mein schwert/ allein bin ich der Herr dein Got/ mensch such nit trembde Götter/ sunst stirbst des ewigenn todt.

Schwer nit bey meinem namenn/ Gotslester schildt auch nit/ ich nym dirs alls zů samenn/ beraub dich ewigenn frid/ ich sag dir das vnnd das ist war/ ich laß nit vngerochen/ es stee halt hundert jar.

Mein Sabbath soltu haltenn/ im geyst wie ichs beger/ dein hertz soltu nit spalten/ vnd fassen meine leer/ dein leyb vñ seel halt wol in hůt/ das sie meim willen volgenn/ mit frischem freyen můt.

Dein Eltern Herren vnnd öbrigkeit/ soltu in ehren han/ das ist merck du mein rechten bscheydt/ für Frawen vnd für man/ das sie mit leyb vñ gůt/ allzeyt gehorsam sind mit fride/ die seel ist mir gefreyt.

Nit leyblich stil noch geystlich/ die maß vnnd gwicht hab gůt/ im kauff halt dich auch weyßlich/ todt nit vnschuldigs blůt/.

die straff ist sunst schon vor der thür / vnschuldigs blůt nit schweyget / sein gschrey kumbt bald zů mir.

Die hůrerey die vermeyde / O mensch schaff ich mit dir / im Eestandt thů du bleyben dein lon findst du bey mir / kein außred wirdt dich helffenn zwar / wirstu mir denn nit volgen / so bleyb ins teüffels schar.

Kein falsche zeugnuß sage / halte dich keusch vnnd reyn / dein hertz sol gar nit tragen / kein falsch groß oder klein / im schertz noch ernst leug auch nit / niemandt solt du betriegen / mit yederman halt frid.

Damit du aber spürest / dz ich des glantz nit wil / dich selbst auch nit verfürest / mit gleyßnerey werckenn vil / dein hertz wil ich vnnd nit dein gspenst / du magst mich nicht betriegen / schaw das dein Got erkenst.

Dein hertz halt fein gereynigt / beger frembds gemahels nit / mit yedem sey vereynigt tracht nach dem ewigen schmid / beger nicht frembder gründt noch gelt / deins gůts brauch dich mit witzen / nichts besten-

digs hat die welt.

Das soltu alles halten / dem volck streng sagen auch / das sie mein liēß erhalten / sunst zergeet es wie ein rauch / vermaledeyt seyt jr auff erd / ich wil mich an euch rechen / mit Hunger blag vnd schwerdt.

Moses erschrack von hertzenn / auffs gesicht fiel er vnnd sprach / mit dir lest du nicht schertzen / das menschliche ist schwach / ewiger Got gedenck den bscheyd / dem Vatter lengst geschehen / vnd bstet mit deinem eyd.

Schick vnns des Abrahams samen / wie du versprochen hast / den segen in seinem namen / wirdt vnns ein lieber gast / der selig Christ mach mit seinem blūt / das du wirst vnser vatter / O Herr dein ewigs gūt.

In die welt wirdt ich den sendenn / den ich versprochen hab / verschmecht an manchen enden / wirt werßen mein höchste gab yedoch mein warheyt wirdt besteen / mein wort bleybt ymmer ewig / solt hymel vnnd erd zergeen.

Zū meiner eer vñ gloꝛi / sol Christus wun

dervil/Prophetenn/ Gsetz Historj/volbrin-
gen wie ich wil / ein kurtzes wort wirdt es
das sein / hab Got vnnd dein nechsten lieb/
fürwar ans end bleybst mein.

Mose wie ich dir sage/gee hin mit disem
bscheyd/verkündigs vnd sey nit zů geh/ich
schwer bey meinem eyd / wer mich mein
wort vnnd geyst veracht/ den wil ich ewig
straffen/sey yeder drauff bedacht.

Amen.

Gedruckt zů Augspurg/durch.
Narciß Ramminger.

*

209

Ain Schön New gaystlich Lied zů singen/ in des Betners weyß/ oder in des Hertzog ernsch weyß.

210

AD BIBL.
UNIVERS.
MONAC.

Ewiger vatter jm himelreich/der du regierst in Ewigkait / von anfang biß ans ende/vñ der vns all sambd geliebet hat/vnd für vns geben in den todt/ seinen aller liebsten sune/Der vns als sanibt erlöset hat/die wir jn warhafftig erkennen/ er ist allain der ewig trost/dauon mir vnns thün neñen/ wer seinem füßstapffen volget nach/vnnd last sy nit erschrecken/vonn der hell würdt er erlöst.

¶Es ist fürwar ain ayniger weg / Der yetz will geen den hymel steg/der müß sich eben halten/das er nit strauch wol auff der fart/ das ist in der trübsal angst vnd not/die lieb müß nit erkaltē/er müß sich verlassen gantz vnd gar/ vnd Gott von hertzen vertrawen/ die geschrifft zaigt an lauter vnnd klar/auff Gott soll man fest bawen / Gott ist der felß eckstain/vnd grund / Der auff jn sein hauß thüt bawen/kain windt stößt jms nit vmb.

¶Der ist inn Gott ain weyser man/der sein hauß wol bewaren kan/das es jm nit werd vmbgestossen / wol von dem menschen inn der welt/die nur nach stellen dem güt vnnd

gelt/ vnd Gottes ward verlassen/ ja das da bleybt in ewigkeit/ hat nymmer kayn ende/ der herr geyt vnns ain frantlichen bschayd/ mir soln von jm nit wenden/ er ist der schatz in ewigkayt/ vnd der jn thüt erlangen/ wirt haben die ewig freüd.

¶ Zü diser freüd kan nyemandt kummen/ er müß von der welt gantz vrlaub nemen/ von allen Creaturen/ er müß sich Christo gantz ergeben/ müß jm auffopffern leib vnd leben/ die zucht Gottes erdulden/ auch das er werd von sünden frey/ vnd nymer mer daran gedencken/ auff das er Gottes diener sey/ kayn trut vonn jm nit wenncken/ Sprich ich mein Gott im himels thron/ Halt vnns in deiner liebe/ das wir erlangen dein kron.

¶ Gott/ spricht dz will ich gern thon/ So du dich helst nur mein allain/ vnnd liebst vonn gantzem hertzen/ Was du würst leyden von meiner wegen/ dz will ich dir vergeltē eben/ vñ wenden deinen schmertzen/ ich will dich füren inn mein reych/ du solst dich mit mir frewen/ ich will dich behütē ewigklich/ vor angst vnnd grossem layde/ ja wo ich bin da

solt du sein / die herrligkayt solstu sehen / inn freuden bey mir sein.

¶ Darumb so bittet jn hertzigklich / dz er euch krafft vnd sterck verleych / dz jr muget erdulden / weñ er straft ye seine kind / in der gedult gar senfft vnd lind / darzů mit grossen hulden / das jn Gott trew vñ gnad beweist / dz sy jn sollen erkeñen / er will sy setzen jns Paradeyß vnd nymer mer darauß nemen / das durch Adam verloren was / hat vns Christus auff gebawt / gezüret schön vnd klar.

¶ Die klarhait ist der ewig Gott / Der alle ding erschaffen hat / in himel vnnd auff erden / ja Sunn vnd Mon als fürwamendt / die stern wol an dem himel stend / die preysen Gott den Herrn / die vögel inn den grünenn weld / mit jren hellen stimmen / sy schreyen laut so manigfalt / Das inn dem wald ja das da schweben thůt / inn hymel vnd auff erden / zaigt an das ewig gůt.

¶ Gott spricht ich bschaff new hymel vnd erdt / so du meiner warheit hast begert / vnd lebst nach meinem willen / der vorigen ding die er nit gedacht / es stat allain inn Gottes

macht/was du nit kanst erfüllē/so ist Gott trew fraindtlich vnnd milt/der hat es überwunden/wilt du in freyden leben mit/bitt Gott zů allen stunden/das er dich hůt vor vngemacht/wirstu dich ewig freyen/in dingen die Gott schafft.

¶Kain mensch lebt hie auff erdtreich/der vns auß sprech die ewig freid/die vns Christus will geben/die hie leben nach dem willen sein/vnd meiden allen bösen schein/wz vns hinder am lebē/dz ist der wollust diser welt/mit fressen vñ mit sauffen/die nur nachstellen dem gůt vnd gelt/hand tierenn vnnd verkauffen/Got spricht dz selbig werd zergeen/vnnd du můst Rechenschafft geben/wie du vor Gott wölst besteen.

¶Wer yetz nach volgt der welt gemain/er sey groß gewaltig oder klain/dem wirdt die thür verschlossen/durch die Christus gegangen ist/wie dz anzaigt die haylig gschrift/der můß werden verstössen/wer yetz nachvolgt dem maister sein/wie er vns hat gepotē/můß von der welt gehasset sein/er wz selber verspotet/Wer seinem füßstapffen

volget nach/ist vor der welt verdam̃et/mit
Christo leidt er schmach.
¶Darumb schaw mennsch o wer du bist/
brauch gegē Gott kain argē list/mit schim
pffen vnd mit schertzen/gedenck vñ tracht
im hertzen wol/wie du vor Gott recht lebē
sol/mit rainem keyschen hertzen/gedult vñ
lieb in aller maist/solst du allzeit erzaigen/
du seyst reych arm klain oder groß/dem her
ren schenck dich für aigenn/ja wa du ligst
schlafft oder geest/wirstu von Gott dem
hemen/alle augenplick getröst.
¶Merckt auf jhr kinder Gottes rain/jr seyt
die von seinem fleysch vnnd bain/sein blüt
hat euch erworben/da jr in sünden gefangt
lagt/darumb sich Gott ewr höchster hort/
hat über euch erbarmet/Ja lauter in barm-
hertzigkait/thet von jm endtspringen/Den
weg er euch zům leben berait/das jr jn solt
finden/auß lautergüt er euchs beweyst/da
umm̃ sey Gott der herr in ewigkait gebreist.

¶Gedruckt zů Augspurg/durch
Narciß Kaminger.

217

Ein Geystlich Lied von der Junckfraw Maria. In dem thon/ Es wonet lieb bey liebe.

218

MONAC.

MIt lust so will ich singen/hört
was ich singen wil/von einer
Kayserinne / die ich euch nennen
will/jr nam der ist von hoher art/
daruon sy ist geboren/die edel junck
fraw zart.

¶ Maria wardt außerkorn/ wol
in dem höchsten thron/die mensch-
hayt die war verlorn/lenger dann
fünff tausent jar/do wolt Got sein
barmhertzigkayt / die wolt er mitt
vns taylen/in seiner ewigkayt.

¶ Die gothayt gieng zů rathe/wol
inn dem neůndten thron/ Gabriel
was der Botte/wol zů der Junck-
fraw schon / gar bald er sich vonn
dannen schwang/von hymel auff
die erdenn / da er die Junckfraw
fandt.

¶Er thet sich zů jhr kerenn/sprach Aue gracia / junckfraw du solt geberen / das sag ich dir fürwar / ich bitt dich edles Junckfrewlein/das du mir wöllest sagenn/obs sey der wille dein.

¶Maria sprach mitt sorgenn/wie kan vnd mags gesein/hab ich doch nit verloren/der junckfraw krentzeleyn/der junckfraw krantz den ich noch hab/den will ich bey mir tragen/weyl ich das leben hab.

¶Die gnad ist dir gegebenn/wol von dem schöpffer dein/sein mütter soltu werden/du edles junckfrewlein / ich sag dir edler Botte mein/ das mir soll widerfaren/wol nach den wortten dein.

¶Maria wardt vmbgeben/mitt

einem liechtenn ſcheyn/nun merck-
ent das gar eben/vnd hört wie ich
das meyn / das lyechte was der
ewig Gott/vnd der vns hatt erlö-
ſet/mit ſeinem blütte rot.

¶ Jeſus der wardt geboren/von ei-
ner junckfraw zart/er was bey jr
inn ſorgen/ wol drey vnnd dreyſſig
Jar/er wolte leyden groſſe nott/er
wolt für vnns ſterben/wol an dem
Creütz den todt.

¶ Jeſus der gieng inn garten/er ge-
dacht ann ſeine nott / wie das er
wurdt verraten/ vō Judas Sca-
rioth/er kam mitt einer ſamblung
groß / Judas ſprach halt jn veſte/
das er euch nit werdt loß.

¶ Jheſus der wardt gebunden/ge-
fürt wol inn die Strat/ſie ſchlügen

jm vil wundenn / ee er verurteylt
wardt / das vrteyl wardt jhm ein
creütz berayt / daran da wolt er ley
den / für alle Christenheyt.

¶ Jesus der wardt geschlagen / wol
ann ein creütz mit spot / soll wir jm
ymmer dancken / das er gelittenn
hat / ich danck dir edler Schöpffer
mein / das du mich hast erlöset /
wol von der helle peyn.

¶ Jesus laß dichs erbarmen / durch
deinen pittern todt / halt den in dei-
ner hütte / der das gedichtet hatt / er
sangs inn seiner grossen nott / vnnd
laß jn nit ersterben / an einem gehen
todt.

224

27.
225

Ein new lied / der Je-ger geystlich

EIn geistlich tagweiß von vnser frawen. Im thon wach auff mein hort. ꝛc̃

226

AD BIBL.
UNIVERS.
MONAC.

Es wolt gůt Jeger / Jagen
ein hymels Thron / was bege
gent jm auff der haiden / Maria
die Junckfraw schon.

Den Jeger den ich maine der
ist vns wol bekant / er Jagt mit
ainem Engel / Gabriel ist ers ge
nant.

Der Engel blies ain hörn
leyn / es laut sich also wol / Ge
grüsset seyest du Maria du bist
aller gnaden vol.

Gegrüst seyest dů Maria / du
edle Junckfraw seyn / deyn leyb
der sol geberen / ain klaynes kin
deleyn.

Dein leyb der sol geberen/ ain
kindlein on alle man / der hymel
vnd auch erden / ains mals be-
zwingen kan.

Maria die vil reine/ fiel nider
auff jrekmie/ wañ sie bat got von
hymel sein will geschehen sey.

Dein will der soll geschehen/
on sonder pein vnd schmertz/ do
empfieng sie Jesum Christum/ in
jr Junckfrewlich hertz

Der vns das liedlein new ge-
sang/ hie zů diser stůd/ Jesus got
tes Son mach vns an der seele
gesůnd.

Ein geistlich tag weiß von vnser frawen.

¶ Marey meyn hort/vernim meyn wort/merck auff was ich dir sage/zů dir ich schrey/ Junck fraw marey/ hilff dz ich nit verzage/ seyd ich deyn kindt/ erzürnet fünd ja durch mein sünd/ darumb ich mich seer klage.

¶ Versag mir nit/ was ich dich bit/ laß mich der trew geniessen/ seyd ich der bin/ der dir fürhin/ will dienen on verdriessen/ darumb biß meyn versprecherein/ gem kinde deyn/ deyn bitt mag mir erschiessen.

¶ Sünder laß ab/ wañ ich nit hab/ willen dich zů versprechen/ Jesus mein son/ wirt fürhin nün dein boßheit an dir rechē/ ō ewig/ got/ der ist dein spot/ mag sein

bot/thůst du teglichē prechen.

¶ Vil neůer schwür hör ich vō dir / darumb will ich nit hören/ dein teglich klag/ wañ neůe plag/ wirdt dich meyn kind geweren/ wañ wo meyn kind/ fündt neůe sünd/ schnell vñ geschwind/ new plagen thůt er meren.

¶ Mary nit streng biß mir die leng/ vnd thů mir gnad erzaigē/ wañ ich will sein/ ein diener dein/ vnd gib mich dir gantz aigen/ zů dienē dir auß rechter gir dz glaub du mir/ gē dir thů ich mich naigē

¶ Mary redt mer / sünder zů hör du thůst dich mir ergeben so verr dein siñ so gantz fürhin/ den sünden widstrebē/ so wil ich dein [illegible] /in treůen sein/ Dar

vmb Besser dein leben.

¶ Mari du bist/die mich erfrist/
võ deines kindes zorẽ/ die gnade
sein durch schuldẽ mein het ich so
gar verlorẽ/noch hastu mich/ so
gwaltiglich/des lob ich dich/zů
gnaden außerkoren

¶ Darumb ich dir/ auß rechter
gir/versprich ewig zů dienẽ/seyd
du mir hast dein hilff vnd trost/
Erzeigt darumb ich dich krõne/
dein gütigkeit ist vnvßeit/allweg
berait/den sünder zů versienen.

¶ Damit das dicht/nach vnter-
richt wil ich alhie beschliessẽ/got
wöll das ich erkeñ selb mich/das
ich mein sünd thů biessẽ/ vormit
nem ent/marie wẽt all mein elẽd
laß mich meins diensts geniessẽ.

234

Gedruckt zu Regenspurg durch
Hannsen Khol.

28.
233

Ein vermanũg

Kayserlicher Mayestat / sampt aller Stent des Römischen Reichs. Eines Heerzugs / wider den pluttürstigẽ Türckhen ꝛc. Vnd ist in brůd Veyten thon zů singen.

AD BIBL. UNIVERS. MONAC.

1. Daß lier gehöret den hansel
Ustpochen zu hauren

Von Hans Sachs.

234

¶ Herr Gott yn deinem reyche / jm aller höchsten thron / Schaw an wie graussam leyche / der Türck facht wyder an, Verfolgt die Christenhaite / mit gefencknus mort vñ prannt / Ytzund in diser zeytte / durch das gantz Vngerlandt.

¶ Das landt volck leydet notte / biß an das Merher landt / Võ der streyffendẽ rothte / Die alda hat verbrant / sibentzig dörffer mere / Vn alles volck darjnn / an alle gegẽwere / ermört gefüret hinn.

¶ Vñ thut stet fürbaß streyffen / ym gantzẽ landt herauff / Vnd ist noch weyter greyffen / vnnd wo der gewaltig hauff / Eylents hernach wirdt drücken / als ehr auch vormals hat / Beweyst mit hinderthücken / zu Wienne vor der Stat.

¶ Wo der im land erobert / die haubt stet in der eyl / Vnd das geschoß erkobert / so het ehr den vortayl / Das ehr gantz Teütsches lande / damit ellent verwüst / Mit mörden vnd mit prande / das Got erbarmen müst.

¶ O großmechtiger Kayser / Karol der Fünffte mit nam̃ / Ein gewaltiger rayser / vō kayserlichē stam̃ / Erzaig kayserlich mechte / an dem Türckischen her / Das die Christen durch echte / durch Kayserliche ehr.

¶ Erschwing das dein gesider / du tewrer Adaler / Durch des reiches gelider / nach küner Helldes ger / Würff auff des reiches Fannen / samel ein here groß / Mit auß erwelten mannen / zu fuß vnd auch zu Roß.

¶ Wach auff du heiligs Reiche / vñ schaw den jamer an / Wie der Türckh grausamleiche / verwüst die Vngrisch Kron / Sey einig vnzutaylet / greyff tapffer zu ō wehr / Ehe du werst übereylet / von dem Türckischen her.

¶ O du löblicher Punde / yn schwaben thu darzu / Auff das ō Türckisch hunde nicht weyter fressen thu / Wann es ist hohe zeyte das man jm kom̃e bey / On recht vnd pilig kaite / treybt ehr groß thiranney.

¶ Jr durchleüchtigen Fürsten / gantz teüt-

scher nacion/ Lat euch nach ehren dürsten
Bringt kayserlicher kron/ auß eurem Fürste-
thume/ Eyn rayssing zeüg zu felt/ Erlanget
preys vnd rume vor Got vñ vor der welt.
¶ Jr Landherren vnd Graffen/ secht wie
der Türck gewint/ Greyfft tapffer zu den
waffen/ mit ewrem hoffgesindt/ Kombt
ynn dz Her geritten/ zu kayserlicher macht
Das der Türck werdt bestritten/ erlegt mit
grosser schlacht.
¶ O strenge Ritterschaffte ganz teütscher
nacion/ Ob ritterliche kraffte/ an Vngeri-
scher kron/ Beschütz witwen vnd weysen/
als dir dañ zugehört/ Der ynn des Türcken
rayssen/ onzal werden ermört.
¶ Wach auff du tewtscher Adel ynn ehren
stet vnd vhest/ An mañheyt hertzt nye zadel
thu ynn Vngren das pest/ Errett die zarten
frawen/ vnd auch dy klainen kindt/ Werdt
ermört zerhawen/ vom argen Türckhen
blint.
¶ Jr Bischoff vnd Prelaten/ schickt auch

dē ewren tayl/Gedrayd volck vñ Ducaten
dem Christen volck zu hayl/Hirten seyt yr
gesetzet/der Christenlichen hert/Die wirdt
sehr hart geletzet/vonn des thyrannen
schwert.

¶ Jr Reichstet all geleyche/nū schickt euch
yn das felt/Mit dem Römischen reiche/
mit geschoß puluer vnnd zelt/Last ewer
macht erscheine/im kayserlichen her/Mit
fußvolck vnnd nicht klaine/erwerbet preys
vnd ehr.

¶ Jr Christlichen Regenten/durch alle
Königreich/Jn geystlich weltlich stenden
was Christen sind geleich/Auß aller Na-
cione/wie yhr seyet genant/Dem Kayser
thut beystane/ein zug ins Vngerlandt.

¶ Frisch auff yhr reyters knaben/manch
wunder küner man/Lat ewre rößlein tra-
ben/mit Kayserlicher kron/Thut ewer
Glenien brechen/mit der Türckischē roth
Thut an den hunden rechen/manch vn-
schuldigen todt.

¶ Wol auff yhr Haubtleewt gute/ nemet vil Lanntzknecht an/ Fürt sy mit freyem mute zu der Vngerischen kron/ Vnnd seyt gut anschleg machen/ bey nacht vnd auch bey tag/ Fürsichtig in den sachen/ das man dē Türcken schlag.

¶ Jr Püchsen maister alle/ nun rüst euch es ist zeyt/ Jnns Vngerlandt mit schalle/ zu sturme vnd zu streyt/ Lat ewre haupstuck hören/ durch perg vnd tieffe tal/ Den Türcken zuuerstören/ der sich regt abermal/

¶ Jr freyen Püchsenschützen/ nun machet euch her bey Lat euch an Türckē nutzē/ mit puluer vnd mit pley/ Lat euer hantgschütz knellen/ wol in des Türcken her/ Ob yhr in möcht gefellen/ erlangen preys vnd ehr.

¶ O yhr fromē Lanzknechte/ macht euch bald ynn das feldt/ Des krieges habt yhr rechte/ vor Got vñ vor der welt/ Mit spieß vnnd hellenparten/ greyffet den Türcken an/ Vnd thut sein tapffer warten/ als yhr vor habt gethan.

¶Spant an yhr lieben Pawren/die her wegen all sant/ Lat euch kain mū nit tawren/zufüren die Prabant./ Mit harnisch wehr vnnd spiessen/die wegen nützt man mehr/Ein wagenburg zu schliessen/vmb das Kayserlich her.

¶O kayserliches here/halt Christlich maß vnd zyl/Nicht zu trinck oder schwere/vnd hüt dich vor dē spyl/kain frawen thu nicht schenden/vnd nym̄ nymant das sein/Laß dich kain geytz nicht blenden/leb deines solds allain.

¶Vnd laß Got alles walten/dem Christē volck zu schutz/Vnd trewlich zuerhalten/ das reich vnnd gmainen nutz/Vnnd das Tewtsch vatterlande/zu retten yn der not/ All von des Türcken hande/vñ hoff allein zu Gott.

¶Vnd wirstu alsō leben/ynn dem Türckischen krieg/So würdt Gott warlich geben/dir vetterlichen sieg/Für dich geweltig streyten/yn deiner grossen quel/Als er offt

ther vor zeyten / seinem volckh Israel.
¶ Ihr Christē außerkoren / rüfft ainmütig
zu Got / Das er ablaß sein zoren / helff vns
auß aller not / Verzeich vnns sünd vnnd
schulde / die der plag vrsach sen / Geb vnns
genad vnd hulde / Nun sprecht alle Amen.

H S S.

¶ Gedruckht zu Regenspurg
durch Hannsen Kholl.

29.
241

Ein schön Geystlich lied/von dem todt. Vnd ist in dem thon/Ich stünd an einem morgen.

2421

AD. BIBL.
UNIVERS.
MONAC.

Ich stündt an einem morgen / heimlich an einem ort / do het ich mich verborgen / ich hört klägliche wort / von einem jungen stoltzen Man / der Todt der kam geschlichen / griff jn gewaltiglich an.

Wolher wol auff mit eyle / sprach der Todt grimmiglich / ich scheuß dir vil der pfeyle / biß ich dein leben brich / du můst mit mir an einen tantz / daran gehört manch tausent / biß das der Kay wirdt gantz.

Der jung Man erschrack seere / sein hertz was laydes vol / er mocht kaum reden mere / die Botschafft gfiel jm nicht wol / er sprach ich bin

ein junger man / du findest doch vil der alten / mich soltu leben lan.

Der todt sprach zů jm balde / ich ker mich nicht daran / ich nym jung vnd auch alte / beyde Frawen vnd die Man / die jungen kindt such ich herfür / mein zorn den wirdt man mercken / ein yeder vor seiner thür.

Sie künnen schelten vnd schweren / das gefelt den alten wol / ich wils jn gar bald weren / sie sind der Boßheyt vol / die Pestilentz teyl ich jn mit / sie seyen schön oder reyche / das wirdt sie helffen nit.

Jr habt mir lang gerüffet / mit mancher grosser sündt / jr müst erseufftzen tieffe / ich bin gar schnell

vnd geschwindt/ es wil nicht helffen
straff noch plag/ die euch Got hat
gesendet/ auff erden manchen tag.

Franzosen thün euch peynigen/
im lande weyt vnd breyt/ sie ligen
bey den zeünen/ einer stirbt der an-
der hat leyd/ die plag macht man-
chen armen man/ der vor hat mö-
gen lauffen/ müß an einer krucken
gan.

Die theürung vnd der streyte/
haben auff genumen seer/ es kost
vil gůt vnd leüte/ wer kans beden-
cken mer/ das solche not gewesen
sey/ das schafft ewer sündtlich le-
ben/ vnd boßheyt mancherley.

Noch nembt jr nicht zů hertzen/

solch plag vnd iamer vil / es wirdt euch bringen schmertzen / wann ich selbs kumen wil / groß hoffart vnd vbermůt / treybt jr mit ewern kleydern / darzů mit ewrem gůt.

Der Wůcher ist gemeyne / vnkeuscheyt wol bekandt / dem alten vnd dem kleyne / darzů vill ander schandt / die ich nicht alle zelen mag / ich wil nicht lenger beyten / wann kumen ist der tag.

Das ich euch selbs wil würgen / jr seyd jung oder alt / ich nym nicht gelt noch bürgen / sich nicht an ewer gestalt / reich vnd arm sind mir enderthan / ewer Ertzney vnd ewer scheuhen / sol gar kein fürgang han.

Ob du hindan thüst fliehen / ein halbs Jar auß dem landt / ich kan dir wol nach ziehen / bin allenthalb bekandt / laß ich dich frey dasselbig Jar / so du kumbst wider heyme / bist noch nicht sicher zwar.

Darumb jr Christen kinder / last ab von ewer sündt / so wirt Gottes zorn minder / rüfft an Maria kindt / das er euch wöl genedig sein / vnd laß euch in sünden nicht sterben / behüt euch vor helle pein.

Gedruckt zů Nürnberg durch Hans Guldenmundt.

248

249

zwey schöne lie-

der / Eyn Geystlichs vnnd ein weltlichs / von der Königin vō Hungern / Frawen Maria / vnd jrem gemahel König Ludwig als er vō jr jn streyt zoch wider den Türcken / Daz erste / Jm Thon / Vngnad beger ich nit von jr. Das annder Jm Thon. Es wonet lieb bey liebe.

250

AD BIBL.
UNIVERS.
MONAC.

MAg ich vnglück nit wider stan/
müß vngnad han/ vmb meinen
rechten glauben/ So wais ich
doch Gott ist mein kunst / sein huldt
vnd gunst/die mueß man mir erlau-
ben/Gott ist nit weit / ein klaine zeit/
er sich verbirgt/ bis er erwürgt/ die
mich auch seines worts so rein/beraw
ben hie mit list/sterck meinen glaubē
Jesu Christ.

NIcht wie ich wöll yetzund mein
sach/weyl ich bin schwach / vnnd
mich Gott forcht lest finden / So
doch kein gwalt bleibt fest/ der nit zů
letzt/als zeitlich můß verschwindē/Dz
ewig guet/macht rechten můt/ dabey
ich [illegible]ib wag guet vnd leib/Got helf
[illegible]/mit freůden die/zů vberwin-
den thon/Hilff Herre ich rüff dich an

ALs dings ein weil ein spriechwort
ist/ Herr Jesu Christ / du selbst
wirst für mich streitten / Vnnd

sehen auff das vnglück mein/als wer es dein/soß wider mich wird reütten/ Mus ich denn dran/auff diser plan/ weltwie du wilt/Gott ist mein schilt/ glück zů glück zů/spat vnnde frue/ auff vnser seyten schnell/O Herre Gott hilff meiner seel.

Ein anders lied

Im Thon/Es wonet lieb bey lieb.

¶ Ach Gott was soll ich singen
Mein freud die ist mir ferr
Seyt sich von mir wil schwingen
Mein aller liebster Herr
Seyt das im ist kummen potschafft
Das lig im Hungerlande
Der Törck mit heeres krafft.

¶ Wölt ir euch von mir schaiden
O wee ob allem wee
Bringt meinem hertzen leyden

Fürcht ich sech euch nicht mee
Er sprach es mag nit annders sein
Ich müß helffen erretten
Das vatterlande mein

¶ Wann mich thuet hart erbarmen
In meines hertzen grund
Im gantzen Lanndt der armen.
Die der Törckische hundt
Ellend erwürgt in disem krieg
Ich wil bald wider kummen
Verleycht vnns Gott den sieg.

¶ Also schied er von hinnen
Der außerwelte mein
Mit Ritterlichen sinnen
Bot mir die hande sein
Den ich darnach sach nymmer mer
Mit seiner Ritterschafft
Mit Roß harnisch vnnd wehr

Mein hertz das war mir schwere
N[illegible]tzen jamer klag
[illegible]enger vnnd ye mere
Die nacht bis an den tag
Wol vmb den liebsten Herren mein
Mit senen vnnd verlangen
Mit angstlicher pein.

¶ Darnach in dreyen tagen

Kam mir trawrig potschafft
Wie der Türckh het geschlagen
Mit seiner herres krafft
Das Hungerisch heer mit grosser schlacht
Ee dann mein lieber Herze
Sein volckh zůsamen bracht.

¶ Darzů wer auch verlozen
Mein aller liebster Herr
König Ludwig hochgeboren
Das mnn in weit vnnd ferr
Nit weste oder finden kundt
Ob er noch wer bey leben
Gefangen oder wundt

¶ Erst ward mein hertz jm leybe
Durch gossen mit onmacht
Wer sandt betrübters weybe
Mein hertz schray vnnd gedacht
O dw liebster gemahel mein
Sol ich dich nymmer sehen
Vnnd ewig on dich sein.

Erst meret sich mein schmertzen
Vnnd vnausprechlich klag
Mit gannts betrübtem hertzen
Verzeer ich manchen tag
Hin was mein freůd wunn vnnd trost
Fürbas kein freůd auff erden
Meim hertzen wird genoß.

¶ Nach dem der Türck auch kame
Vnnd Ofen die Haubtstat
Gewaltiglich einname
Vnnd auch verwüstet hatt
Das guet vnnd reyche Hungerlanndt
Die leüt fieng vnnd erwürget
Stett vnnd Döffer verbrandt.

¶ Nun mueß mich ymmer rewen
Mein edler Herre frumb
Das er in solchen trewen
Für sein volckh kame vmb
Vnnd mich verließ trostloß ellend
Die weyl ich leb auff erden
Gott es zum besten wendt.
AMEN.

31.
257

Zwey Schöne Geystliche Lieder von den Syben worten/die vnnser erlöser Jhesus Christus am Creütze sprach.

AD LIBR. UNIVERS. MONAC.

M. D. XXX VII.

INRI

Ein schön Lied von den Syben worten die Jesus Christus vnnser erlöser am Creütze sprach.

DO Jhesus an dem Creütze stund/ vnnd Jm sein leichnam was verwunndt/ so gar mit bitterm schmertzen/ die syben wort die Jhesus sprach/ die betracht in deinem hertzen.

Zům Ersten sprach Er gar güssigkleich/ zů seynem Vater von hymelreich/ mit krefften vnnd mit sinnen/ vergib jn Vater sie wissen

nichtzwas sie an mir verbringen.

Zům Anndern gedenck seyner Barmhertzigkhayt / die Gott an denn Schächer hatt geleit / sprach Gott gar gnedigleiche / Fürwar du wirst heut bey mir sein / in meynes Vatern reiche.

Zům Dritten gedenckh seyner grossen not / laß dir die wort nitt sein ein spott / Weyb schaw dein sün gar eben / Johannes nym deyner Mutter war / du solt Jr gar eben pflegen.

Nun mercket was das Vierdt wort was / mich dürst so hart on vnterlaß / schrey Gott mit lauter

stimme / Das Menschlich heyl thett Er begernn / seyner nagell wardt Er empfinden.

Zům Fünfften gedenck seyner barmhertzigkheyt / die Gott am heyigen Creütz auffschrey / Meyn Gott wie hast du mich verlassen / das elend das ich da leyden muß / das ist gantz über die massen.

Das Sechst was gar ein kreffrig wort / das mancher sünder auch erhort / auß seynem Göttlichen munde / Es ist vollbracht meyn leyden groß / wol hie zů diser stunde.

Zům Sybenden befilch ich

mich Vatter in deyn hend/ deynn Heyligen geyst du zů mir sendt/ an meynen letzten zeytten/ wann sich meyn Seel von mir wil scheyden/ vnnd mag nit lenger beyten.

Wer Gottes marter in Ehren hat/ vnnd offt gedenckht der Syben Wort/ des wil Got eben pflegen/ wol hie auff erd mit seyner genad/ vnd dort im ewigen leben.

Ein schön Gebet von dem leyden Jhesu Christi.

BIß gegrüsset du aller güetigister Herr Jhesu Christe/ du bist vol genaden/ Barmhertzigkeit ist mit dir/ gebenedeyet sey dein leben/ dein heyligen wunden/ dein pein/ vnd dein Todt/ vnnd das gebenedeyet Blüt deyner heyligen wunden/

AMEN.

2/64

Die Syben wort

die Jhesus Christus an dem Creütze sprach.

Corrigirt vñ gemert.

ALs Jesus in der marter sein/ am creütz erlitten hett vil pein/ so gar mit grossem schmertzen/ Die Syben wort die fieng Er an/ mit krefften seines hertzen.

¶ Das Erste wort.

¶ Zům Ersten sprach Jesus der herr/ O Vater von hymel ich beger/ thůe gnad in disen dingenn/

Vergiß jn das sy wissent nit/was sie an mir verbringen.

¶ Der Schacher ainr der bey jm hieng/zů Got mit rew er anfieng/ o Herr mir heut verzeyhe/ Gedenck auch mein so du nun kombst in deines Vatern reyche.

¶ Das Annder wort.

¶ Auff das/sagt Jhesus an der stat/ das Ander wort aus grosser genad/dem Schächer in der weyse/ Fürwar sag ich/ du wirst heut sein/ bey mir im Paradeyse.

¶ Die Můter Christi stůnd da bey/ vnd ander frawen jrs namen drey/ alls Maria Magdalenen/ Johannes der Jm liebe was/war

auch vnderm creütze steen.

¶ Das Drit wort.

¶ Als Jesus sach die Müter sein/
Johannem auch/ in laid vnd pein/
sagt Er seiner Müter zarte/ Nun
weyb nym war/ das ist dein sun/
Johannes sol dein warten.

¶ Deßgleich Er zů dem junger
sagt/ sich an dein müter junckfraw
magt/ der solt du fleissig pflegen/
Mit disem wort gab Got der herr
der müter seynen segen.

¶ Das Vierdt wort.

¶ Zům Vierdten rüefft Er pitter-
leych/ zů seinem Vater von hymel-
reych/ Hely Hely on massen/ Mein
got/ mein Got sagt Er zů jm/ wie

hast du mich verlassen.

¶ Das Fünfft wort.

¶ Als Jhesus in seyner marter groß / all seine krefft Er vergoß / durch ängstlich pein vnd schmertzen / Das Fünffte wort redt Er / mich dürst / vnnd gieng jm groß zů hertzen.

¶ Do gaben sie Jm ainen weyn / mitt Gallen gmischt zů trinckhen ein / vonn Essich auch gestercket / Jhesus wolt aber trincken nit / als ers versuecht / vnnd mercket.

¶ Das Sechst wort.

¶ Do Jhesus sach das all figurn / vnnd Propheten erfüllet wurdn / auch alles was beschehen / Hůb

Jhesus ann/ es ist volbracht/ das Sechst wort thet Er yehen.

¶ Die Soñ nach disen worten nit scheynt/ von sechster stund/ bis auf die neündt/ die vellsen wurden fallen/ Der vmbhang des Tempels riss entzway/ das Erdtrich thett erknallen.

¶ Das Sybendt wort.

¶ Nun zů der neündten stundt man hort/ mit grosser stim das Sybendt wort/ vonn Jhesu an seym ennde/ Er sprach/ Vater mein geist ich dir/ empfilch in deine hennde.

¶ Das war so gar ein krefftig wort/ das mancher in dem grab erhort/ auff seinem göttlichen mun-

de/ Es ist volpracht mein leyden
groß/ wol hie zů diser stunde.

¶ Do Jesus diße wort geredt/ sein
heyliges Haupt Er naygen thet/
am ennde seynes leydenn/ Als sich
sein heyligiste seel/ von seinem leyb
thet scheyden.

¶ Wer Gottes marter in Eren
hat/ vnnd offt gedenckht der Sy-
ben wort/ des will Gott trewlich
pflegen/ Wol hie auff erd mit
seyner gnad/ vnnd dort
im ewigen leben.

¶ Gedruckht zů Lanndßhůt/

GB

1537.

271

Gregorius Aprianus

cf. 35

272

273

Ein nerv geystlich Lied von dem leyden vnnsers Herren/

¶ O Jesu Christ/ dein nam der ist/ so gewaltigklich/ ꝛc.

AD PHIL. UNIVERS. MONAT.

M. D. XXXVII.

INRI

O Jesu Christ/ dein nam der ist/ so gwaltigklich/ darvor auch sich/ ein yeglich knie thůt neygen. All creatur/ hymlisch figur/ yrdische ding/ hellisch gesind/ thůnd all dir Eer erzeygen. Dem namen dein/ vnd todtes peyn/ die man dir war anlegen/ gehorsamlich erzeygst du dich/ am Creůtz von vnnsert wegen.

¶ O Jesu Christ/ dein leyden ist/ gar groß vñ schwer/ mit aller seer/ vmb menschlichs gschlecht ergangen. Zů metten zeyt/ hůb sich der streyt/ du warst verkaufft/ der Jůdenschafft/ gepeynigt vnd gefangen. Mitt grossem hass/ hand sie on maß/ dich hin vnd her gezogen/

In solcher not/ dein Jünger drot/
seind all von dir geflohen.

¶ O Jesu Christ/ darnach du bist/
vmb Prime zeyt/ gefürt auß neyd/
zů Pilato mit waffen. Von d Ju-
den schar/ die mit gefar/ vngründ-
ter klag/ vnd falscher sag/ verklag-
ten dich zůstraffen. Darzů sie dich
gar grimigklich/ hand bunden vñ
geschlagen/ Verspeyten auch/ dein
angesicht darnach/ als Prophecey
thůt sagen.

¶ O Jesu Christ/ der dultig bist/
vmb Tertz zeyt dann/ die Judenn
hañ/ geschryen vnbeschaydē. Dem
Richter zů/ jnn creůtzigen thů/ du
warst verspott/ ewiger Gott/ be-
kleyd mit purpur kleyde. Auch sie
auß zorn/ ein kron von dorn/ hand

in dein haubt geschlagen/ Vnd dir
zů leyd/ ein Creůtz bereyt/ ann die
statt der peyn zůtragen.

¶ O Jesu Christ/ der mechtig bist/
vmb Sexte zeytt/ die Jůdischeyt/
an dz creůtz gnagelt haben. Durch
solche angst/ groß durst erlangst/
nach menscheyt seer/ was dein be-
ger/ gall essig sie dir gaben/ Man
schätz dich gnoß/ den Schechern
groß/ die sie zů dir han ghangen/
Der böse wicht/ zům linckē gricht/
was mit den Juden brangen.

¶ O Jesu Christ/ der gůttig bist/
als zů der Non/ hast du gethon/
auff geben da dein leben/ Mein
Got mein Got/ růefst du auß not/
ins vaters hendt/ thest du behendt
dein seel trewlich ergeben/ Mit ei-

nem sper/ verwundet seer/ warde dir da dein seyten. Die Sünn erplich/ das erdreich wich/ wider die natur der zeyten.

¶ O Jesu Christ/ der wirdig bist/ zů Vesper stund/ man dich begund vom Creutz herab zünemen/ Vnd gab dich bloß/ baldt in die schoß/ der müter dein/ es was groß pein/ jr hertz im leyb vernemen/ Vnnd das sie dort/ in angst vnd not/ den tod an dir must sehen/ Vmb solche peyn/ thů hülffe scheyn/ das wir dir Lob verjehen.

¶ O Jesu Christ/ der Heylig bist/ vmb Complet zeyt/ wardt da geleyt/ dein leichnam inn die erden/ Der gesalbt ward/ köstlicher art/ mitt güttem ruch/ der geschifft

nach/die must erfüllet werdenn/
Darumb dein schmertz/ein yeglich
hertz/sol offt vnd dick betrachten/
Vnnd danckbar sein/dem leyden
dein/bey tagen vnd bey nachten.

¶ O Jesu Christ/der Gnedig bist/
vnns sündern groß/onn alle moß/
mit deinem schatz der gnaden/Die
du so fast/ erarnet hast/mit mar-
ter schwer/am creütz o Herr/vnd
thüst vns darmit laden/Jns Va-
ters reich/gar gnedigkleich/ver-
sönet hast den zoren/Thü hülffe
schein/vnd das dein peyn/an vns
nicht werd verloren.

¶ Gedruckht zů Lanndshůt/

280

33.
281.

Ain Gaystlich Lied / darinn

was zů aim waren vnd rechtschaffen Christlichen leben vō nötten gehörig / vnnd begriffen ist / in des Berners thon zů singen.

B. * W. *

282

BIBLIOTHECA
MONAC.

IN Gots gnad heben all ding an/ Wer
diſe gnad recht lernt verſton/ der würdt
gwar was er ſinnget:|: Vier dinge er hie
merckenn würdt/ So er die göttlich gnad er-
ſpürt/ Sein hertz inn freyden ſpringet. Das er
ſich ſelbs verlierenn iſt/ Vnnd alles das auff
erden/ wie auch ſein Herre Jheſu Chriſt/ Das
er jhm gleych mög werden/ Sein leben gibt
er willig hin/ dem vatter in dem himel/ Dann
ſterben iſt ſein gwin.

CDer glaub der můß zům erſtenn ſein/ Vnnd
auch die forchte Gottes rein/ Am anfang al-
ler weyßhayt:|: Daun durch den glauben mer
cken wier das himelerdt/ vnnd auch die thier/
allain von Gott ſeind berayttet. Durch den
glauben die vätter gůt/ hond zeůgknuß über-
kommen/ er bſtät allain inn Chriſtus blůt/ vñ
macht die hertzen fromme/ Ja wann er durch
blieb thätig iſt/ vñ gho:ſam̃ biß in tode/ gwiß
lich du ſälig biſt.

CJa glaubſt bald genennt im mund/ O
menſch verſtannd was iſts im grund/ Am
gwiſe zůverſichte:|: Der dunng die mann nit
ſehen kan/ wilt du das ſichtbar gern verlan/
dein ſach würdt gar bald gſchlichte. Bracht

vñ reychtumb bedarff es nit/ Christi nydrig-
kayt leere/ sich an sein fůßpfad vnnd sein trit/
damit du Gott kanst ehren. Er nimpt dich an
zům jun vnnd kind/ Da bist du new geboren/
dann glaub ist nit schlecht ding.

¶ Diser glaub můß vil annders sein/ weder die
welt hatt yetz im schein/ Mit jhrem falsche
wohne:|: Sy spricht bald vnnd erkennts für
gůt/ Christus es alles bezalenn thůt/ Seinn
recht kan ich nit thone. O arme welt du bist
verwirrt/ Dein glaub hatt gar kayn sinne/ bi-
stu das schaff/ Christus der hirt/ vnd volgst
nit seiner stymme. All ding seind můglich dem
der glaubt/ Du hast dir freyhait gnommenn/
es ist dir nit erlaubt.

¶ Dhoffnung das ander volgen ist/ das ist al
lain Herr Jhesu Christ/ Der laßt nit zschan-
den werden:|: Ja wann sie recht geschaffenn
ghat/ Vnnd allweg auffs zůkünfftig stahrt/
das ist nit gelt auff erden. Nun merck du wol
was hoffnung sey/ ist nit der welt spruchwor-
te/ dardurch sie dañ will sein gantz frey/ vnd
spricht es hab kayn note/ Wenn ich nun gůte
hoffnung honn/ mein gmůt will ich erkůlen/
die welt mag ich nit lon.

¶Wilt du ain güte hoffnunng han/ das du
bstäst wie der berg Syon/ So müst dein hertz
abschayden :|: Von aller welt sünd trug vnd
list/ So kanst hoffen er sey dein Christ/ Vnnd
magst mit freyden schaidenn. Von diser welt
bloß drein kommen bist/ Du müst auch bloß
darvone/ lebst auff erden nit wie ain Christ/
klain hoffnunng würstu hone/ O mennsch zů
deinem spruchwort lůg/ Das du nit dort den
wagen/ vnd zieheſt hie den pflůg.

¶Das dritt das ist die liebe schon/ glaub vnd
hoffnunng die würdt zergon/ Vnnd doch die
liebe bleyben :|: So sie ist vonn ainr rechtenn
art/ inn kaynen weg sie sich nit spart/ Sie thůt
sich selber treyben. Ja wann sie recht im her-
tzen ist/ wie du bekennst mit munnde/ so liebst
du freüntlich wie ain Christ/ den feynd gleych
wie den freünde/ du wirst es bey dir findē bald/
was du nit geren habest/ Kaym andern thůst
dus bald.

¶Die liebe ist die gantz hauptsumm/ On lieb
kain mensch kan werden frum/ Es mag jhm
nit gelingen :|: Wer sie mit jhren früchten nit
beweyßt/ wie fast er sich sunnst zannckt vnnd
reyßt/ vnnd vil von Gott will singen. Darum

O mennsch syh eben drein/ Was dir Christus thů sagen/ wilt du sein rechter Junnger sein/ der lieb thů du nach Jagenn/ Dardurch erlangstu huld vnd recht/ Vor Gott vnnd auch den mennschen/ Sunst bist ain vnnütz knecht.

¶ Die liebist das sigel vnd band/ der Christē Regiment in allem lannd/ Wie weyt sie jemd zerstreytet:/: Sy herscht so gar inn nydigkayt/ des sie allweg schadenn leydt/ Mit memandt zanckt noch streytet. Sy ist ein schloß der brůder gůt/ Darinn sie werden bhaltenn/ kayn mennsch noch feind es gwinnen thůt/ jhr hertz inn frid nit gspaltenn/ Die seind alle von Gott erkorenn/ Wer nit inn liebe wanndelt sein thůn ist gar verlorn.

¶ Das vierdt/ Gedult müstu auch hon/ Dardurch erlanngest mann die kron/ Das ist das ewig leben:/: Glaub hoffnunng lieb sein gůte gab/ Aber gedult bringt dichins grab/ Die seind hilffts allwegen. Gedult das ist die rechte kunst/ Ain gwer für alle streyte/ ja wasser schwerdt vnnd feures brunnst/ Jhr nichts zů schaffenn geytte/ Darumb merck wol ja was ich sinng/ Du darffst nit weytter fragen/ gedult vber windt allding.

¶Damit ichs hie beschliessenn will / Ain yeder trag / Sein creütz in still / es wirt nicht anders drausse :|: Wer nit der welte freünd will sein / so schlegt sie bald mit feünstē dreyn vnd spricht mit jhm hinausse. Darumb jhr lieben brüder all / hond gedult auff diser strasse / wir seind doch bald durchs jamerthal / Wie wol das fleysch achts grosse / Gott geb das es müß ghorsam sein / Es sech sawr oder süsse / biß in die grüb hinein.

¶Dem aining Gott sey lob vñ ehr / aim Christen zimpt die burdenn schwer / Das joch auff seinem rucken :|: Den rechtē preyß man süchen soll / O mennsch du verstenndest es wol / ließt dich geren vnndertrucken. Was rümbstu dich du äschen vnd kot / dein in wendigs ist verworffenn / du mainnst du lebst bist aber tod / Deine ehr würst gar nit dörffenn. Drumb du dich bald von hoffart wennd / mein radtgeschicht außliebe / wilts thün / So sprich Amen.

Gedruckt zü Augspurg / durch
Narciß Raminger.

AD. DIBL.
UNIVERS.
MAG.

34.
289

Ein lied in Tolner melodey die ausschaffung der Juden von Regespurg bezaichende.

D BIBL. UNIVERS. MONAC.

¶ Mit freüden will ich singen/ auß frischem freyen müt/ Ich hoff mir soll gelingen/ die sach wirdt werdenn güt/ groß wunder thute man spehen/ zů Regenspurg in der Stat/ wie es yetz ist beschehen/ alls mancher man mag sehen/ bey einem weysen Ratt.

¶ Maria künigine/ du hymelischer thron/ verleich mir weyß vnnd sinne/ ich du dich rüffen ann/ das ich frölich můg singen/ zů trost der Christenheyt/ das wir die Juden zwingen/ die vns wöllen vertringen/ hilff vns du schöne meyd.

¶ Nun mercket furbaß wůder/ zu disem newen jar/ wol von der Juden plunder/ der was ein grosse schar/ sie heten vberkumen/ manchen Christen man/ mit wůcher vber numen/ dz bracht vns keinen frumen/ das habens lang gethan.

¶ Zu Regenspurg seind sie bliben/ lenger dañ tausent jar/ man hat ir nie vertriben/ sagt vns die gschrifft furwar/ sie therrē seer beschwere/

die frummen Christen leüt/der Christen seckel leren allein mit wucher neren/als ich euch hie bedewe.

¶ Merckt weitter allesamē/wer hebt die wunder an/herr Balthasar mit namen/ein doctor auff dem Thum̄/von wucher thet er sagen/zwey jar vil manche stundt/auch wölt er nit vertzagen/auff eim Reichstag thet er klagen vber die Juden hündt.

¶ Solt wir das lenger leyden/es müst vnns werdē leyd/das sie ir eer abschneyden Maria der schönen mayd/Got wolt das vrteyl spalten/ist vnser aller beger/die gerechtigkeit hant halten/des müß maria walten/dartzu die predigēr.

¶ Herr Thoma füchs mit namē/der hat redlich gethan/Sigmundt Schweßel der frumē Portner Caspar Amman/Hirstorffer all geleyche/die Burger in dem Rat/keiner daruon thüt weichen/Got last genad her schleychen/so werdt wir alle satt.

¶ Got wolt den hochmůt rechen / gab vns in vnser handt/die Synagog zerbrechē/auch nemen vnnßre pfandt/kein wůcher wöll wir geben/als wir lang habē than/nach eern wöl wir streben/es kost recht leyß vnd leben/Mariam rüff wir an.

¶ Hertzog Johann mit namē/ein pfaltzgraff bey dem Rhein/ein Fürst von edlem stamen/ erzeigt die andacht sein/sein Landtschafft mit im brachte/etliche hundert man/ein gůt exempel machte/er in im selbs gedachte/das haußt sols fahen an.

¶ Zum Adel thet er sprechen/nement euch nit so gach/mit reissen vnnd mit brechen/das gemewr felt auch hernach / alls bald die heuser krachen/so fliehet schnell daruon/ die Juden würden lachenn/so einer in disen sachen/ mit todt wurdt vnter gan.

¶ Wenn wir die sach volbringen / was wöll wir machē drauß/Maria der künigin/ bawē ein schöns gotzhawß /darinnen wöll wir lo-

ben/Maria die schöne meydt/am wagen hat sie geschoben/den Juden wücher kloben/ lob eer seyr geseydt.

¶ Wenn ist nun das geschehen/das setzt man auch darzů/mancher das thet sehen/an sant Peters abent frůe/do hub man an zubrechen/ manicher Christen man/ einer zů dem andern sprechen/mit hawen vnnd mit stechen / keinn stain auff dem andern lan.

¶ Das thet die hundt verdriessen/man wolle sie schaffenn auß/man thet sie all einschliessen yetzlichen in sein hauß/darinn must er beleibē/ kindt weyb vnd auch dy man/die pfandt thet man beschreyben/nach mals was kein beleyben/sie musten all daruon.

¶ Ein frist thet man jnn geben / byß auff den dritten tag/ das merckten sie gar eben / fürten ein grosse klag/sie musten all von dannen / es mocht nit anderst gesein / mit greynen vñ mit zannen/die weyß vnd auch die manen/ ir keyner kumpt mer herein.

¶ Sie sassenn auff die schiffe/do kam ir letzste stundt/die ruder man angriffe/ir keiner lachē kundt/dorfften nit lenger bleyben / ir frist hett gar ein endt/ich kans nicht alls beschreyben/ Juden kindt man vnd weyben / wie vil ir gewesen sindt.

¶ Redt weytter von denn sachen/ als ir habt lang gethan/geystlich vnd weltlich lachen/vñ auch der handtwercks man/auß allen wacht gedingen/yetz mall zů diser frist/vor frewden thet er springen/ sein hawen mit im bunngen / dem wucher wider ist.

¶ Jr wucher der was so groß/vnnd auß der massen hoch / das es manchen Christen verdroß/auß Regenspurg er floch / an eer vnnd gůt verderbenn / bracht im groß hertzenleyd / weyb vnd kindt enterben / in geltschuld muß er sterben/das was der Juden freůd.

¶Sechs kleine kindt getödtet/der frummen christen lewt/von jnn das plut genöttet/vor einer langen zeyt / was sie byß her hanndt geůbet /

ist noch nit als am tag/manch mutter hertz betrubet/das hat in fast gelybet/O wee der grossen clag.

¶ Das sacrament durchstochen/habens ann manchē ort/daran sie sich gerochen/O mordt mordt vbermordt/wie lang muß wir gedulden/der juden übelthat/sambt jn wir vns vnschulden/vierlieren gottes huldē/Maria hilf vnd rat.

¶ Schawt an die Juden hunde/jr layd das was so groß/wol zů ō selbē stunde/wie stunden sie so ploß/durch wücher sie versprochen die frumen Christen leůt/Got ließ nit vngerochen/ir hewser abgebrochen/mit einer Capell vernewt.

¶ Die Cappell wöl wir nennen/zů der schön Maria frey/darbey wir woll erkennen/das sy on erbsundt sey/in mutter leyb empfangē/on alle mackell schon/nach ir thut die begangē die jrem lob an hangen/verflucht der widerthon.

¶ Mann findt wol etzlich Christen/ die auch den Juden gleich/ sich tag vnd nacht rüsten/ wider Maria reich/ ir lob hie nit vergünnen/ es thut furwar nicht gütt/ nichts werdenn sie dran gewinnen/ mit schandt farn sie von hinnen/ gilt manchem hals vnd plut.

¶ Noch eins das muß man fassen/ es ist warlich nit klein/ darumb vnns die Juden hassen ob funfftausen grabstein/ sein auff ir schelm gruß gestanden/ bey weych sant Peters plan/ mit bickel vnnd mit banden/ ryß man die auß zů handen/ die mawr must auch daran.

¶ Auff den Karfreitag behende/ wurdē drey crütze schon erhöcht durch christē hende/ wol auff dem selben plann. das mocht die hunde verdryssen/ das mā es hat gethan/ doch müssen sie das püssen/ der teuffel wirt sie grüssen/ jn geben iren lon.

¶ Hie bey muß ich auch sagenn/ mit creützen kumbt man her/ von verren thut man klagen/ angst not hertzlayd kumer/ groß hertzen auch

herbringen/von Stett vnd landt vberall mit/
betten vnnd mit singen/vmb die Cappell sich
dringen/vil tausent one zall.

¶ Vil meß gelesen werden/alltzeit durch prie-
sterschafft/der gleich sach nit auff erden/das
volck mit andacht behafft/doch blinden wer
den gesehen/die lamen wider gan/die stum̃en
lob veriehen/teglich groß wunder gschehen/
der ich nit singen kan.

¶ Herr Melcher das vernam/ein Thum̃her
in der stat/von Sparneck er her kame/in die
Cappel er trat/sein erstes ambt zů singen/zwo
lob Maria fron/die Orgel fieng ann klingen/
sein gemůt von andacht springen/Maria gib
im den lon.

¶ Frewt euch ir Christenn lewtte/die sach er-
zeygt sich wol/als ich euch hie bedewtte/wie
man yetz sehen soll/von man vnnd auch von
frawen/die lassen nit daruon/groß wunnder
thut man schawen/mit schaůfel vnd mit hau
en/wol auff dem Juden plan.

¶ Groß wunder thut man schawē/ ye lender vnd ye mer/von man weyb vnd jungfrawen die kumen all do her/Maria die thun sie grüssen/mit dē jrem kindlein/mit worten also süesse/des lest sie vns geniessen/sy macht vnns gesundt vnd rein.

Frewdt euch ir Christen alle/zů Regenspurg in der stat/ darinn habt ein gefallen/ der wucher der ist todt/groß gnad thut vns herkummen/das ist mir worden kundt/hie offt vil vō den frumen/dz haß mir wol vernumen/zwey jar vil manche stundt.

¶ Das loß solt ir behalten/ ir habt redlich gethan/das můß sant Wolfgang walten/ sant Erhart hemeran/gott wil vns nit verlassen/ thůe wir den willenn sein/far wir die rechten strassen/der hymel wird auf geschlossen/maria lest vns ein.

¶ Oß man wurdt weytter fragenn/ wer das gedichtet hatt/es hatst gethan ein Nagler/ zů

Regenſpurg in der Statt / er hatſt ſo wol ge-
ſungen / es iſt im worden kundt / Hieronimus
Ell mit namen / gluck wünſcht er allen frum-
men / auß ſeines hertzen grundt.

Gedruckt zů Landſhut.

302

304

305 35.

AD BIBL. UNIVERS. MONAC.

Ein Schön new Christenlich lied/ Einem yeden Christen menschen nützlich zů hören.

Kümbt her zů mir spricht Gottes Sun ꝛc. Im dem thon. Was wöll wir aber heben an/ ꝛc.

Ein schön New Christlich Lied.

KOmbt her zů mir spricht Gottes Sun/ all die jr seyt beschweret nun/ mit sünden hart beladen/ Jung vnd auch alt frawen vnnd man/ ich wil euch geben was ich han/ wil heylen ewern schaden.

¶ Meyn joch ist süeß mein bürd ist ring/ wer mirs nach tregt in dem geding/ der hell wirt er entweichē/ Ich wil Jm trewlich helffen tragen/ mit meyner hülff wirdt er erlagen/ das ewig Hymelreiche.

¶ Was ich than hab vnd gelidten hie/ in meynem leben spat vñ frue/ das solt Jr auch erfüllen/ Was jr

gedenckt ja red vnd thůt/das wirt
euch alles recht vnd gůt/wens ge-
schicht nach Gottes willen.

¶ Gern wolt die welt auch selig
sein/ wen nur nit wer die schwere
peyn/die alle Christen leyden/So
mag es anders nit geseyn/darumb
ergib dich nur darein/ wer ewig
pein wil meyden.

¶ All Creaturn bezeugen das/
was lebt in wasser laub vñ graß/
Sein leyden kan es nicht meyden/
wer dañ in Gottes namen nit wil
zů letzt můß er des Teůffels zill/
mit schwerem gewissen leyden.

¶ Heůt ist der Mensch schön
jung vñ lanck/ vnd morgen wirdt
er tödlich kranck/bald muß er auch

gar sterben/ Gleich wie die blümlein auff dem veldt/ allso muß es die schöne diser welt/ in einem huy verderben.

¶ Die welt erzittert ob dem todt/ wenn eyner ligt in letzter not/ dañ wil er gleich frům werden/ Eyner schafft diß der annder das/ seyner armen Seel er gantz vergaß/ dieweyl er lebt auff erden.

¶ Vnnd wann er nymer leben mag/ so hebt er an ein grosse klag/ will sich erst Gott ergebenn/ Ich fürcht fürwar die Göttlich gnad/ die er allzeyt verspottet hat/ werd schwerlich ob jm schweben.

¶ Ein Reychen hilfft doch nit sein gůt/ den jungen nit sein stoltze

můt/ er můß auß diſem Mayen/
Wañ eyner het die gantzen weldt/
Silber vnd Golt vnd alles gelt/
noch můß er an den rayen.

¶ Den glerten hilfft doch nicht
ſein kunſt/ der weldtlich pracht iſt
gar vmb ſunſt/ wir müſſenn alle
ſterbenn/ Wer ſich in Chriſto nit
ergeyt/ weyl Er lebt in genaden
zeyt/ ewig můß er verderben.

¶ Hört vnnd mercket jr lieben
kindt/ die yetzundt Gott ergeben
ſindt/ laſt euch die můe nit rewen/
halt ſtät am heyling Gottes wort
dz ſey ewer troſt vñ höchſter hort/
Gott wirdt euch ſchon erfrewen.

¶ Nit vbel Jr vmb vbel gebt/
ſchawt das jr hie vnſchuldig lebt/

last euch die welt nur affen/ Gebt Gott die rach vnnd alle Ehr/ den engen steyg gehet ymmer her/ Got wirdt die welt schon straffen.

¶ Wañ es gieng nach des fleisches můt/ in gunst vnd gsundt mit grossem gůt/ gar bald würdt jrs erkalten/ darumb schickt Gott die trůbsal her/ damit ewer fleysch gezüchtigt werd/ zů ewiger freůd erhaltñ

¶ Jst euch das Creůtz bitter vnd schwer/ gedenckt wie heyß die helle wer/ darein die welt thůt rennē/ mit leyb vñ Seel muß leyden sein/ on vnnderlaß die ewig peyn/ vnd mag doch nit verbrinnen.

¶ Jr aber werdt nach diser zeyt/ mit Christo haben ewig freůd/ da

hin solt jr gedencken/Es lebt kayn man ders auffsprechen khan/ die Glori vnnd den Ewigen lon/den euch der Herr wirdt schenckhen.

¶ Vnnd was der ewig gütig Got/ in seynem geyst versprochen hat/geschworn bey seynem namen das helt vnnd gibt Er gwiß fürwar/der helff vnns an der Engel schar/durch Jhesum Christum

A M E N.

¶ Gedruckht zů Lanndßhůt durch Georgium Apianum.

312

VD 16 V 2724

Von ritter gotfrid wie er sein weib erlöst.

IR herren schweigt vnd höret zu
Ein hystori ich sagen thu
Von einem ritter wol erkant
Der selb was her gotfryd genant
Darumb so wil ich euch thun kunt
was ich von im geschriben funt
Do er zu seinen iaren kam
Der selbig iungling fur sich nam
Vnd bettet zu allen stunden
Fünff parer noster den fünf wunden
Das in got het in seiner hut
Behüt in vor vnrechtem gut
Do er nu zu eim ritter wart
Er tet nach ritterlicher art
Ward der pest durnierer erkant
Sein gleich fand man nit in kein lant
Wo man höflich solt geparen
Preis tet man von im erfaren
Vor fürsten frawen vnd auch hern
Sein ros kund er wol darzu kern
Nach preis so fur er in die lant
Er füret auch in seiner hant
Ein sper das was wol armes gros

Das fert dick aus den helmen schos
Wenn nach seiner scharpffen krone
Vbt er sich nach preises lone
Ein ritter im sein tochter gab
Czu weib als ich vernommen hab
Darzu ward im geben ein gut
Das im hin nach betrübt sein mut
Das was von eim kloster kommen
Vnrechtlich hab ich vernommen
Wenn wer vnrecht gut ynnen hat
Der selben sele wirt nymmer rat
Des kam die fraw in grosse pein
Sy solt ewig verloren sein
Gar lange zeit vnd kurtze iar
Lebte sy mit einander zwar
Der rytter vnd sein eigen weib
Der tot kam vnd nam ir den leib
Vnd tet sy also kurtzlich scheid
Dem ritter geschach groffes leid
Das im sein liebes weib was tot
Des kam der ritter in gros not
Doch wer got pitt andechtiglich
Dem selben in gnad got zeigt sich

Der ritter pat got den reichen
Mit gros andacht tugentleichen
Das in got hie auff diſet erdn
Vor ſeinem end lies ynnen werdn
Ob nun die ſel der frawen ſein
Wer in frewden oder in pein
O herr durch dein gnad ir hilff thu
Vnd gib ir herr die ewig ru
Las ir erſchein das ewig licht
O herre got vergis ir nicht
Wann ſy iſt deine hant getat
Dein tot ſy teur erarnet hat
Von dem gebete er nit lie
Teglichen er da mit vmbgie
Do er nun ſo lang trug ſein leit
Do ward von ein turnier geſeit
Von dem ritter wol viertzig meil
Der ritter begund do hin eil
Do kamen ſy zu einer ſtat
Der herr ſprach zu dē knecht gar drat
Oz er eben fragt vnd nit lies
Vnd ſich auch gar pald weiſen hies
Czu einem wirt in eren feſt

Der gar wol pfleg der fremden geſt
Der knecht wol für ein herberg kam
Gar reiche wirtſchaft er vernam
Leuten vnd pferden gut gemach
wañ dz dem knecht noch eins gebrach
Sah ein pet gros weit vnde lang
Vmb dz ſelb do gieng ein furhang
Der knecht reit pald hinwider do
Vnd ſagt es ſeinem herren alſo
Jn diſem haus iſt aller rat
Den das ein kindpet darynn ſtat
Der herr ſprach hin ein ich nit reit
Seit die fraw in dem kindpet leit
Die ſolt man mit ru lan pleyben
Durch er aller frummer weyben
Doch reit er fur des wirtes tur
Er ſprach her wirt nun get her fur
Kunt it nit armer geſt pflegen
Der wirt ſprach ich hab allwegen
Wirtſchaft lang gehaltē nach ern
Vñ gaſtūg rittern vnd auch hern
Der her ſprach ich ſchew nu die zeit
Seit die fraw in dem kindpet leit

Der wirt sprach herr es ist mein sun
Eins mals hat er aus reiten thun
Nach einer prewt so tet man far
Mein sun wich von in aus der schar
Gen im reit ein teuflischer man
Gantz vngehewr als ich verstan
Sein gsellen reiten mit im hy
Ein arme sel die furten sy
Herr do hin zu der ewigen pein
Secht dawas auch der sune mein
Seyner synn als gar vergessen
Vnd seins mutz also vermessen
Das er an got doch nit gedacht
Vnd kein kreutz fur sich het gemacht
Do er vergas des kreutzes preit
Mit zorn der teuffel auff in reit
Vnd so grimmiglich auf in stach
Das alles das an im zerbrach
Das do in seinem leibe was
Do viel er nyder in das gras
Seit ist er glegen das ist war
Petris wol lenger dann vier iar
Man mus in etzen vnd trencken

Herr es mag nyemands erdencken
Ob er ymer mer werd gesunt
Der herr sprach zu der selben stunt
Lieber wirt versint er auch sich
Ja herr er ist noch gar redlich
Er ist frisch an hertz füsz vnd mund
Last mich in sehen do zestund
Do der ritter fur das pet trat
Er sprach iungling weis mir die stat
Wo du schaden hast genommen
Ob ich möcht schicken dein frommen
Der iung sprach do ist vnserr hin
Deñ herr das nembt in ewern syn
Ob ir die selben stras auch drabt
Vnd das ir got im hertzen habt
Auch sein kreutz zu einem schilt preit
Anders euch geschicht hertze leit
Des nachtes er pey dem wirt sas
Czu morgens do er tranck vnd gas
Den iungling er senlich ansach
Wenn er zu seinem vatter sprach
Wirt ich will nit lenger peitten
Auch will ich auf die stras reitten

Do er genommen hat schaden
Ob mir got hulf mit sein gnaden
Der iungling geit mir die vrkunt
Meiner frawen sel von irem munt
Die selbigen zeit ist gefarn
Diser reisz wil ich nit lenger sparn
Mein leben oder mein ende
Das sol sten in gottes hende
Vnd pflegt mir meines gesinds wol
Ich zal euch als ich billich sol
Guter pfand seyt von mir gewert
Ich las euch mein silber vnd pfert
Darzu mein kleinat vnd auch golt
Der wirt sprach herr ich bin euch holt
wolt ir ewers selbs leibs pflegen
So last die reis vnder wegen
Vnd wendent do von ewren mut
Furwar herr es deucht mich gar gut
Der rittet sprach das dar ich nicht
was mir leides darumb geschicht
wann die senung was also starck
Sy gieng im durch pein vñ sein marck
Vnd durch alle sein gelider

Von seinem roß trat er nyder
Er kniet nyder auff einen stein
Sein gebet was lauter vnd rein
Wenn er sprach zu allen stunden
Funff pater noster den funff wunden
Das in got het in seiner hut
Auch behut vor vnrechtem gut
Auch funff dem leiden vnsers hern
Vnd das in got lies ynen wern
Dann ob die sele der frawen sein
Wer in frewden oder in pein
Vor wein wurdn im sein augen nas
Vmb sein frawen vnd mercket das
Von dem gebet so lies er gar
Vnd gieng zu seinem rosse dar
wenn sein roß wolt er gurten pas
Do er es gegürt vñ auff sas
Do reit der selbig ritter stoltz
Alters einig vor das selb holtz
Den helm er zu seinem haubt pant
Das schwerte greif er in die hant
Er hielt ein klein weil das ist war
Do kam ein teuffel offenbar

In mannes weis geritten dort her
Von rotem gloh so prant sein sper
Sein pferd sprang vber manchē stein
Das feur im aus der nassen schein
Do schry der teuffel do aus grymm
So mit einer vorchtlichen stymm
Das dem ritter so vnuerzeit
Gar schier wer entwischt sein māheit
Der ritter gottes das kreutz auff zoch
Der teuffel fur vō im vnd floch
Er sprach ritter las mich frid han
Du bist der tugenthafftigst man
Der ritter sprach du pōser geist
Sag an wenn du es selb wol weist
Du pist ewiglichen verlorn
Vnd zu der ewigen hel erkorn
Der teuffel ersufftzet vnd sprach
Ey wie ein pitters vngemach
Das ich bin von ewig freyden
Czu ewiger pein geschciden
Hat lucifer wider got gethan
Do hab ich wenig schuld dar an
Höre mich edler ritter wert

Stos wider ein dein eigen schwert
Dein kreutz hat mich vberwunden
Vnd dein gepet zu der stunden
So pind dein roß auf disen plan
Kumm her ich will dich sehen lan
Dar zu in disem holen perck
Do sichst du wunderliche werck
Vnd auch die yemerlichen not
Die dein fraw teglich leit vnd hot
Nu wiltu anders volgen mir
Do pey so will ich raten dir
wenn du wirst sehen leut stechen
Die sper auf einander prechen
Die seind dir all ser wol bekant
wenn an des helmes assen pant
Du sichst auch trincken vnd essen
Du solt alles nit vergessen
was sy thun vnd auch beginnen
wilt mit leib vnd sel von hinnen
Er volgt dem teuffel nach in perck
Do sach er wunderliche werck
Do sach er gar manigen stecher

Vnd so vil det sper zu prechen
Sy waren dem ritter wol bekant
Maniger in pey dem namen nant
Vnd schrien do aus lautter stymm
So gar mit vorchtiglichem grymm
wol her her gotfrid precht ein sper
Der ander bracht im ein schön pfer
Sein manheit het in leicht erstritten
Das er wer mit in geritten
Het im der teuffel nit gewert
Mit dem er aber furbas kert
Fand er ein wol bereyten tisch
Darauff stunde wilpret vnd visch
wolt mit in essen vnd trincken
Do thet im der teuffel wincken
Mit einem vngefügen schlag
Das er vor im auf der erd lag
Der herr sprach sag auff die trew dein
Solle das schimpf oder ernst sein
Der teufel sprach ich thus vmb das
Das du dich furan hütst dest pas
Mer wiltu ye nit volgen mir
Diser schleg mangen gib ich dir

Sy tetten aber weitter hin gan
Was sahen sy do vor in stan
Eyn tisch der vil schon bereit was
Mit köstlicher speis on all mas
Sy sprachen all ist her gotfryt
Der herr sprach gern wer es syt
Wañ ir habt gar ein guten koch
Der teufel sprach yamert dich noch
Alhie nach meiner kuchen speis
Den an schleg so wirt nymand weis
Sy gingen aber fürbas zu hant
Der ritter so manigen tantz sant
Er sach so wunniglich meyen
Auch zu vorderst an dem reyen
Do sach er vnder diser schar
Sein liebe frawen auch her far
Vor wunder er kaum genas
Das sy so gar recht schön was
Do sy des ritters ward gewar
Sy wand ir hend vnd rauft ir har
O herr gotfryd werder ritter
Nun ist mein leiden erst pitter
Vor ist es gewest einfeltig

Erst so ist es taussent speltig
Wie hat euch begriffen gots zorn
Habt ir ewr langs gepet verlorn,
Vnd ir des todes sein gefreyt
Vnd mit leib vnd sel hynen seyt
Er sprach du liebste frawe mein
Wie gern wolt ich pey dir sein
Wann ich vor nie gesehen hon
Am deim leib also grosse schon
Sy sprach tret ein wenig darpas
Das ir der kurtzweil nit werd nas
Ein ackerleng er hinder sich trat
Do warf sy auf ir vehe wat
Das fewr allenthalb von ir schlug
Mit glanster vnd gros ongefug
Recht als zwelff stedel auf erden
Die all angezündet werden
Der ritter erschrack also ser
O ewiger got vnd auch her
Der durch vns tot vnd marter lie
Her: teil ir dein erparmung mit
Der durch vns leid gar offenbar
Auf erd vierthalb vnd dreissig iar

Er sprach du liebste frawe mein
Warumb ist so pitter dein pein
Sy sprach wolt ir mich mercken eben
Mir ward ein hab zu euch geben
Die nam mein vater mit gewalt
Vnrechtlich von eim kloster palt
Das kloster heist zu pertingen
Des mus mir ymer misselingen
Wenn ich klag meiner sele nicht
Sy ist verlorn vnd gantz entwicht
Er sprach wenn ich dir helfen kunt
Das du von der not wurst gesunt
Die hab wolt ich wider geben
wer es deinen kinden eben
Er sprach w oltens mein kind nit thon
Jch geb in iren teil dar von
Vnd wolt dir helfen aus der not
Darumb geb ich mein teil durch got
In ein geistlich ordn wil ich farn
Ob ich vnser sel möcht bewarn
Des gib ich euch mein stette trew
Sy sprach es müst mich ymer rew
Das ir hie berürt meine hant

Wañ ir wölt von stund an verprañt
Wenn ir mir zu helffen begert
Piet mir dē knopff an ewrem schwert
So will ich euch dar an schreyben
Vnd lat es mit nicht beleyben
Weñ ir müst sust auch in die pein
Ewig mit mir verloren sein
Sein schwertz knopfe er ir do pot
Vor hitz vnd auch vor grosser not
Ward er do bald verschmoltzen gar
Bis auf das kreutz das ist war
Sy sprach secht an vnser freyden
Die wir armen teglich leyden
Vnser sich eytel nateren sein
Was mā vns von tranck schencket ein
Das ist eytel schwebel vnd pech
Darumb dencket das es geschech
Halt an mir ewer ritterlich trew
Das dise pein nit fall auff ew
Das euch nit greiff der pitter tot
Der vns inn sünden grifen hot
Den sy also vor im verschwant
Do er ir grosse not erkant

Der ritter also greisen war
Sein part vnd auch sein schönes har
Der teuffel furt in wider dar von
Do fand er noch sein pferd do stan
Do ers nun hin gebunden het
Auch sprach der teuffel an der stet
Ritter danck got dem herren dein
Hilff vnd gnad die er dir tut schein
Der pot mir zu dir her kommen
Nun hastu gar wol vernommen
Das soltu mercken gar eben
Wilt ir helffen zum ewig leben
So weistu wol das vnrecht gut
Do dein hertz synn vnd darzu mut
Lange zeit hat vmb gepetten
Wiltu volgen meinen retten
Dardurch du deñ her bist gefarn
Wiltu des purgers sun bewarn
Se hin die pür mit der salben
Streiche ims an allenthalben
Jne gotes namen dreystunde
So wirt er bald wider gesunde
Der ritter widerumb heim reyt

Czu seim gesind vnd wirt gefreit
Der ritter doch das nit enlies
Er tet was in der teuffel hies
Vnd salbet den iungling dreistunt
Do ward er pald wider gesunt
Darnach der ritter zu land reit
Heim mit all sein kinden gemeit
Teilt et sein hab vnd auch seim gut
Also gar mit mennlichem mut
Dem kloster er do widet gab
Die hub als ich vernommen hab
Auch gab er in zins darzu
Das hat er von der sel nutz thu
Er gab sein kindn irn teil dauon
Mit dem seinem so tet er gon
In ein kloster des grawen ordn
Ein leyen pruder was er wordn
Do er nu in dem kloster was
Drey tage als ich von im las
Seiner frawn sel erschein im drat
Schön in einer schne weissen wat
Do er sy sach vnd plicket an
Er meinet es wer maria fran

Er viel ir nyder zu fusse
Do lachet die sel so süsse
Sy sprach wer meinest der ich seyn
Sag mir lieber erlöser mein
Dein tugent mag nyemand schreyben
Bist gesegnet ob allen weyben
Vnd gottes muter maria
Schöne ros von ierarchia
Sy sprach zu im mein lieber man
Ich bin dein weib wol getan
Durch dein hilff gebet vñ auch stewr
Bin ich erlöst von ewig fewr
Gesegen dich got lieber pul
Czu himel do ist vnser stul
Czu himel will ich peitten dein
Im dritten iar solt pey mir sein
Die sel also vor im verschwant
Vnd fur gen himel alzu hant
Der rittet lebt in hertikeyt
Im kloster vertreib er sein zeit
Bis in got nam aus dem ellent
Domit hat das gedicht ein ent

37.
333

Das liedt Maria zart. wer es singt/oder list/mich andacht/der hat xl tag aplas/von dem bischoff zu der Newburgt

334

AD BIBL.
UNIVERS.
MONAC.

¶Maria zart/von edler art/Ein roß on allen
doren/du hast auß macht/herwider bracht/
das vorlang was verloren/durch Adams val
dir hat die wal/sant gabriel verspochen/hilff
das nit werd gerochen/mein sündt vñ schuldt
erwirb mir huldt/dan kein trost ist/wu du nit
bist/barmhertzigkeyt erwerbē/am letzten endt
ich bit nit wendt/von mir in meinem sterben.
¶Maria mildt/du hast gestildt/der altuetter
verlangen/die iar vnd tag/in wee vnnd klag/
die vorhell het gefangen/zu aller zeyt wunsten
sie streyt/dardurch des hymels pforten/zer-
rissen an allen orten/vnd herab kem/der in ab
nem/grawsamlich peyn/das als durch dein/
kewsch iunckfrewlichs geberen/ist abgestelt/
darumb dich zelt/all welt eynn kron der eren.
¶Maria reyn/du bist alleyn/der sünder trost
aufferden/darumb dich hat/der ewig rath/
erwelt ein muter werdē/des höchstē heyll/dar
durch vrteyl/am iungsten tag wirdt richten/
halt mich in deinen pflichten/o werde frucht
all mein zuflucht/hab ich zu dir/am creutz bist
mir/mit sant iohānes gebē/das du allein/mein
muter wölst sein/frist hye vñ dort mein leben.

¶ Maria groß/o edle roß/von mir solt du nit
wendē/darumb ich pit/verlaß mich nit/hilff
mir an meynem ende/das ich nit gar/der teūf-
fel schar/werdt den bösen hell hunde/trūff ich
auß hertzen grunde/die namen drey/dye won
mir bey/Jesus/anna/mit maria/ach lat mich
nit verderben/ich muß von dan/vñ weyß nit
wan/Helfft mir wañ ich muß sterben.
¶ Maria fein/du gibst ein scheyn/von dir als
der karfunckel/ach hilff auß peyn/den armen
dein/die sitzen in der tunckel/keynn rwe noch
rast/habē sie vast/wol in der helle fewre/reich
in dein handt zu stewre/hilff in daruon o wer
de kron/du bist ir trost/vnnd hast erlōst/all
christen lewt gemeyne/mit deyner frucht dye
du mit zucht/trugst in deim leyb so reyne/
¶ Maria klar/du bist furwar/Mit grossem
schmertzen gangen/durch deine frucht/do er
mit vnzucht/wardt vnschuldig gefangenn/
durch meine that/erwirb mir gnad/zubesserē
mir mein leben/yrzundt bin ich vmbgebē/mit
schwerer peyn/get als durch mein/groß sund
vnd schuldt/will ich verdult/am leyb vñ allen
enden/O werde roß/meyn kranckheyt groß/

dein gnad von mir nit wende.

¶Maria zart/Gemeret wardt/In dyr groß laydt vnd schmertzen/do dein kindt todt/eyn sper mit not/durchstach sein senfftes hertzen/Des plutes safft/schwecht dir dein krafft/vor laidt thet es dir sinckē/iohāni thet man winckē/der lieff baldt dar/hub dich empar/do dir das schwerdt/dein hertz versert/davon Simeon saget/ach fraw so werdt/Sun lufft vnnd erdt/des lebens todt ser klaget

¶Maria werdt/so mein sel kert/von diser erdt muß scheydenn/so kum zu mir/beschütz mich schier/das mir doch nit vorlayde/Der falsch sathan/wan ich nit kan/seyn tewflisch list erkennen/maria thu mich nennen/Wurff vmb mich auch/deines mantels sach/vnd so deyn kindt/mich richt geschwindt/zeyg fraw deyn hertz vnd brüste/dein sun Jesu/sprich gib mir nun/dem sunder ewig friste.

¶Maria gut/wen in vnmut/der vatter vonn mir wendet/so bit das vor/dein sun schick dar sein seyten fueß vnnd hende/dan mag nit seer/der vater mer/wider mich vrteyl sprechen/Es mag sich auch nit rechen/got der heylig geyst

der vast ser preyst/ sueß güttigkeyt/ Erst ist bereyt/ got wesenliche gute/ also werdt ich/ selig durch dich/ vor sünden mich behütte.

¶ Maria fein/ du klarer scheyn/ erleucht denn höchstē throne/ do dir mit ern/ von den zwelff stern/ wardt auff gesatzt ein krone/ dryualtigkeyt/ hat dich bekleit/ mit hohen gnaden vmb geben/ maria frist mir mein leben/ so lang vnd vil/ biß auff das zill/ O iunckfraw sueß/ Hilff das ich büß/ mein sünd vor meynem ende/ vñ so mir bricht/ meyn hertz vnnd gesicht/ beuth meiner sel dein hende.

¶ Maria fraw/ hilff das ich schaw/ dein kint vor meinē ende/ schick meiner sel/ sant michael das er sie fuer behende/ ins himelreych/ do all geleych/ die engel frölich singen/ yr stym thut hell erklingen/ Heylig heylig/ heylig bistu/ O starcker got/ von sabaoth/ regirst gewaltiglichen/ so hat ein endt/ all mein ellendt/ ich frew mich ewigklichen.

¶ Maria klar/ du bist furwar/ figürlich woll zu bedewten/ das kitzfel fron/ auß gedeon/ von got siglich zu streytten/ bezeychnet wardt/ du bist die port/ die ewig bleybt beschlossen/ vonn

dir ist außgeflossen/Das ewig wort/ Du bist der gart/der bezeychnet prunklarer denn dye sun/bedewt vor langen iaren/vō mir nit zew/ dein hilff vñ trew/so ich von hin thun faren.

¶Maria meydt/on alles leydt/in dir ist keyn gepiechen/es lebt keyn man/der mag vñ kan/ dein glori groß außsprechen/dein hoches loß/ schwebt ewig ob/im himel vnnd auff erden/ dein gleych mag nymmer werdē/kein creatur O iunckfraw pur/Wenß darzu kumpt/ Das mein mundt stumbt/mein sel vom leib soll keren/So gedenck daran/das ich dich han/gedacht hiemit zu eren.

¶Maria gut/halt mich in hut/elend hat dich vmbpfangen/do dir deyn kindt/Von Jüden blindt/an ein creutz wardt gehangē/mit grossem gram/das vnschuldig lam/vonn Judas küß im garten/vngetrewlich wardt verraten O menscheyt ploß/O marter groß/O speres stich/mein hertz mir bricht/du müterlichs betrüben/gedenck daran/ich dich vermann/des vnschuldigen leyden. Amen.

¶Wolffgang Huber.

Ein Rosenkrantz vō vnser lieben frawen. In Hertzog Ernst melodey.

341

3H2

AD BIBL.
UNIVERS.
MONAC.

¶Die geschrifft geyt vnß weyß vnd ler
Wie das maria psalter wer
Daruon wil ich euch singen
Göttliche weyßheit ruff ich an
Maria wöll mir beyestan
So mag mir nit misselingen
Maria hat ir außerwelt
Die iren psalter betten
Sie hats in Jr bruderschafft gezelt
Vnd wils gegen Got vertretten
Es seyen Recht frawen oder man
Wer sie darmit thut rüffen an
Dem wil sie trewlich beyestan

¶Ein psalter macht drey Rosenkrantz
Mit aller meynung gar vnd gantz
Schreybt dauid in dem Psalter
Was iesu christ erlidten hat
Yye auff erdtrich frü vnd spat
In der iugent vnd im alter
Der erst krantz weiß der ander rot
Der drit ist Goldes farbe
Doctor beda geschrieben hat

3HH

Als lang biß er gestarbe
Sant Dominicus thut vns bekant
Maria im selber Erschin
In des Kunigs von Franckreychs landt

¶Der erst Pater noster bedewt vns das
Da got mit got zu rate saß
Der sun wolt ins ellende
Er sprach zu sant Gabriel Far hin
Wiewol das ich ir vater bin
Grüß mir die meydt behende
Der heylig geyst sie da durch sacht
Die iunckfraw stundt in sorgen
Das got sich zu der menscheyt flacht
Kunstlichen vnuerborgen
Der engel durch die himel drang
Er sprach Aue gracia
Der herr hat mich zu dir gesant

¶Der heylig geyst mit seiner krafft
Hat mit Elizabeth geschafft
Vber das gebirg zu gangen
Jr begegnet Maria die reyne meydt

Die trůg den trost der Christenheyt
Sie thetten einander vmbfangen
Johannes in muter leib erkandt
Sein schöpffer vnd sein Herren
Sant Elizabeth gar wol empfandt
Jr frucht thet sich auff peren
Maria macht das magnificat
Die heylig fraw elizabeth sprach
Gelobet seyst du reyne magt

¶Es geschach do mitten in der welt
Den hirten wardt verkundt im feldt
Gar schöne newe mere
Wie das zu bethleem on alle schwere
Von einer iunckfrawen geboren wer
Ein künig vber alle herren
Nun ist das nit ein wunder groß
Das got der alte greyse
Was ellendt nackendt vnd auch ploß
In eines Kindes weyse
In einer Krippen er do lag
Maria het keyn pflegerin
Joseph der alte man Jr pflag

¶Joseph vnd auch Maria klag
Die fiengen an am achten tag
Als Jesus wardt beschnitten
Maria in den tempel gieng
Symeon das Opffer schon empfing
Er sprach zu ir mit sitten
Maria du bist Genaden vol
Vnd hast vnß den gebom
Der menschlich geschlecht erlösen sol
Got hat dich außerkoren
So freu ich mich des seligen tags
Johannes in der wüste hat
Vnß also vil von Jm gesagt

¶Jesus was in dem zwelfften Jar
Gieng mit den Juden das ist war
In ire sinagoge
Sie trugen im vil der alten bucher her
Jesus gab in vil weyß vnd ler
Er lag Jn allen obe
Symeon der alt man sprach
Den knaben hab ich beschnitten
Bey zwelff Jaren do es geschach

Drey kunig kamen dar geritten
Empoten im vil zucht vnd Er
Man spricht seyner weyßheyt wol
Das er ist aller welt ein herr

¶Also hastu die funfft figur
Den ersten teyl nach der mensur
Des weyssen krantz furware
Darbey betracht die Keynigkeyt
Darmit Maria ist bekleyt
Keusch lauter vnd auch klar
In irer geburt vor vnd nach
Ist alweg Junckfraw bliben
Das hat Lucas gar wol bedacht
Hat vil daruon geschriben
Spricht Funff Pater noster gut vnd gantz
Vnd Funffzig Aue maria
So hast du ein weyssen Rosenkrantz

¶Den andern teyl solt du fahen an
Funffzig Roter rosen must du han
Vnd auch die funff figuren
Sant Bernhart beschreybt vns das

Do got betracht der Juden haß
Sein menscheyt die wardt trawren
Der Herr der schwitzet wasser vnd plut
An dem ölperg so spate
Sein iunger wurden vngemut
O mensch betracht die note
Jesus sprach zu der selben stundt
Zu seynen Jungern mein Reyne seel
Die ist in den todt verwundt

¶Crisostomus schreybt wunder groß
Wie Jesus nacket vnd auch ploß
An ein seül wardt gebunden
Pylatus vber in ließ stan
Die sterckesten man die er mocht han
Schlügen im viel tieffer wunden
Sechs tausent vnd sechßhundert
Vnd Sechßvndsechtzig wunden
Mit Geyseln vnd mit Rutten hert
Mit Kettinen darunder
Zway vnd sechtzig vierhundert peyn
Yetlichs sein sunders Leyden empfieng
O mensch sein marter was nit clein

¶Jesus so vil der Marter laydt
Sie brachten her ein altes kleydt
Vor zeitten was gewesen
Darin man die Künig gekrönet het
In eim gespöt man im das thet
Als wir im passion lesen
Wan es geschach auff einem sall
Ein kron von scharpffen doren
Die trucktens im in sein hirnschall
Dem fursten hochgeboren
Sie knyten fur in nider gering
Vnd schreyen all mit lauter stim
Gegrüst seyst du der Juden Künig

¶Die ritterschafft setzt vns die zal
Tausent schryt wol vberall
Jesus sein Creütz hat getragen
Vom platz biß vnder das thor
Ist drithalbhundert schryt furwar
Thut vns Fronica sagen
Jesus gab ir sein angesicht
Zu letzt wol drithalbhundert
Symeon vnß auch bericht

Funff hundert schrit besunder
Biß an die stat caluarie
Sein rock im do verspilet wardt
Vnd auch gar gezogen ab

¶Do sich die prosecey ergieng
Vnd Jesus an dem Creutze hieng
Für aller menschen schulde
Er den seynen Vater bat
Mit siben worten er das that
Das er vns nem zu hulde
Vnd do schied sich die götlich seel
An dem Creutz von dem leybe
Der betrubten muter geschach so wee
Maria der Reynen meyde
Nicodemus legt in auff ir schoß
Maria küst iren lieben sun
Vil zeher sie ob im vergoß

¶Do hat der ander teyl ein ort
Den ersten hast du vor gehort
Vom anfang biß an das ende
Den dritten teyl solt fahen an

Funffzig Gulden Rosen must du han
Funff pater noster behende
Das golt bedewt die grossen freüde
Der außerwelten schone
Die sie haben von der drivaltigkeyt
Maria hilff vns in throne
Du wölleſt vnser muter sein
Sō wer wir deſter baß erhōrt
Von dem außerwelten sune dein

¶Sant Marcus der ewangeliſt
Schreybt von der vrſtend Jesu christ
Mit klarificirtem leybe
Der zweyffel den zwelffpoten thet
Darumb sie wurden all zustret
On maria das Reyne weibe
Der glaub Jn ir doch nie erlasch
Jr leydt thet sich verwandlen
Do sie die klaren Gotheyt sach
Mit der menscheyt was erstanden
Des frewet sich alles das do was
Jn himel vnd auff Erden hie
Des heyligen ostertags

¶Matheus im Euangelio schreybt
Was gestorben wer seyt Adams zeyt
Lang Funfftausent iare
Des himels pfort beschlossen was
Aufferdt so seliger nie genaß
Der gen himel mocht faren
Biß an den viertzigisten tag
Als iesus was erstanden
O mensch betracht on alle klag
Groß frewdt gieng in zu handen
Den altuettern im Paradeyß
An vnsers herren himelfart
Söllen wir betten mit gantzem fleyß

¶Sant Johannes der Ewangelist
Der heyligen gotheyt ein kantzler ist
Schreybt vns am aller meysten
Wie got der vatter vnd der sun
Ein warer got vnd drey person
Das drit der heilig geyste
Am pfingstag wardt er gesandt
Marie vnd den iungern
Alle sprach wurden in bekandt

Sie sahen fewren zungen
In iren scheyteln brünnen schon
Das sie die genadt des heyligen Geyst
Sölten der welt verkunden thun

¶Darnach in dem zwelfften Jar
Kam got mit seiner Engelschar
Wol auß dem höchsten throne
Zu seyner werden muter zart
In irer heyligen himelfart
Er satzt ir auff ein krone
Sie hoch durch die himel a[illegible] drang
Vil klerer dan die Sunne
So gar mit Engelischem gesang
Mit grosser freüdt vnd wunne
Sie sitzt bey got im höchsten thron
Wer sie der freudt Ermanen ist
Den wil sie nümmer mer verlan

¶Der almechtig got mit seinem rat
Wol in dem thal zu Josaphat
Wirdt er besitzen rechte
Do wirdt gerichtet mit gewalt

Vber Junck vnd vber alt
Dem herren als dem knechte
Daran gedencken Frawen vnd man
Jr müssendt do erscheynen
Vnd Küssendt ewer zwelffpoten an
Die werden richter seynen
Wer den Rosenkrantz wol sprechen kan
Maria wil Jm am Jungsten tag
Getrewlichen beyestan

¶Also hast den Gulden Rosenkrantz
Der drey machen ein psalter gantz
Den bet zu aller wochen
So biß du in der bruderschafft
Vnd die hat solche grosse krafft
Vnd wo sie wirdt gesprochen
Als weyt die heylig christenheyt
All gutheyt ist volbringen
Du schlaffest oder wachest so hastu teil
An lesen vnd an singen
Dein engel thut dirs schreyben an
Dan hat maria selbs geschafft
Sie geyt den aller besten lon

¶Nach Christi geburt merckent furwar
Do man zalt Funffzehenhundert Jar
Sixt Buchßbaum hat gesungen
In Hertzog ernst melodey
Maria won dem bruder bey
So wer im wol gelungen
Kumbt mit den liebsten brüdern sein
Ja für der himel thore
Sein kleydt wirt weyß Rot vnd Gulden
Man sprech wer ist do vore
Maria sprech mit liechtem schein
Auß irem Rosen farben mundt
Last mir den liebsten gast herein

¶Wolffgang Huber./

39.
357

Das ist ein hüpsch lied vnd lobgesang von Maria der wirdigen vnd Hymmelischen keyserin.

Vnd ist in dem Vnerkanten thon

AD BIBL.
UNIVERS.
MONAC.

Schreiber
4579

18

¶ O Virgo vite via/ tu mundi spes
Maria/ vñ in dem tron/ gewaltig al
ler mechte/ der als hymmels geschle/
chte/ ist vndertan/ vß des höchstē ge
botte/ der dich junckfraw vō ewigkeit
hat ye dar zů fürsehen
Das mit der engel schare/ all patriar
chen gare/ dich keyserin/ stedt riemten
vß begerden/ mit den zwelfbotten wer
den/ in seraphin/ der dyn sün mensch
vnd gotte/ dir selber nimmermer ver/
seyt/ dartzů dir lobes jehen.
Die vier ewangelisten/ vnd alle heyl/
gen marter her/ der bychtiger vnd der
jungfrawen zünfte. o durch die grosse
wirde/ erfüll jungfraw myn girde/ dz
ich vßsprech/ wie nach dins sünes bur
te/ fünff wunder synt berurte/ die synt
so spech/ zů kinden allen christen/ syn
marter hie vnnd dort syn eer. vnd syn
letste zůkunfte.

¶ O vera mater dei/ sis nūc adiutrix mei/ zů kinden fort/ das erst wund̄ behende/ syt all mēschen ellende/ hie vm̄ das mort/ der sünd lyden verdriessen/ triebsal angst kommer vnde not/ den gott adam veriache.

Vnd das jhesus der gůte/ nye sünden furt gewůte/ vnd semlich pyn/ am allerhöchsten leyde/ an der klarsten mēscheide/ des lybes syn/ den got lydlich verliesse/ am crütz in syner grossen not do mitt er vnß versache.

Wann er sich für vnß alle/ gab in dē todt so williglich/ vnd in gehorsamkeyt des vatters starbe. vff das er vnß vergesse/ adames widersesse/ der an dē ryß/ gottes gehorsam brache/ das selb jhesus hie rache/ mit allem flyß/ vnd bracht wider den valle/ des sy gelobt der fürst so rych/ der vnß das heyl her warbe.

¶ O virgo coronata/ a deo cōsecrata/
gib für vñ krafft/ das ander wunder
werben/ sid alle menschen sterben/ vō
eygenschafft/ am lichnam fülung nē-
men/ biß an der. xiij. busonen toß/ so
gott den taglon reicher.
Vnd das jhesus hie starbe/ der durch
kein fül vdarbe/ vñ doch beket/ ward
zů dem grab mit würde/ noch het der
lichnam zirde/ dan das er det/ den tod
krefftlich beschemē/ vñ trat yn vnd si
ch gätz bloß/ d vor nie ward gelicher.
Wan er in eygner machte/ herstandē
ist am tritten tag/ gott lyb vñ seel als
du yn meydt gebere. vff das er but die
strassen/ wañ lucifer verstossen/ ward
vmb hoffart/ vnd hat den weg gebnē/
den adam het verhawen/ durch gitig
art/ er gab ein en der nachte/ dariñ die
mēscheyt trurig lag/ lob hab d fürst
so herre.

¶ O rosa supernorũ/tu germinas flos florum/stür bit vnd flech/mir hie daz dritte wund/zů kinden rein vnd wunder/ich mein so ee/dyn sůn von hinnẽ köret/do ließ er sich zů letze gar/ d cristenheit zů frummen

Weder minder noch mere/dem alles hymmelsch here/ auch ewiglich/ dort müst von aug zů augẽ/ deñ daz er hie gar taugen/ertzeiget sich/durch das d glaub beweret/ in vnß ward luter vnde klar/darumb er her ist kommen.

Hie irren all fünff siñe/versůch gryff schmecken vnd gesicht/alein jm glauben stat der gotlich troste. wie in kleyner gestalte/ d priesterlich gewalte/ die gotheit gantz/in wyn vnd brotes zeychẽ/ vnß teglich hie thůnt reichẽ/ mit der substantz/ des lychnams klar dar inne/gott vnde mẽsch das ewig liecht der vnß am crütz herloßte.

¶O tu dulcis et grata/a deo coronata
Dyn gütlich bit/das vierde wund helf
fen/kindē mir armē welffen/ich mein
das nit. am jüngsten tag enthalten/
sich mag ein menschlich creatur/ vor
dynes kindes blicken.
Dann gliet in zornes flamme/der hie
glych eynem lamē/ senffmütig was
der wirt in lōwes mūte/ belonen bōß
vnd gūte/mit volcker maß/er wirdt ir
rechtlich walten/ das sich der gantze
hymmelsch flür/ der strengkeyt vol
herschricket.
O todtsünder du armer/der christenn
namen hat bekant/ wo blybet dañ die
krancke hoffnung dyne. o ketzer zwyfe
lere/ vnd winckelbredigere/ in schaffes
wat/alle jnden türcken heiden/die not
hat abgescheiden/der gōtlich rat/ wū
blibt dañ der erbarmer/ er sprich gond
zū ō lincke hend/ zū onentlicher pyne

¶O tu fulgens aurora/tu cãdens flos decora/dyn keüschlich man/das fünfte wunder enden/mit armen vnd ellẽden/vie in dem tron/dyn sün sitzt zů der rechtẽ/des vatters in der ewigkeit mit gott dem heyligen geyste

Do die dry krefft der selen/mit jubilirn vnd welen/on vnderloß/die mensch eyt christi krone/gibt sich do selb zů lone/in freyden groß/die nie kein hirn ersprechte. nach menschẽzung nie vß geleyt vnd nie kein hertz erfreüste.

Wie dort die göttlich sonne. durchleüchtet aller hertzen fach. mit stetem jubilirn vnd frolocken. du aller selgen spigel. darin das göttlich sigel. truckt form vñ bild. nün selber vnß gelyche. trenck vnß dort ewigliche. mit senfter mild vß dynes heyles brune. do ewig rů ist vnd gemach. min hertz vñ freid thůt schocken.

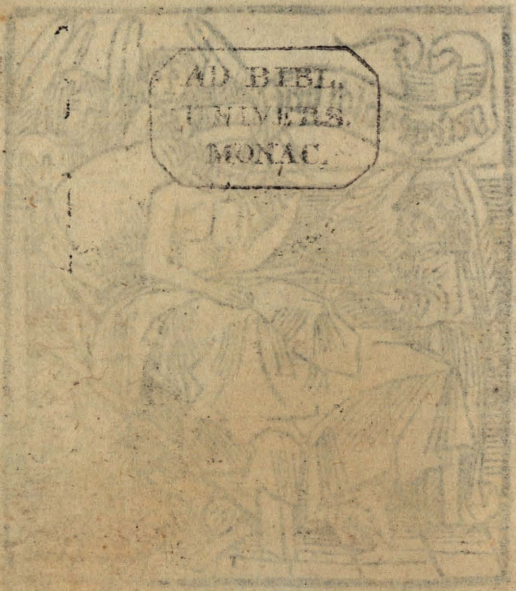
364

¶ O virgo vite datrix/celorum impe
ratrix/ gedenck d' ding d' du bist gãtz
gewaltig/ mit eren tusentfaltig/ wig
vnß nit ring/so die. iiij. horn mit grī
me/berieffen alle ort der welt/ston vff
ir todten gare.
O wo wirt do behalten. vñ der hie nit
thet walten. jungfraw dyn sůn. das
wort den werden bitter. das all hymel
erzitter. was wil dañ thůn aller zwelf-
botten stimme. so er das strenge vrtel
melt. keiner widerspricht das zware.
O můtter gottes milde. wes wilt du
dich dañ nemmen an. so gott den sün
der wil so hart beschamen. O můtter
der genaden. do lig wir gantz jm scha
den. ob nit dyn gůt. senftmütiglich in
neyget. das vnß werd zů geeyget. die
lilgen blůt. die vnß sunst wer gãtz wil-
de. maria thů vnß by gestan. wer das
beger sprech amen.

40.
365

Das ist der segen des starcken Poppen/ Dardurch er selig ist worden/ In dem brieff thon des Regenbogens/

366



Gesegen mich hewt der Got der mich beschaffen hat/Gesegenn mich hewt der Engel mein vor falschem rhat/Gesegenn mich hewt Maria maydt frū vnnd auch spat/Gesegenn mich hewt das heylig creutz/ vor sünden vnd vor schanden

¶Die vier Ewangelisten nemen meynn hewt gut war/Vnnd ich empfill mich gentzlichenn an der Engel schar/so mag mir nichtz geschaden als klein als vmb ein har/wo ich hin ker in aller welt/auff wasser vnd auff landen.

¶Gesegen mich hewt maria die reyne mayde Das sie mein schirm vñ schildt hie sey vor aller note/Behūt mich got alhie vor eynem gehen tode/Das meyner armen sele werde vil gut rathe/Vnd wen sie von dem mundt auß get/vñ von dem leyb müß schayde.

Gesegen mich hewt der got den man an das Creutz hieng/Gesegen mich heut zeyt vñ weyl die er daran hieng/Gesegen mich hewt die barmung die vnns do ergieng/do in eyn blinder heyde stach/mit einem scharpffen spere.

¶Gesegen mich hewt Sper nagel drey vnnd
auch die kron/Gesegen mich hewt plut was-
ser das do von ym ron/Gesegen mich gottes
muter vnnd Johannes schon/Gesegen mich
ir hendt sie wandt/vnder dem creutze sere/
¶Gesegen mich hewt aller reynnen Priester
zungen/Gesegen mich hewt herre Jesu christ
dein angst vnd not/Gesegen mich hewt deyn
marter vnnd dein bitter todt/Gesegenn mich
hewt dein heyligen funff wunden rot/Gese-
gen mich all priester gut/in der meß wande-
lungen.

Gesegen mich hewt der vrsprung aller guttē
art/Gesegen mich hewt Got selber vnnd seyn
Engel zart/Gesegen mich hewt sein vrstendt
vñ sein himelfart/Gesegen mich als weyt der
thron/das erdtrich hat vmbpfangen
¶Gesegenn mich hewt das gemein gebet der
Christenheyt/Gesegen mich hewt was man
von gotsingt oder sayt/Gesegen mich hewt
gotz muter vñ ir grosses laydt/do sie ir lyebes
kindt ansach/do an dem creutze hangen

¶Gesegen mich hewt Jres sendigkliches sehē
Das maria an irem lieben kinde sache/ do ūm
der todt das lebē vmb den sunder prache das
keyner muter aufferdt nye so laydt geschahe/
durch die vermanūg muter gotz laß vns kein
laydt geschehen

Mein got ich bitte dich durch deyne drivalt-
tigkeyt/ vñ durch deinen todt den dein mēsch-
heyte fur vns leydt/ Gesegen mich hewt deyn
warhafftige war menschayt/ Gesegenn mich
das du vergabst/ am creutz dem schacher here
¶Ich ermane dich herre Jesu Christ der vr-
stendt dein/ O herre got laß dir mein gebet an
genem sein/ woll durch die Engel die bey dir
in dem himel sein, Das bit ich dich meyn herr
vnd got/ durch deyner muter ere/
¶Meyn got mache mich nun vonn meynen
sunden hayle/ Dein gōtliche erbarmung vnnd
die ist also groß/ Vil mer dan laub graß vnnd
grieß auff erdē nie entsproß/ vil mer dañ regen
tropffen auff erden ye gefloß/ Jch bit dich al-
mechtiger got/ dein barmung mit vns tayle

Ich ermann dich Maria du hochgelobte meydt/do dir dein kinde an deine arme wardt geleydt/vnnd durch das schwerdt das durch deyne seel vnd hertzen schneydt/Do dir deynn zarte wang vnd pruſt/mit plut was vber runnen/

¶Ich man dich an das küſſen zu der ſelbenn ſtunde/Das du theſt deynem lieben kindt an ſeynen munde/Ich man dich do du in ſachſt alſo ſeer verwunde/Wer dich des iamers hye ermant/dem hilff zu gottes wunnen

¶Got vnns hat erlöſte wol auß des Teüffels arcken/Mein got behüte vns vor dem teüffel Sathanus/Vnnd vor den andern Teüffellen allen yſſinus/des hilff vns herre durch deyne wort Jeſus chriſtus/behüt vns almechtiger got/vnd Meyſter popp den ſtarcken/

¶Wolffgang Huber./

3721

Die schiedūg vnser lieben Frawen. In des Regenbogen langen thon.

373

z. 8

374

Unß sagt die geschriefft gar offenbare/ wie lang Maria gottes muter vnd auch maydt/ auff dieser erdt gewonet hat/ nach dē ir kindt am Crewtze was gehangen.

¶ Man schreybt fürwar vierzehen Jare/ was Maria zu Hierūsalem yn grossem laydt/ Sie gieng auch altag an die stat/ do Jesūs Chriſt sein leyden het empfangen.

¶ Vnnd do dye zeyt vergangen was/ das got ir grosses ellendt gundt erbarmen/ auff eynen tag sye eynig saß/ sie gedacht wie lang sol ich vil arme/ sol in betrübtem leben sein/ wen will es mich verlan/ sie sprach mein Kyndt laß es ein ende han/ vnnd sey das bet nit wider dich/ so laß mich herr sehen deynn angesicht/ Darnach so seer verlanget mich/ anderst han ich keyn trost auff erden nicht/ wann dich meyn hertzen liebes Kindt/ dein leyden betracht ich also schon/ wie lang soll herr die marter dein/ mit schmertzen vest in meynem hertzen ston.

Maria dye wardt heyß weynenn/ do sye betracht grosse lieb vnd hertzen leydt/ das sie altag teglich trieb/ zu aller zeyt mit irem liebenn kinde.

¶Die Trinitet wardt sich vereynen/ von got ein engel wardt gesant an vnderscheydt/cynn wort do bey der meydt beliß/sant Gabriel der grüst sie gar schwinde

¶Er sprach Maria gehab dich wol/got wil empfahen dich in hohen eren/dein leiden sich hie enden sol/vnd wil sich gar in frewden keren/nim hin den Palm in dein hendt zu eyner sicherheyt/so mag dir nichtz geschaden reyne meydt/Maria sprach so bit ich dich/ seidt ich den gruß von dir empfangen han/das du der beth gewerest mich/vnd laß dye zwelffpoten mir beye stan/ vnnd das meyn hertzenn liebes kyndt/her kum mit seynner barmhertzigkeyt/ fuer mich in seynes vaters landt/ darvon hat er mir offt vnd dick geseydt.

Maria sprach ich bit dich mere/seydt ich den grüß vonn dir empfangen han/Du spracheſt gen mir Genaden voll/Ich was genant einn hymelische frawe.

¶So behüt mich yetz vor der schwere das ich der bösen geyst kein werdt sichtig an/Der engel sprach gehab dich wol/ du solt der bösen geyst keynen an schawe.

¶Der Engel sprach du reyne frucht/ Du bist gesegnet ob allen weyben/verdyenet hat deyn megtlich zucht/das du on allen kumer solt beleyben/vnd auch on alles vngemach des solt du sicher sein/got will dich geweren der bette dein/Johannes der wirdt zu dir kumenn/der steet in Kriechen landt auff der Kantzel/Er wirdt von wolcken auff genumen/vñ wirdt fur dich gefurt also schnel/in aller seyner Prüester wat/vnnd vor der par tregt er den Palmeyn/also der engel zu ir sprach/ Sie beleytten dich du himelische Keyserein.

Der engel vrlaub do empfieng/Von Maria der außerwelten Junckfraw zart/Er sprach zu ir gehab dich woll/ wan got will dich selb zu himel fueren.

¶Von stundan Johannes do ein gieng/Er sprach zu ir Got grüß dich frucht so hocher art/Seydt du bist genaden vol/ sag mir was wunders wil mich hie berüren.

¶Do dancket im Maria schon/ vnnd sprach waystu nicht woll du reyner degenn/das got hoch an dem Creutz fron/mich dir empfalch das du mein solteſt pflegē/ich bin dein muter

vnd du mein Kindt/der trew ich dich erman das du mir keyn leydt last hye zustan/wol vō der argen iudischeyt/am drittē tag soll ich vō hinnen farē/als mir der engel hat geseydt/vō diser welt solt du mich bewaren/Nim hin den Palm selber trag/Mit deinen brūdern solt du vor mir gan/wen ir allsampt gesamelt seindt/ als ich von dem engel vernumen han.

Iohannes sprach Got geb dir gelucke/vnd sey got gelobt das dein leyden eynn ende hat/ Nun wölt got der Schöpffer meynn/das all zwelffpoten kōmen dich zu sehen.

¶Von stundan in einem augenplicke/waren die zwelffpotten all an der stat/Eyner gieng nach dem anderen einn/Yeden nam wunder was do wurdt geschehen.

¶Sant Thomas der kam von India/vonn Rom kam sant Peter der vill herre/Symon vñ Judas auß Persia/auß Judischem landt do kam Jacob der mere/Matheus von Burgundia vñ auch der heylig Andrea/sant Mathias der kam auch dar von Judea/Philipp kam von der heydenschafft/Jacob der minder was auch do gewesenn/Bartholomeus

mit gottes krafft/kam vonn sunnen auffgang
als wir lesen/Sie klopffen an man ließ sie eyn
Johānes sprach Ein yeder zu mir stee/ eyner
vom andern wol vernam/das sie all warenn
kumen one wee.

Johānes sagt in do die mere/er sprach meyn
lieben brüder wisset all geleych/das Christus
will empfahen schon/seyn außerwelte muter
von der erden

¶Er sprach nun volget meyner lere/ vñ wey-
net nicht des bit ich euch gar tugentlych/ das
niemant hab keynen arckwon/vnnd das dye
Juden nit gestercket werden.

¶Sie giengen mit einander ein/ vnd grüsten
sie als man noch findt geschriben/maria hieß
got willkumen sein/ vnd bat sie all das sie bey
ir beliben/das wöllen wir geren thun/Nunn
sprachen sie zu der meydt/wir wöllen pflegen
dein in sicherheit/do wardt ein bedt gemacht
so fron/darauff Maria wirdiglichenn saß/
vier brinnender kertzen gar schon/steckt man
aldo als weyt es vmb sie was/ sye sungen all
Benedicta tu/dir ist einn kron im himelreych
bereyt/Her kum deyn hochgelobter sun/ vnd

fuer dich mit im in sein ewigkeyt

Des nachtes in der drittē stunde/do kam der ewig got selb zu in gegangen ein/er stundt mitten vnder in/vnd sprach zu in der fridt sey mit euch allen.

¶Sye redten all auß reynem munde/ewiger got die eer söll alwegen wesen dein/dye reyne seel fuer mit dir hin/do hört man vil der werden engel schallen.

¶Sie lag sam sy entschlaffen wer/das wardt die gottes iunger all erbarmen/Sye sungenn do on alle schwer/Got fieng die seel an seynne armen/vnnd fuert sye in das Paradeyß/mit manchem engel fron/vñ sprach zu in nement hin den leyb so schon/in also hocher wirdigkeyt/vnnd tragt in do hin gen Josaphat/do findet yr ein graß bereyt/mit manchem werden engel vor der stat so kum ich an dem dritten tag/nach ewerm rat wil ich ir geben lon/das theten sie mit gantzem fleyß/das findet man noch geschrieben one won.

Die iunger iren leib do namē/trugē in hin vñ sungen all mit heller stim/Johānes trug den palm vor/die engel wurdē in den lufftē singē.

¶Die mer do für die Juden kamenn/ ir Furst
sprach was ist der süeß thon den ich vernim/
Es hat ein thon gehört mein or/ So schon ge
sang hort ich mein tag nie klingen.
¶Do sprach zu im ein iüdt geschwindt/ Herr
Edler Furst die mer will ich euch sagen/ das
Christus iünger komen sindt/ wöllen Marie
leyb zu dem grab tragen/ do sprach der Furst
ist im alsó/ so seyndt ermant behent/ gedenckt
das ir leyb hie werdt verbrent/ Jr möget euch
vor wol fürsehenn/ ir solt tödten die iünger all
gemeyn/ nun wurden zeychen hye gesehen/ so
forcht ich leyder vnser glaub wurdt kleyn/ Er
hieß gepieten vberall das man sich sammelen
sölt wol an ein endt/ des frewdt sich mancher
thummer man/ der darnach von den engelen
wardt verplendt.
Die iünger wurden al vmb geben/ mit einem
wolckenn das man ir keynen mer sach/ Doch
hört man woll das ir gesang/ auch yr gethön
hoch in den lufften erklingen.
¶Der Furst begundt do fürhin strebenn/ auß
seynem volck er selber durch den nebel prach/
das sein volck im als nach drang/ wölten dye

iunger vmb ir leben bringen

¶ Der Furst sprang zu der par gar baldt/ Er viel daran wolt sie nider stossen/ vonn hymel kam gottes gewalt/ schlůg in nider vnnd alle seine genossen/ sein hendt die bliben im daran/ sie hiengen an der par/ sein volck erplindet alß samet gar/ Der Furst schrey woffen nun wol an/ Ach wie soll mir gescheen hye auff dyeser erdt/ er sprach Petre du vil heyliger man/ nun hilff mir das ich gelőset werdt/ Sandt Peter sprach dz kan ich nit/ vor vnmůß ich dir auch nit helffen thar/ wan ich můß in dem dyenste gan/ der reynen meydt par der gotheyt klar.

Sant Peter sprach nun wilt du volgen mir/ Du wirst gelőst gelawbst du an dye reynnen meydt/ das sie die ist die got gebar/ sie in auch iunckfrewlich hat entpfangen.

¶ Er sprach vill gern volg ich dir/ Heyliger man alles das du mir hast gesagt/ das glauß ich alles samen gar/ wan ich ken wol das ich mich hab vergangen.

¶ Er sprach so solt du ledig sein/ gee vnd nim den palm auß Johannes hende/ danck Marie der maget fein/ bestreych damit die blindt

oder lam seynne/ Wer recht gelaubt on allen spot/ der wirdt zuhandt gesundt/ Der Fürst thet seinē volck den glauben kundt/ des freūdt sich mancher thummer man/ der vor ym lag blindt vnd laster far/ den sach man do frolich auff stan/ das sein gesicht wardt lauter vnnd auch klar/ wer Christen glauben do veriach/ den rürt er mit dem Palm an seynen mundt/ lob hab die meydt gedanckt sey got schreyent sie all zu der selben stundt.

Gar mit einem reychen gesange/ zugē sie mit einander hin gen Josaphat/ vñ do sie kamen zu dem grab/ do sätzten sie den werden leyb do nider.

¶ Das volck do alles nach ym drange/ vnnd auch mancher werder Christ auß der stat/ die namen geystlich freūdt darob/ got schicket in den finstern wolcken wider.

¶ Der selb die par do gantz vmb gab/ die engel wurden in den lufften singen/ keyn mensch nit sehen mocht das grab/ oder wie man dē leyb darein mocht bringen/ vnd niemant solt sehen an dan nür auß rechter gir/ manig angesicht müst do entpern ir/ got schickt einen scheyn so

klar/zu lob der aller liebsten muter sein/ des na
men die zwelffpoten war/legten mit wirdt sie
in das graß hineyn/sie sungen all also schön/
mit orglen pfeyffen geygen vñ quintiern/ kein
hertz niemer besinnen kan/der wunderlichen
engel iubiliern.

Das volck das do was mit gangē/ das kert
sich vmb gieng do wider in die stat/die Jun-
ger belben bey dem steyn/sie pflagen wol des
an alle schwere.

¶ Sie hetten lützel do belangenn/ drey nacht
zwen tag vmb gab sie all eyn liechter schadt/
biß das ō drit tag auch her scheyn/ sie daucht
wie kaum ein stundt vergangen were.

¶ Sie sungen all also schon/yn hymelischenn
freüden one sorgen/ Got kam in engelischem
thon/er stundt mitten vnder sie verborgen/er
sprach der fridt der won euch bey/ir liebstenn
dyener meyn/was lonß dunckt euch alle bil-
lich seyn/do sprachen die zwelffpoten herr/als
du am dritten tag erstanden bist/auß diser er-
den on alle schwer/das zimet wol der maget
zu diser frist/das sie von dir entpfangē werdt/
bekrönt mit der hymel kron so feyn/mit mach-

em werden engel frey/fuer mit dir dye liebsten muter dein.

Got redt auß göttlicher liebe/ kum her meyn aller liebste außerkoren/ mit mir in meynes vaters reych/ dir ist bereyt die aller höchste krone

¶ Der heylig geyst was sich auch iehenn/ Er sprach keyn edler Creatur wardt nie geboren/ wan du des freū dich ewigkleych/ des solt du besitzen den aller höchsten lone.

¶ Bey irem lieben Sun sie schwebt/ vil thausent mall klerer dann die Sunne/ mit dem sie auff gen himel strebt/ durch all die wolckenn in der engel wunne/ der heylig geyst entgegengieng der außerweltē meydt/ mit funfftzehen scharen on vnderscheydt/ als in der ersten Jerachy/ Angeli mit funff scharen also reyn/ Archangeli warn auch darbey/ dye wonten der iunckfraw bey all gemeyn/ sie sagtenn ir groß lob vnd danck/ vñ genaygten ir in hoher wirdigkeyt/ yeder sunder sye empfieng/ Biß got wilkumen trost der Chūstenheyt.

Die andern schar sindt hoch genāte/ dominatio Principat vñ potestat/ die singē also sūssen thon/ das es erklāg den lewten auff der erden.

¶Got hat dich reyne meydt erkantte/ du bist das weyb das vber all himel auff gat/ vñ dar zu aller heyligen lon/ darumb solt du mit eren gekrönet werden

¶Die neunde schar stundt auch ein/ das waren all gottes heyligen mertrere/ vnd auch all gottes Junger fein/ darmit die zehendt schar erfullet ware/ vnd darnach kam sich auff der fart/ funff wunnigkliche schar/ als inn den ersten Jerachy so klar/ Virtutes eine ist genant/ die ander Cherubin so wunderbar/ denn was die meydt woll erkannt/ Sie ist die durch dye wolcken dringet her/ gleych als die schön morgen rödt/ der erentreychen sie wil nemen war/ sie ist die mutter gottes zart/ vonn ir so haben wir wun vnd freüden gar.

Die funfftzehent schar die wil ich preysen/ yn seraphin die engel in dem höchsten thron/ dye schwebten in der Trinitet/ sie lobten got vnnd auch die meydt so reyche.

¶Mit vierundzweyntzig alt herrn weyse/ das ist die letzte schar die sungen also schonn/ Lob hab got in der Maiestet/ erst wardt die meidt gekrönet wirdigkleyche.

¶ Kum her mein außerwelte maydt/ sprach got zu ir vmbschloß sie mit den armē/ befalch ir auch die Chüstenheyt/ das sie sich solt vber vnns erbarmen/ Got sprach all sünder sindt dein/ wen sie dich rüffen an/ des gab er ir eynn wolgezierte kron/ er satzt sie zum rechten do zu handt/ vnnd aller bet ist sie von got gewerdt/ Maria der freüdt biß ermant/ heüt vonn mir sünder hie auff erdt/ seyt du vnnser muter bist/ der mütterlichē trew ich dich erman/ das vnß helffest auß peyn/ das wir besitzen all ewigen lon. Amen.

¶ Wolffgang Huber./

ad 42

Zu S. Panzer's Annal. der ält. D. Litter. S. 451. N. 1028. (~~3 Bogen~~ 389

2/ Ein Lied von der Fronica H. gedruckt zu Nürnberg, durch Wolffgang Huber Anno. VC. XI/. 3 Bogen. [Ca. 1510]

AD BIBL. UNIVERS. MONAC.

Weller, Repert. typographicum, Nr. 588

Ein Lied von der Fronica

391

wie sie von Hyerusalem gen Rom ist kumen.
In dem brieff don des Regenbogens

3924

AD BIBL.
UNIVERS.
MONAC.

O Süsser got nach dein gnaden stet mein begir send einen engel auß dem hymell her zu mir/das ich ein puch mit innigkeyt gemache dir/das ich vonn deinnem angesicht/ mūg sprechen vnd singen

Wie das vō Hierusalem hin gen Rome kam/ vnd auch dem krancken keyser schwere seuchē nam/Fronica also kund ich euch des puches stam̄/on gottes hylff vermag ich nicht/das wirdig puch volpringen.

In gottes namen ichs den leutten kunde/In gottes ere so heb ichs die lieder an/wer sy nūn hört mit innigkeyt weib oder man/denn mag desselben tages nymer leyd bestan/habens zu got dem herren pflicht vnd leben one sunde.

¶Die deinen gūt die bit ich du vil zarter gott/ verleich mir herr ein klugen sin vnnd weysen Rat/das ich dich mūg geloben got frue vnd spat/vnnd das ich auch dein antlitz herr/mit frewden mūg anschawen

O herr deyn gūt erzeygest vnns gar manigfalt/darumb soll wir dich loben beyde Jung

vnnd alt/das du vns herr auff erden hie liest dein gestalt/vnd dye beleyb in grosser ere/hie Fronica der frawen.

Herr got das wir das puch volpringen/Vnd das da vonn gelobet werdt dein suesser nam/dein angesicht vñ das ist alsō wunesam/hilff herr das wir in deynem willen werden zam/bey dir in frewden ymmermer/da soll wir frolich singen

¶Zu Rom ein Keyser gar gewaltiglichen saß zerrissen vnnd zeruallen ym sein Palast waß/darin so sach man wachssen nessel vnnd das graß/sein fenster werck was im zerstört zerual len vnd zerrissen.

Der selbig Kaiser was Tyberius genant nach der Tyber die da fleust bey Rom durch walhenlandt/dem dyenten künig fursten graffen all zu handt/nun öffen ich des buches ort/das ir es solt hye wissen

Der hett ein seuchen mocht keyn man gepüssen/Zwelff meyster waren all an im verzweyffelt gar/den seuchen hett er vierundzweinzig

iare zwar/im leyb so was er faull das sag ich
euch furwar/er was auch lam hab ich gehört 395
an henden vnd an fuessen
¶Der selbig keyser was so gar eynn frummer
man/das seyt noch vor gen Rom halt nie kein
frummer kam/die stern vnd der mon die sun-
nen pet er an/er ließ im machen ein abtgot/vō
sylber vnd von golde.
Den ließ er setzenn in den tempel auff ein stein
für ander herren thet er im groß ere alleyn/vor
dem abtgot da stunden abtgöter gemeyn/der
Keyser im groß ere empott/das er im helffen
solde.
Er kund in vor den seuchen nit erneren/ Fur-
war das sahē seine diener all nit gern/ wan sie
mochtē seines rats nit wol enperen/sie spracb
en all wer soll vns furbaß weyßheyt lern/nun
stirbt vnns der keyser tod/des kund wir nicht
erweren.
¶Zu Hyerusalem da wart auch gekaufft einn
mayd/sie wart gen Rom gefurt als vnns die
schryfft sagt/die Römer hetten sie vmb freñ-

de mer gefragt/wie es stund in der heydenn-
schafft/vnd in der Juden lande.
Dye meydt sprach ich sag euch alles das ich
weyß/mich fieng ein heyd vnd furt mich feyl
da in dem kreyß/Got sendt ein edelen Römer
durch seins hertzen reyß/der mich löst auß ia-
mers krafft/mit gelt vnd mit gewande
Junckfraw die leng wöl wir sein nicht empe-
ren/Nun saget vnns wie es stet in dem lande
dort/was ir gesehen habt vnd was ir habt ge-
hört/das wir dem Keyser sagten soliche gutte
wort/sagt vns wie lang wart ir in hafft das
wöll wir hören geren.
¶Die iunckfraw sprach da von so het ich vill
zu sagen/wen ichs bedenck so muß ich aber da-
mer klagen in grosser ere bin ich gewesen pey
meynen tagē/nun muß ich hye gefangen sein/
gar eygen vnd elende
Nun wil ich euch die rechten warheit hie ver-
iehen/was grosser zeichen in dem landt vil ge-
schehen/als ye keyn man gehöret hat oder ge-
sehen/das ist denn Jüden ein grosse pein das

si es mit künden wenden
Sie gend darauff wie sie es möchten störenn/
Sich hat ein newer glaub erhebt in dem ge-
schlecht/darumb iüden vñ heyden wider eyn-
ander fecht/vnnd kunden des glauben eynes
weren nit mit recht/sagt vns furbaß zart iüch
fraw fein/das wöll wir gern hören.
¶Sye sprach got hat den Jüden ein meyster
gesandt/man spricht das er dar kummen sey
auß kriechen land/wen er anrürt mit seynner
kunstenreichen handt/vnd ist er siech er wirtt
gesündt/von seuchen hie auff erden
Man spricht also das Jhesus sey der namen
sein/er kan auß wasser machē guten plancken
weyn/Pylatus spricht er sey dar kumen vber
reyn/Er ist gar lang wol spricht seyn mund/
auch kan er gut geperden
Junckfraw die leng wöll wir sein nit verhen-
gen/die iunckfraw sprach ein teyl dye halten
in für got/Einn teyll der Juden treyben auß
ym yrem spot/Das dritteyl das suchet ein-
nen falschen rat/vñ wie sie in yn kurtzer stund

von seynem leben prengen
398 ¶Sye sprachen iunckfraw wer die red gentzlichen war/das wir das vor den Keyser sagtē offenbar/Vnnd der ist siech gelegen hye vill manig iar/ir würdt von aller sorg erlöst/vnd kumbt in grosse ere.
Dye iunckfraw sprach ich thue euch hye dye warheit kund im volget nach ein grosse schar zu aller stund/darumb das er der sichē macht so vil gesünd/sie werden all vonn ym getrost/die volgen seyner lere.
Sündt er vergibt das sag ich euch fürware/darumb so tragen im die iüden grossen neydt das er dem volck so vil der gutten lere geit/im volget nach ein grosse schar zu aller zeyt/vnd was er vor dē volck da kost/das ist gar offenbare.
¶Gar schier die red wol für den krancken keyser kam/da er in seynnem pette lag siech vnnd lam/wie bald er da von seynen Fürsten rat genam/wan er het gar stet bey im/die besten Römer alle.

Sye sprachen was gepeütz du Edler Keyser her/was ist dein will vnd was ist deines hertz en beger/Filisian sprach Keiser du solt wissen mer/nun sag vns herr ob vns zymbt/dein rat vnd vns gefalle

Wir sein betrübt Keyser in dem reyche/darumb das zwelff meyster ann dir verzweyffelt han/vnnd dir mit iren künsten seind all ab gestan/des sind betrübt herr hie all dein diensterman/kind man vnnd weib herr das vermin/von vns allen geleiche

¶ Der keyser sprach mir seyn gar fremde mer geseyt/Nun rat darzu ob es euch sey lieb oder leyd/mir ist zu wissenn das ein heydennysche meyd/sey kumen von der Juden land/die hat man pracht gefangen

Vomm der so hab ich wunderliche wortt gehört/Filosian der nam die iunckfraw auff ein ort/Er sprach zu yr vil manche süesse wort/iunckfraw ich bin zu euch gesant/des last euch nit verlangen.

Sagt mir Junckfraw ob yr den man nicht

kennet/Der in den landen treybt so vill der wü
derreych/sie sprach ir edler Fürst ich sag euch
sicherleych/auff erden hye so lebt keynn man
so kunstenreych/er ist den leutten wol bekant/
Jesus ist er genennet
¶ Filosian der frewet sich der Liebenn mer/er
sprach nun sagt mir zarte iunckfraw on gefer/
darnach stet gar sicherlych meynes hertzē ger
wo hat er solche wunder than/oder in welch
em lande
Dye meyd dye sprach ich sag euch edler herr
meim/zu chana in dem dorff da thet er wun=
der schein/da macht der herr auß eynem was=
ser guten weynn/er ist der aller weyste man/
sein kunst ist manger hande
Zu Naym dort in der Gallilea lande/Da was
eyner witwen sun todt vnd lag auff der par/
der herr der kam gegangen zu den zeytten dar/
erweckt in auff vom tod das sag ich euch fur=
war/des was gar fro Filosian/vnd thetz dem
Keyser bekande
¶ Der Keyser sprach ich klag euch allenn hye

mein not/vnnd das mich tödten wil mein eygen plut so rot/das mich nit zu im nemen will der reinne tod/des schrey ich hewt o wee der klag/vñ meiner grossen schwere

Da sprach zu im der Edel Fürst Filosian/O edler Keyser hör wir wissen einen man/der ist mit seynen künsten also wol gethan/wölt ir in haben auff ein tag/er sol euch kummen here/Nun wölt ir in han er mag euch villeicht werden/Die weyl ich mag gereytten farenn oder geen/vnnd mit gesundtem leyb auff meynnen fuessen steen/vind ich in dort ich will in bitten vnnd auch iehen/das er mir nichtz versagenn mag/wes ich in bit auff erden

¶Der keyser sprach Filosian ich sag dir danck Nun weyst du selber wol/das ich bynn also kranck/vnd wolt dir nun die reyse werden nit zu lang/das mir das leben würd gespart/biß du den meyster prechte

Filosian sprach Keyser du solt nit verzagen nun hör ich vonn ym also grosse wunder sagen/er weckt auff dye gestorben sein vor ma-

nichenn tagenn/das saget mir die iunckfraw
zart/ich such in wol mit rechte
Filosian sprach die reyß die wil ich wagenn/
Ich wil erfaren die zeychen vnd sein geperde/
er tröstet alle die wer sein hilff begert/wer ynn
anrüfft der lest er keynnes vngewert/ich will
mich richten auff dye fart/ich wyll ynn zwar
erfragen.
¶Mein lieber freundt Filosian byß mit zu laß
ich schwer bey meyner kronn vnnd eren thust
du das/du solt vermügen ewiglichen dester
baß/gegen mir alhye vnd sol ich leben/vnnd
deyne kynder alle
Filosian nym silber vnnd das rote golt/nym
edel steyn vnd auch darzu dein reychen soldt/
sitz in ein schyff nym alles das dein hertz wolt
roß vnnd man mit paner schweben/far hyn
mit reychem schalle
Vnnd wilt du in suechen in der Juden lande/
Finst du in dort so pring mir in mit eren here/
du solt in vber geben nach seynes hertzen ger/
ist yemandt in dem land vnd der im sey gefer/

du solt im guten fride geben/bey leben vñ bey
hande
¶Nun ist er gott so solt du in auch beten ann/
wan du solt gepieten pfaffen frawen vñ man
vnd allen Fürsten das sie im sein vnderthan/
das er sich genedigkleych/wöll vber mich er/
barmen
Filosian vernym die meynē wort gar ebenn/
mit grossem schatz solt du im selber vber gebē/
hat er den todt verdient du solt yn lassen leben
das solt du gepietten gar geleich/den reychen
vnd den armen
So das er hye meyn leben mach gerechte/Fi/
losian vernym die meynen wort noch baß/ist
yemandt in dem land vnd der im sey gehaß/
du solt von vnser wegen auch vermügen das
das du yn treibest auß dem reich/mit alle sein
geschlechte.
¶Filosian der Fürst vnd außerwelte helt/het
an des Keysers hoff dye bestenn außerwelt/
wol sechtzig Ritter wurden im yn eyn schyff
gezelt/er ließ im laden einen kyl/mit gelt vnnd

güter ſpeyſen
Der Keyſer der was fro vnnd er denn herren rieff/vnd wen yr kumbt hyn auff den wilden wag ſo tieff/vñ des wil ich euch geben da eyn gutten brieff/ob man euch nit gelauben will/ die warheit ſolt ir weyſen
Mein paner gut ſolt ir frölich auff ſteckē wer das anſicht das man euch woll gelaubē muß vnd ſagt in dort von mir den meinen werden grüß/ich werd ſein noch fro würd mir meynner ſeuchenn puß/ia vindt man noch der leut ſo vil/die ſer wurden erſchrecken
¶ Filoſian ſaß in ein ſchiff vnd fuer von dan/ vnder ſeim panner hett er mer dann hundert man/die im da von dem keyſer waren vnderthan/der kiel hyn anff dem waſſer floß/ tieff auff der tyber vnde
Vnd auff der reyß da was er wol eyn gantzes iar/ein wynter vnd ein ſumer ſag ich euch fur war/biß das er kam zu eynem groſſen ſchyffe das er thet dem ancker eynen ſtoß/tieff in des meres grunde

Sie richten zu vnd firen da zu lande/ Des key
sers fan wart auff gericht gar offenbar/ die iu̇
den vnnd die heyden wurden sein gewar/ vo:
grossem leyde raufften sie auß part vnd har/
weyb man vnd kynd ir leyd was groß/ vnnd
wunden ser ir hende.

¶ Die iuden die erschracken vomm des paners
schweben/ ein poten liessen sie gen Hierusalem
ein streben/ der tag was heylig das volck was
da heymen eben/ der pot der rieff des Keysers
fan/ zu lande kumen were

Die iuden vnd die heyden hetten vo: gehört/
wie von den römern solt werden yr ee zerstört/
des waren sie von frewden in groß leid bekert
vnd Pilatus das besan/ sein hertz kam ym inn
schwere

Sye richtten zu als in grossen eren/ Die iuden
lyessen ander ding da vnderwegen/ mit lobge
sang so giengen sie in schon entgegē/ ein schar
der andern weychtn must da auff den stegen/
sie rüfften alle weyb vnnd man/ byß willkum
Römisch here.

¶ Filostian der dancket schön den Jüden da-
mit züchtiglichen mut vnd das er sprach also
mun danck ich got vñ dyn des auß der massen
fro/das wir seindt hie ein gãtzes iar/das muß
wir alle reysen.
Pylatus sprach ich hab es gar wol vernumē
wie das des keysers fann zu lande sölte kumen
er sprach des sol wir alle haben guten frumen
weyb vnd kind die leutte zwar/die man wyt-
wen vnd weysen
Pylatus sprach ich frewe mich lyeber mere/
Ich hab gericht fünfftzehen iar in dieser stat/
vnd auff dem land das mir nie kam des Key-
sers rat/so nahent als er nun mit leyb hye bey
mir gat/ich bin sein fro sag ich furwar/das ir
seyt kumen here
¶ Filostian sie furten auff des Keysers sal/dye
iuden vnnd die heyden trieben reychen schal/
das es so weyt inn der grossen stat erhal/ Sie
dienten ym yn grosser not so recht gar keyser-
leychen
Sye seczten yn wol auff eynn küß was pfelle-

rein/ sie trugen ym fur granat vñ den plancke
wein/ ein gulden peckē das was voller finger-
lein/ die waren all von golde rot/ vnd von ge-
stein so reychen

Filosian saß auff dem stul vñ dachte/ wie das
er des keysers schenck gryff weißlich ann/ vor
ym da stundē auch wol mer dan tausent man
doch stund vor im des Keysers auff gerichter
fan/ sie musten thun was er gepot/ die brieff er
mit im prachte

¶ Filosian der nam Pylatum bey der hannd/
wilt wissen warūß vns der keyser hat gesandt
das wir seind kumen her in dyese fremde land
er lest euch alle ser grüssen/ das yr mich solt be
richten.

Die römer vnd der keyser haben wol vernumē
sie hiessen vns her zichen dem keyser zu frumē/
man sagt in dort wie das einn meyster her sey
kumen/ der kunde alle seuchen püssen/ vnd die
mit worten schlichten

Man spricht er kund die todten machen leben
Man sagt vns dort das Jesus sey der namen

seyn/er kan auß reynem wasser machen plāck
en wein/wo findt ich in nun sag du mir dem
willen dein/so wil ich dir des Keysers sueſſen
mit gantzen trewen geben
¶Pylatus der erschrack vñ kam in grosse not
vor leyd so wart er pleych vor schrecken wart
er rot/Er sprach vil edler fürst warlich der ist
tod/vnd fürwar so sag ich das/vnnd red das
auff mein trewe.
Vnd des erschrack der edel fürst Filosian/er
stund vnd sach Pylatum also veintlich an/er
sprach wie möcht gesterben also ein künstlich
man/auff in so warff er grossen haß/sein hertz
kam in rewe.
Vnd wie mocht also ein behender mēsch ster-
ben/Vnd der die todten lewt kan machen wi-
der leben/die lamen schlecht den plinden ir ge
sichte geben/Pilate dise red di soltu merckenn
eben/bescheyde mich der mere baß/das recht
ist nit dein erben
¶Pylatus sprach hört iuden hayden vberall/
die sich gesammelt haben her auff dyesen sal/

der fürst der klaget vnsers herren keysers qual
er fraget mich vmb ein meister klug/der sey in
diesen landen
Des hab ich in berichtet gar inn kurtzer frist/
wie das der selbe meyster hye gestorben ist/es
ist auch war er hett inn im gar scharpffe list/
die kunst vnd die er bey im trug/die waren ma
nicher handen
Von seinem todt so wil ich gar nicht wissen/
Her Fürst ir fraget auch die selben Juden do/
Annas Cayphas vnd auch der Centurio/die
warenn alle drey bey seynem tod gar no/das
man yn an ein kreütze schlug/vor not die stein
auffrissen.
¶Die Jüden sprachenn edler Fürst Filosian/
habt gutten mut seyt vnbekümert vmb denn
man/west ir die grossen vbel die er hat gethan
er hat vns pracht so gar zu nicht/mit seynner
newen lere
Filosian sprach wie kumbt das das er ist todt
das wil ich warlich wissen hye on allen spot/
yr Edler Fürst da hat man ym gekreuzige

tod/Pylatus het ein falsch gericht vnd ander
iuden mere
Der Fürst der sprach wie hat er das erworbē/
Das ir in habt mit nagel an ein kreutz geschla-
gen/nun hab ichs nie gehört bey allen meynen
tagen/Pylate du solt mir die rechten warheyt
sagen/ich will doch wissen die geschicht/war
vmb er sey gestorben
¶Pylatus sprach herr Furst ich wil euch sa-
gen das/er macht die plinden gesehent vñ den
siechen baß/darumb im trugent zwar die Jū
den grossen haß/sie suchten manchen falschē
syn/wie sie in wölten tödten
Pylatus sprach herr Fürst ich wil euch sagen
mee/sie gaben schuld er wer eyn störer yrer ee/
sie thetten ym mit geyssel vnd mit besen wee/
das ich gericht saß vber in/das must ich thun
mit nötten
Die iuden hetten vmb in ein gedinge/cayphas
der pracht seinen Junger eynen an/das er ver
kauffe Jesum den vil guten man/vnd der des
todtes warlich nie keyn schuld gewan/er gab

yn vmb ein kleyn gewyn/vmb dreyssig pfen-
minge.

¶Pilatus sprach herr fürst wölt ir hören baß/
die erste vrsach die kumbt her von Cayphas/
vnd auch von sennem schweher annas wisset
das/die giengen darauff alle zeyt/wie sie ynn
möchten sahen

Der herr der kam geritten herr an dem palm-
tag/etlich empoten ym groß ere als ich euch
sag/Cayphas mit dem gelerten falsches rates
pflag/sie sammelten sich nahent vñ weit vnd
kamen ym so nahen

Am gründonerstag spat in eynem garten/da
wart der herr verraten vnd gegeben hyn/von
seynem iunger eynem gar vmb klein gewynn/
sie kamen gar behende dar vnd fiengen yn/sie
töttten yn durch haß vnnd neyt/vnd schlugen
yn gar harte

¶Filosian der saß vnnd was erzürnet gar/er
sprach yr iuden nemt der red gar eben war/er
far ich dye warheyt als kleyn als vmb eyn
harr/ich förcht es werde euch zu schwer/des

giß ich euch mein trewen
Pylatus der sagt mir er wer eyn frumer man/
an seynem tod da was er gar vnschuldig an/
wan ir schryt all mit lautter stymme/ Kreutzi
gen/nach seinem todt stundt all ewer ger/das
mag euch noch wol rewen.
Habt euch meyn trew es beleybt nit vngeroch
en/Pylate vñ ir Jüden habt ir recht gethan/
das ir getöttet habt hie diesen guten man/ynn
neyd vnd haß vnnd des er nie keyn schuld ge
wan/vnd wirt der keyser yn der mer/ewer ee
die wirt zerprochen
¶Do trat her fur der iuden bischoff cayphas
Pilate richter warumb darstu reden das/das
wir da vnsern neyd vnd den grossen haß/sol
ten han auff den man geleyt/des will ich dich
bezeygen
Grossen gewalt thustu vns vor den Fürsten
frey/bey tag vnd nacht so was doch ye deinn
will dar bey/vnd was ich sag vñ das es gentz
lich war sey/Der Fürst das sey euch geklagt/
die schuld die was sein eygen

Er lebt noch thet pilatus ſtreng gerichte nun
weyß ich wol das ich in höret vnde ſach/das 413
er was gottes ſun als er da ſelber ſprach/ vnd
er gar ſtettiglichen vnſer feyer prach/das hab
ich dyr gar dyck geſeytt/ das hyelteſt du fur
nichte
¶Pylatus ſprach herr Cayphas nun wiſt yr
wol da er dort ſtund ſeyt ich die warheyt redē
ſol/das ir in ſaht vnd das ſein leib was wun-
den vol/da wolt ich in leben lan/ vnd barra-
bam han getōttet
Da rüffent ir alle mit lauter ſtym als groß/
nun wyß Pylate du biſt nit des Keyſer genoß
leſt du den man ſō werden wir aller frewden
ploß/das ich gericht muſt laſſen gan/ dar zu
wart ich genōttet
Die Jüden hetten gar eynn groß geſprechte/
Ich ſprach ir tōttet ewerē Künig das iſt war
yr ſchryet all nun hab wir keynen künig zwar
dan einen Römiſchenn Keyſer ſag wir offen-
bar/dem woll wir weſen vnderthan/das hal
ten vnſer rechte

¶ Filosian der Fürst der was erzürnet sere/ er sprach vnd solt es kosten leyb vnd gut vñ ere/ es muß gerochen werdē glaubent mir der mere/ das ir all mit gleychem rat habt disen man verderbet

Jr fuert inn vonn Pylato zu herodian/ recht samb er wer eyn thore vnnd ein gauckel man/ die meyste menig spricht er hab keyn vbel gethann/ das wirt auff euch sag ich euch drat/ vnd auff ewre kinder geerbet

Gelaubent mir yr müst seyn all entgeldtenn/ Weyb vnd man vnnd all ewer kind die nach euch kumen/ die sollen dises tods nemen keynnen frumen/ vnd all ewer ere vnnd weyßheyt wirt von euch genumen/ wen nach vil manig iar hyn gat/ sein todt wirt sich erst melden.

¶ Da trat her fuer der alte Annas auff der fert er sprach mich wundert das er was so woll egert/ wan er doch vnser Jüden also vill verkert/ das machet als seyn falscher mund/ mitt seyner zaubereye

Jch kent in wol seyn vater was einn zymmer

man/vnnd auch sein muter die vns vmb den lon hie span auch so laß er selber spenn als ich gedencken kan/er vber hub sich alle stund/der seinen gramatzeye

Mich verwundert seyner scharpffen liste/Er was ein meyster vnnd kund in das gestirn sehen vnd allen wandel kund er auch wol selber spehen/er west das was von ane genge was geschehen/weyß vnnd auch wort vnnd allen grund/der menschen er wol wyste.

¶Der Fürst der sprach ich sag euch vnnd all ewren geschlecht/hie beyde graffen fursten ritter vnnd knecht/wie möcht ein man geteylen ein geystliches recht/das yr eynen frummen man/solt one schuld verderben

Jr Jüden ir werdt all bey recht gar wol beliben/vñ het ir da die sach dem keyser zu geschriben/vnd was der man vor ewren augen hatt getriben/so dorfft man euch on argen wann/kein schuld darumb zu erben

Pylatus da keyn schuld nit haben wolte/Dye Jüden sprachen da her Fürst hört vns noch

kaß/Pylatus sprach da er vber in gericht saß
ich mag dich tödten leben lassen hörst du das/
er ließ yn ser mit geyssseln schlahē/das er weis-
sagen solte

¶Nun hört ir Jüden ich hab Pylatū gefragt
so bit ich euch das yr mir al die warheit sagt/
ich hab euch vnsers herren keisers not geklagt
die klag ich euch hye allen dar/helfft mir das
leyd abkeren

Der keyser vnd die Jüden wissen das dar bey
wie das der meyster hie gar nahent bey euch
sey/nun saget mir wol von dem selben meister
frey/daran thut ir mir liebe zwar/vnd ewrem
rechten herren.

Durch seynen willen so byn ich her kummen/
Fünd ich in hy so precht ich yn mit eren fort/
vnnd geschicht nun das so habt yr grosse ere
dort/bring ich ym nit ich forcht ewer ee dye
werd zu störr/weyb vnnd künde die leutte gar/
die nemen sein keyn frumen

¶Zwen Jungern sprachen herr die iuden het-
ten rat/tag vnnd nacht vnd alle zeyt frü vnnd

auch spat/wie sie yn möchten bringenn vmb
sein leben drat/das red wir wol auff vnser eyd
er lernt vns also schöne
Sye fiengen in vnnd furten in da für Annas/
vnd im sein zarter leyb von plut was also naß
vor tages zeyt fuerten sie yn fuer Cayphan/sie
legten ym an ein purpur kleyd/vñ setzten ym
auff ein krone
Dye was gemacht von scharpffen dorn her-
te/das im das plut vber sein zartes antlitz floß
maria weynt ir iamer der was also groß/sye
sprach den ich bekleydet hab den sich ich ploß
so gar in grossem hertzen leyd/yn eines diebes
geferte
¶Nun hört herr Furst wir wöllen euch da sa
gen mer/sie luden ym auff seynnen ruck eynn
kreutz was schwer/das must er selber tragen
zu der marter her/daran schlugen sie yn war-
lich/er wart daran gehangen
Sye huben auff das kreütz mit einem grossen
schal/sie styssens nider in des steynes klufft zu
tal/Das ym seyn wundenn ryssen auff gantz

vberal/vñ er vergoß sein plut so reich/es was vmb yn ergangen
Daran leyd er den tod mit grossem schmertzē/
Longinus der Ritter im in seyn seyten stach/
das im sein hertz do in deß todes zil zerbrach/
er ward gesehen christen glauben er veriach/
er sprach mein sünd die rewen mich/von gātzem meinem hertzen
¶Die iuden die erschracken von der red so ser/
sie sprachen al genadt vns edler Fürst so her/
wol von dem man so het wir dir zu sagen mer
wen wir dirs alles dörften sagen/von manicher hande sachen.
Sye sprachen edler furst ob du es wölleſt hören/er thet die leut in allen landen ser betorn/er
sprach also er wölt vnnseren tempel zerstören/
vñ den do wider in dreyen tagen/auff richten
vnd auch machen
Den seynnen todt hat er wol erworben/Gelobt sey got wir han darmit zu schaffen nicht/
Pylatus der saß selber vber in gericht/pylatus
sprach yr Jüden het euch vor verpflicht/Jr

habt in an ein creutz geschlagenn/ daran ist er
gestorben
¶Pylatus sprach ir Jüden rede was ir wölt/
wan cayphas der hat an im die grösté schuldt
du vnnd dein schweher Annas wardt ym do
nye holt/ir habt vill falscher list erdacht/ biß
das ir in gefienget
Vnd nach seim tod so gundet ir alle ser werbē
Cayphas der sprach es wer besser Jhesus solt
sterben/Dan alle welt gemeynigklych hie solt
verderben/Jr quelt in wol einn halbe nacht/
byß ir zu gericht ginget
Jr kumbt für mich das ich euch richten solte/
Jr spracht er het dye leut verkert von Galilee
vñ het in ser geschlagen/ich sprach was wölt
ir mee/nun richt ich nit ir fürt inn zu Herodes
ee/wie schier ir in herwider bracht/ vnd fund
an im keyn schulde
¶Der Fürst der saß in zorn sein farb die gund
sich rötten/Die Jüden stunden all vor im yn
grossen nötten/ach Edler Fürst wir habenn
nyemant nit zutötten/sie sprachē all weltliche

recht/die sein vns gar genumen.
Pylatus sprach ir iuden habt ein solchen mut
das ir laugent fur alles das ir ye do thuet/nun
spracht ir doch vber vnns so sol gen sein plut/
vnd vber alles Judysch geschlecht/vñ all vn
ser nachkumen
Auff seynnen todt so wardt ir gar verflyssen/
warumb gabt ir ewer gelt das er euch wardt
verrat/ich weyß doch wol inn aller falscheyt
ir das that/ir sprachet er het dem Keyser sein/
nen zynß verpot/hie stet vil Ritter vnd knecht
die vmb die sach wol wissen
¶ Centurius ein Ritter der stundt auch do bei
herr Fürst nun wölt ir wissen wie es darumb
sey/der selbig man gab nicht des Keysers zoll
frey/Die seinen müntze er gebot/das man sye
solte geben
Jr Jüden ir wart all mit ewren augen plint/
Er sprach furwar er wer des warenn gottes
kint/er was gewaltig steyne vogel vnnd den
wint/darumb kam er yn grosse not/vñ gieng
ym an sein leben

Pilate nun gedencke wie du spracheſt/do wir
nun in der ſinagog geſammelt woꝛn/vnd do
man vnns zuſamen lud/ man ſchelt eyn hoꝛn
darumb was deinen dienern auß der maſſenn
zoꝛn/das ſie yn prechten yn den todt/ vñ dich
an ym gerecheſt

¶Pylatus ſprach zu handt ir Edlen Römer/
nun wendet vonn mir ewer veintliche beger/
vnnd glaubt nit an der Jüden rath ſo ſer/ ich
bin vnſchuldig das ſprich ich/vñ ſchwer bey
ewren hulden

Do im die iüden thetten groſſen vngefug/mit
geyſeln vnnd mit peſen man in ſer ſchlug/ ich
fand an im keinn ſchuldt/darumb ich meynn
hendt zwug/er ſtund voꝛ yn ſo iemerlich/den
tod den muſt er dulden

Sye kaufften in darumb wardt er verratenn/
Sye ſchryen all vber vns ſo ſoll gen ſein plut/
darumb ſo halt ich das ir endt nit werd gut/
das ſie dem herren beweyſtē groſſen vbermut
des wil ich gar verzeyhen mich die Juden es
ſelber theten

¶ Symeon ein burger redet auß der gemeyn/
meyn Pylate du wölst im doch helffenn alſo
kleyn/du meinſt du wöſt an ſeynem todt vn-
ſchuldig ſeyn/vñ das wöl wir beweyſen ſchr/
wie du es haſt begangen.
Dein mundt der kan wol ſchlychten vñ mach
en ſchlecht/was du nit wolleſt thun/das hieſt
du deinen knecht/du meineſt do du habeſt ye
gerichtet recht vnd do der herre ſtund vor dir
gebunden vnd gefangen.
Du wolteſt nun das recht gerichtet were/ vñ
wie ſpracheſt du do got ō herre nit entſprach/
do er die marter vnd den todt vor ym an ſach/
vnnd im gewalt vnnd groſſes vngemach ge-
ſchach/noch gröſſer lyeß heteſt du keyn gyr/
du richteſt ym gar ſchwere.
¶ Der Edel menſch Lazarus her fur do trat/
wie lieblich er die Römer zuuernemē pat/was
got der herr wunders an mir begangen hatt/
wan ich was todt nun hat er mir/das lebenn
wider geben
Jr werden Römer laſt euch des nit ſer ver-

duncken/ich lag vier tag vnd nacht in der erd
verduncken/got nam mein sel auß der heyssen
helleduncken/zu meynem leyb hat er sye schyr
geschicket wider eben.
Wie möcht ich das verschweygen vnnd ver-
dulden/seyt das vil hie sein die all die warheyt
yehen/die es mit iren augen haben an gesehen
was got der herr der zeychen ließ an mir ge-
schehen/des herren gůt vnd sein begir/das an
mir haben wolden.
¶Pylate dise red hastu gar wol gehört/wye
man dich vber zeuget hie mit rechtem wortt/
das du verhēget hast den vber schwerē mort/
des must du hewt an disem tag/des Keysers
seyn gefangen
Nun nemt pylatum hyn gefangen do zuhāde
vnnd legt ym an seinn bayn von eysen starcke
bandt/vñ mit dem halßs so schmydt yn vest
wol an eyn wandt/das er mir von dem leych
nam sag/darnach ist mich belangen.
Ist yemant hie der weyß wo er ist begraben/
der weyse mich do hin entlichen zu der stund

dē wil ich gebē mer zu lon dan tausent pfundt
sein pests das wil ich werben vnd bleyb ich ge
sundt/von mir sol er gar one klag/des keysers
hulde haben

¶Joseph vnd nicodemus sprachen baid also
O edler Fürst last eroren zornn weset fro/wyr
wöllen euch noch heut bringē also no/do wir
den leyb begrabē han/mit wird in hohen erē/
Vnnd wir wunden in yn zendel zu der stund/
wir kaufftē salbē mer dan fur hundert pfundt
gar wirdiglichen thet wirs seinem leibe kund
da sahen wol sechs Ritter an/die mochtē das
nit weren

Vonn yn der herr ist mit gewalt erstandenn/
Vnd do er auß dem grabe trat der werde de-
gen/do hub er auff sein handt vñ gab in seyn-
nen segen/sie lagen al vñ kunden sich do nicht
geregen/er schyed von in vñ trug den fan/yn
seyner lincken hand

¶Der edel weyse Lucas vnnd auch Cleophas
bezeügten alle bayd mit eyner styme das/wir
wissen das der herre bey vnns was/in eynem

gaden er vns fand/die thür was beschlossen
Do gieng der herr mit vns auß auff einē wag
alle samet redten von im mit zu treg/von seiner
marter er mit vnns zu reden pflag/dar vonn
wardt vnser hertz verbrant/wir waren vnuer
drossen
Wir paten in das er solt bey vns bleyben/Er
bleyb bey vns vnnd nam das prot do yn seyn
handt/er gesegent es vnnd prach es er wardt
vns bekandt/vor vnsern sichtigklichen augen
er verschwant/das nem wir auff vnser seel vñ
leibe.
¶Nun hört herr Fürst noch wöllen wir euch
sagen mee/vnns waren leütte kumen her von
Galilee/die sahen yn zu hymel faren one wee/
darumb das er vns alle tröst/er zoch sich auff
gar hohe
Zwen Engel sprachen von dem hymel do zu
handt/ir man vonn gallilie sagt was ist ewer
standt/das yr auff secht wir haben genumen
das höchste pfandt/darumb das er euch hat
erlöst/wol von der teüfel trohe

Vnd das ist war ob ir vns das glaubet/ nach
seyner vrstendt ist er vns zu hylffe kumen/ dar
umb so schuff er seynen willen vns zu frumen
dem teüfel hat er alle seyne krafft genumen/ er
löst vnns auß der helle rost/ die hat er gar be
raubet

¶ Der Fürst der rayß ab sein gewant vor gro
sem zorn/ Er schray awe das ich auff erd ye
wardt geborn so ich die weyten reyß also hab
verlorn/ das klagt ich got in seynem thron/ dē
höchsten got so frone.

Er rüfft awe das mich meyn muter ye gebar
nun bin ich auß gewesen lenger dan ein Jar/
ich forcht das ich mit eren nymer kumme dar
sol ich also verloren han/ Dye Keyserlichenn
krone

Des muß ich woffen in den hymel schreyen/
Vnd das die iüden han verderbt denn man so
reyn/ vnnd dem wir Römer gar mit gantzem
trewe meyn/ das müst ir Jüden vber tausent
Jar beweyn/ ir vnd die kint her abraham/ yr
aygen vnd ir freyen

¶ Longinus ein plinder ritter der do gesehen
wart der sprach ir Edler Fürst ich weiß euch
auff die fart/ich weys ein armes weyb das ist
vonn edler art/die hat ein tuch do stet an des
herren angesicht
Das hab ich wol bei ir gesehen manich stund
sye geb es nit vmb ein land noch vmb tausent
pfund/wer es an sicht vnd ist er siech er wird
gesund/wil sye es selber gern hann/so nemt yr
irs mit nichte
Herr ob ir wölt ich wil ir poten senden/ich bit
euch vor last ir geschehen keynn gewalt/nun
weyß ich wol Fronica dye hat seynn gestalt/
glaubt mir furwar es hat keins menschē hant
gemalt/ir solt ir das mit willen lan/vñ sie dar
mit nit pfenden
¶ Der Furst sprach Longinus ich danck dyr
guter mer/laß behend die frawen fur mich ku
men her/ich will dir volgen alles nach deyns
hertzē ger/ir sol kein vngemach ergan/des gib
ich dir mein trewe
Gar schyer ein schneller potte do wart auß ge

sandt/vñ das die frawe zu dem Fürsten kam
zu handt/der selben frawen nam was Froni-
ca genant/do sy der Fürst do plicket an/seyn
freud die wart im newe
Der Furst begund ir dyse wort verkundē/Fro
nica mir hat gesagt ein edelman/du habst ein
tuch do stet des herren antlytz an/das gib du
mir ob ichs vmb dich verdienē kan/mit allem
meynem gut so schon/vnd mit allen meynen
freūnden
¶ Fronica dye erschrack vnd kam in groß ar-
beyt/das er sy vmb das antlytz pat das was
ir leyt/sye laugent ser dar für mit gantzer vn-
derschaydt/der Fürst der rüff so wart mir nye
auff erd die weyl so lange
Fronica nūn vernim die meinen wort gar ebē
ich mag dich tödten will ich oder lassen leben
vnd wilt du mir mit lieb nit dise kleynat geben
so must du dich für aygen ye/vnnd geben mir
gefangen.
Fronica sprach ee laß ich mich verderbē/auff
dein droen ich ein kleyne sorge hab/nun wayß

ich wol das mirs meynn lieber Herre gab ich
wils behaltē biß das ich kume in meī grab/ich 429
hab verzigen mich alhie/freūnd landes vnnd
der erben
¶Der fürst der sprach Fronica nun glaub du
mir/was ich dir hie gelob das wil ich haltenn
dir/ich wil dich bringen an die aller höchsten
zier/so sie ye wardt an geleyt/das Jsraheliſch
geſchlechte
Er sprach Feronica nym mit dir deinn peſtes
gewandt/sitz in ein schyff vnd zeūch mit mir
do zuhandt/ich wil dich bringen in das aller
beſte Landt/dir ſollen dienen byß gemeyt/dye
Ritter vnd knechte
Alſo das ich etwas zu lande brenge/ Fronica
nun vernym gar recht ich wil dir ſagenn/dye
meinen wort die las dir alſo wol behagē/ wilt
du mit mir darumb darffeſt du nyemant fra-
gen/ſo mache dich gar ſchier bereyt/vñ ſaum
dich nicht die lenge
¶Sie sprach vil Edler Fürſt ich thu euch
ſorgē puß/get mit mir armē frawen heim lieb-

lich vnd sůß/mit alle ewrem volck wöllen vñ
parfůß/vñ helfft mir es entpfahen schan/mit
wirden hie auff erden.
Er sprach zu ir es sôll geschehen do zuhandt/
wie vil der weysen poten wuren auß gesandt/
wol in der stat vnd vor dem thor vnd auff dē
landt/die iuden heyden riten dan/auff rossen
vnd auff pferden.
Sye zohen hyn mit einem schönen gesange sie
het das tuch in eyner laden ym dem stro do es
der Fürst an sach er wardt von hertzen fro/zu
alle seynem volcke er do sprach alsō/wol her
ir lieben dienstman bewart sy vor gedrange.
¶Die iuden vnd die heyden hetten das hauß
vmb rungen/mit lauter stime sie wider eynan
der sungen/vnnd sich die esel mit den meülern
ser drungen/vnd das die roß an allen spot/vō
schweyß do wurden nasse
Die heyden sungen in ir weyß missileus/die iu
den mit einander sungen iudeus/die edel fraw
sprach nun biß gegrüßt iesus/der himel vnnd
erd erschaffen hat/in rechter zirckel masse.

Sie zeiget es also mit hohen erem. Das tuch was viereckket leynē vnd weyß/der Fürst viell nider zu der erden creutze weiß/er sprach wol do das sein gepet mit gantzem fleyß/er sprach genad mir herr mein got/eynn schöpffer aller herren

¶Der Fürst ließ pieten das sie stygen von den pferden vnd solten knien all gemeinlich zu der erden/vnd solten im helffen anpetten den vill werden/vnd den die iuden mit gewalt/hetten lesterlich verderbet.

Fronica die nam do in ir handt das tuch/mit hohen eren sye es zu dem schyffe trug/Filosian der thet den iuden einen fluch/er sprach yr Jüden iunck vnnd alt/Jr all darumb noch sterbet

Er nam pylatum selber do gefangen/Er ließ yn fueren an eyner ketten als ein hund/vol vn keüsch was im kyn naß vnd auch sein mund/ er ließ in schnelle werffen in des schyffes grūd er ließ in an schmiden gar pald/gar vest an eysen stangen

¶Der Fürst der schied vngesegent von iuden
dan/er nam mit im die seynen willen hetten ge
thon/pylatum vnd die gutē frawen Fronicā/
sie furen den achten tage schon/sie zu der Ty-
ber kamen.
Sye furen do die Tyber auff wol zu der statt/
mit allē seynen gesind er do zu lande trat/ nun
mügt ir hören wie er sein gesind pat/das si die
frawen lobesan/in grosse hut do nomen
Nun hört wie er sprach zu der vil heren Froni
ca got der hat erfullet vnser ger/ was ich dyr
hab gelobt des will ich dich gewer/Seyt das
wir mit gesunden leyb seind kummen her/des
wil ich fraw dich heüt entpfan in also grossen
eren
¶Filosian der het vor poten auß gesant er ließ
die römer wissen vñ thet in bekāt/vñ das er wi
der kumen wer auß heyden landt/des freüten
sich die Römer do/vñ zogen auß mit schalle
Die gantz gemein iunck vnd alt der gantze rat
beleitten in mit grossen eren durch die stat biß
das er furbas auff des Keysers pruck ein trat/

er kerr sich vmb vnnd sprach also/got danck
euch Römer alle
Er trat do fur den Keyser so geschwinde/sein
plut erschrach do er den Kayser ane sach/nun
mögt ir hören wie gar trawrigklich er sprach
vil lieber herr mir ist gar leydt dein vngemach
doch bin ich des im hertzen fro/das ich dich
leben finde
¶Der Keyser warff sein augen auff vñ plickt
yn an/er sprach bistus mein lieber freunt Filo-
sian/wo bist du so lang gewesen mit deynen
dienstman/ich sprich bey meinē trewen zwar
nach dir was mir gar ange
Er sprach edler Keyser herr das ist mir layt-
ich hab auff dyser Keyß gehabt groß arbeyt/
ich nem doch nicht das gut das alle welt hye
treyt/das ich als vil als noch ein iar/ solt auf-
sen sein so lange
Filosian was bringst du guter mere/Bist du
gesundt zu lande doch herwider kumen/hast
du erworben deinen willen vns zu frumē/oder
hast du icht schaden dort dar von genumen/

Beinstu den meyster also klar/mit deinen diene
ren here.

¶Ach neyn ich herr ich hab gelidtenn grosse
not/Do ich dar kam die herschafft mir groß
eer enpot/ich fragt nach im zuhant sy sprach
en er wer todt/die iuden vnd pylatus rat/ dye
hetten in getöttet

Nun sag du mir Filosian getrewer man/ dye
meinen wort die solt du doch also verstan/ vñ
was hat er den iuden dort zu leyd gethan/wes
was die schuld welch vbel that/hat sie darzu
genötet.

Nichts anders herr dan vmb sein gute lere Fi
losian weyst du ich oder hast vernumen/von
wem die sach vber in zu wegen sey her kumen
das sie dem guten man sein lebenn han genu-
men/nun sag mir es vnd thu es drat/ das ich
erfar die mere

¶Zwar Herr die Jüden gaben pylato all die
schuld/gemeynlich iunck vñ alt die heten seyn
keyn huld/vmb sein rechte leer enpfieng er do
groß vngeduld/darumb so warn sie gemeyt/

die Jüden all gemeyne
Nun sage mir Filosian getrewes vaß/ was
theteſt du pylato widerumb das/auch den iü
den vmb das sy iren neyd vnnd has/ han an
dem guten man geleit die schnöden vnnd gar
vnreyne
Ich bin betrübet warlich vmb die mere/ Ich
bring pylatum her gefangenn all zuhand/ ich
ließ in schmyden mit dē halß veſt an ein want
ich legt im an sein peyn von eysen veſte pand/
vnd hab in bewart mit arbeyt/ vnd bringt yn
mit mir here.
¶Der Kayser sprach was sol der vngetrewe
hund/ man soll in schnelle werffen in der tyber
grund/ vñ sol ich siecher man nymer werden
gesundt/ Das muß got in seynem reych/ dort
ewigklich erbarmen.
Filosian kanst du mir finden keynen fund/ ist
dir nit darumb wyssenlichen oder kunt/ war
mit er doch die siechenn leüt machet gesundt/
kanst du mir einen Rat geleych/ hie geben mir
vil armen.

Also das ich mein leben lenger friste/ wan ich des langen legers nymer werde fro/ vñ es dye leng vmb mich nit mag geweren do/ ich muß vergeen recht als eyn faules haber stro/ vnnd das auff velden vnd in deich/ do wirt zu eynē miste.

¶ Filosian des Keysers Rat zu essenn lud/ Er sprach vil lieber Herr habt einen gutenn mut/ nun hoff ich doch alle ewre ding werdē noch gut/ sollent ir gantz gelauben han/ vnd haben got vor augen.

Ich hab in einem schyff gebracht ein weib so schon/ die hat ein tuch do steet des herrē antlitz an/ das sollen ir in hohen eren hie entpfan/ vnnd solt das wirdig petten an/ mit andacht gar an schawen

Ich satzt ir do mein trew zu einem pfande/ vñ als das sie do heymen het das ließ sie dort/ sye hat mir nach gevolget her auff meyne wort/ ir werdt gesint/ wölt ir daran gelauben fort/ ich hab sie pracht an argenn wan/ mit mir do her zu lande

¶Der Kayser sprach nun wo ist mein getreüer rat/ist yemant hie der lieb zu meinem dienst hat/der laß gepieten auff dem land vnd in der stat/das sich die lewt all richtē zu/mit fannen vnd mit kertzen

Man ließ gepieten in der stat vnnd auff dem land/das man solt petten fasten feyren all zu hand/vnd sich die lewt all zieren in ir best gewand/man solt das thon des morgen frū/mit also reynem hertzen

Vnnd es entpfahen gar yn grossen eren/er sey begeben oder do bey vnbegeben/ vnd das wir alle gar nach gottes hulden strebenn/ich wil ym dyenen vnd die weyl ich hab mein leben/ ich will in alzeyt loben nun/furbas vnd ymermeren

¶Des morgens kam vil volckes an des schiffes port/sie sungen newes gesang das vor nye was gehört/Filosian vñ der trat in des schifes ort/er sprach Fronica lobesan/nun laß deynn kleynot schawen

Fronica die stund auff zu hant vñ was bereit/

vñ sie het angelegt ir aller bestes klayt/ si gieng
do hyn do sy das kleynot het geleyt/ sie zeyget
das gar wol gethan/ dē manen vñ den frawē.
Sie nam das tuch zu iren beyden henden Fro
nica die was auch bereit aldo zuhandt/ mit dē
Fürstenn so trat sie furbas auff das landt/ do
wardt ir wol die aller gröste eer bekant/ vñ al
le die es sahen an/ die knietten auff dem sanden
¶ Vil volckes das do kniet auff dem sande da
die sungen alle sambt misericordia/ die man die
giengen vor die frawen nach/ beleytten sie vñ
kamen schier/ hyn auff des keysers veste
Filosian der danckt den Römern vber al/ vnd
mit der frawen trat er furbaß in den sal/ vñ do
der Keyser innen lag in grosser qual/ er sprach
nach ewers hertzen gyr/ bring ich die liebsten
geste.
Do trat sie fur den keiser also linde/ feronica do
alleine vor dem pette stundt/ das tuch legt sie
im auff das antlitz vnd mundt/ do stundt der
krancke Keiser auff vñ wardt gesundt/ frölich
yn also zarter zyer/ geleych eim jungen kynde.

¶Der Keyser der stund auff vnnd kert vonn seüchen rost/er sprach Jesus du bist mein her vnd trost/vnd der mich hie von krancken seüchen hat erlöst/den wil ich haben fur ein got/ furbaß vnd ymer mere.

Fromica stund auff vnd kündet gottes wortt/ do es der keiser mit innigkeyt gehört/er sprach ich wil im warlich ymer dienen fort/nun sag mir fraw an allē spot/was sein die seinen lere Das ich im mit fleyse mög gedienen/das pater noster ist das aller pest gebet/vñ last euch tauffen vnnd seit in dem gl[illegible]en stet/das sein die ler die got seinen lieben [illegible]gern thet/dē sollet ir dienē also drot/damit schied si vō hinen.

¶Der Keyser ließ sich tauffen vnnd wart do gesundt/er ließ Pylatum sencken in der Tyber grundt/Darinnen so leyt er noch biß auff die hewtigen stundt/Tyberius begund noch baß den christen glauben meren/

Vespasianus wardt gewaltig in dem reych/ nach Tyberius tod lebet nit der seinn geleych/ er het ein schweren prechen/vnnd der im entschleich/vnnd wen der prech sich vben was/ sein freüd wardt sich verkeren.

An seinē seuchen was er ser verdorben/biß das filosian im pracht fronica schon/vñ auch das tuch do stet des herrē antlitz an/do er gelaubt er wardt erlöst vō seinē pan/nun seind si todt in sölicher maß/den preyß habens erworben.

¶Der keyser liß sich tauffen vñ gelaubt zu hāt do im fronica thet die rechtē ler bekant/darūb der keyser het sein poten auß gesant/er sprach ir herren voller tugent/wir söllen got hie eren.

Dem selben Keyser wardt do all seinn schwer entwant/herr Vespasian° alsō was sein nam genant/der selb° vil genaden an der frawenn sant/von dem sun vnsers herren tugent/darnach thet ser meren

Er het ein seüchenn was vor nye gehört/Die webssen wonten im vom in der nasen sein/darvonn der Keyser layd sō grosse schwere pein/auff in wardt gelegt das edel tuch sō reyn/die webssen ym auß der nasen flugent/Das nest wardt in verstöret

¶Ein grosses zeychen an dem Keyser do geschach/vñ do im got der herr genam sein vngemach/Er kert sich vmb vnd knyet nider vñ sprach/gelobt seyst du mein herr vnd got/yn

deinem höchsten throne.
Der Keyser der stund auff vnd pflag vill gu- 441
ter witz wi pald er hieß die frawen zu im nider
sitz/vnd fragt sie wan ir kumen wer das fron
antlytz sie sprach mir gabs mein herr yn not/
doch alsō recht sō schone
Do man in furt in grossem leide here/vñ ō do
thet nie kein sünd noch missethat/die iūdē sien
gē in vñ prachtē in in not/sie schlugē in do an
ein Creūtz do starb er drat/vnd das geschach
durch neyd vñ spot/vnd vmb sein rechte lere.
¶ Der keiser zu seinem beſtē diener sprach/nun
weiß got wol das mir sō leide nie geschach/er
sprach nun helfft mir rechen disēs vngemach
si sprachē al das sol sein/vil edler keiser here
Der grymig Keyser wolt der Keyß nit lenger
peyt/mit vierhalbenthausent Römern gund
er sich bereyt/er zoch do hynn vber das wilde
meer so preyt/Er sprach Hyerusalem sō feyn/
ich wil dich vmme keren.
Jr schnöden Jüden habt an got gepochen/
Jr pösen falschen hunde was gieng euch not
an/das ir verderbet habent disen guten man/
vnd der euch alle dingk schon machet vntter

than/ Jr habt getött den schöpffer mein/ das bleibt nit vngerochen.

¶ Der keyser wart in dē landt gar wol erhört/ er styfftet in dē land do prennen vñ mort/ vnd was der iüden waren wurdē all bethort/ man wag si al gar gering/ die iüden vngehewre Die thürn vnd die stat aldo zerbrochen wart/ vnd was ir was den lag es in nötten also hart die iüden musten han ein grosse schwere fart/ des keisers zoren nit vergieng/ sein gut die was im schwere.

Die vngunst teylt er mit in do fleyssig/ Als yn nun het sein sin vnd auch sein mut gelert/ wie got durch sie vmb dreyssig pfenning verkauffet wart/ do thet der Keyser nach der schnödē Jüden art/ er gab ir auch vmb eyn pfennyng der schnöden Jüden dreyssig

¶ Die Fronica behielt das antlytz wunnygkleych/ wol vor dem Fürsten gieng si do sicher leich/ vnd do si furbas kamē in das Römisch reych/ wen es der Keyser plicket an/ er sprach wol mir den stunden

Seyt das antlytz also grosse kreffte hat/ Der Keyser sprach wo ist nun mein getrewer rat/

nun west ich gern wie es vmb denn leichnam
stat/ sol ich dan vngerochen lan/ seinn marter
vnd sein wunden

Der leychnam der bleybt nymer vngerochen
Titus der kunig vnnd Vespasianus auff der
fart/ Tiberi⁹ der keyser der reyß nicht do spart
so das Hyerusalem dreymal zu stört wardt/
kein stein bleib auff dem andern stan/ die stat
wardt gar zu prochen

¶ Tiberi⁹ der keyser wardt erzörnet seer/ schnell
vnd auch bald sprach er also zu seinem her fur
baß sollen sie habē nymer keyne wer/ also wur
den ir dreyssig geben vmb einen pfenning

Vñ do des keysers mut also ergangē was mit
seinē herrē er do auff das wasser saß/ vñ zoch
do wider heim gen rom in sein palast vñ hettē
all froliches leben/ mit mancher hande dinge/

Also ist der Keyser do gestorben/ vnnd durch
des willen das fron antlytz genn Rom kam/
man het es lieb durch Jesu christ den werden
stam/ vnd noch heütiges tags die christen lo-
besam/ got sol ir sel pflegen eben/ den preyß ha
bens erworben

¶ Der herren vil danckten dem waren got so

zart/vnd do das landt vñ auch die stat gewunnen wart/vnd auch zustöret als ein vngetreuer gart/nun dancket alle got so klar/in seynem höchsten reiche

Des herren antlitz noch aldo zu rome ist/wer es mit innigkeyt anrüffet der geneust/das vns zu lezte ließ der ware Jesu christ/kein heyltum findet mā nindert zwar/dz im do sey geleiche.

Darumb sol wir es püllich gern eren/ vñ wen wir hie an vnserem lezten ende ligen/ vñ vns der welte freüde haben gar verzigen/vnd das wir vnsern feinden allen obgesigē/das es vns allen wider far/des helff vns got der herre

¶ Wan vns got alle hat zu hoher eer erkom/ darumb er wart von eyner reynen meyd geboren/das er vns wolt erlösen wir waren verloren/durch vns er grosse marter leydt/ des sey gelobt sein name

Der nit gelaubet hie an seyne reynne wort/der wirt gescheyden als den Jüden geschahe dort wan in darumb geschehē ist vil manich mort der herr vō der iüdischeyt/in grossen schmertzen kame.

Wer ym des danckt mit innigkeit des hertzen

der ist selig als Jesus selber sprach furwar/do er sein fronen leichnam gab sein iungern zwar als offt ir das thut vnd gedenckt meynes leyden gar/der wirt ewiger pein gefreyt/der mir danckt meines schmertzen.

¶Jch Regenbog ich man dich du vil zartter got/der von dein angesicht hye wol gesungē hat/ich pit dich herr vergib vns vnnser missetat/ein lauttere peicht ein ware rew/gib vnns vor vnserm ende

Dein warer leychnā vnser letzte speysē sey/vnd mach vns herr vō grossen haubte sündē frey/in allen nötten so soltu vns wonen bey/vñ des heyligen geystes trew/in vnser hertze sende

Das wir erfullet werdē gottes lere/des bit ich dich du suesser got du werder stam/der vō dē himel zu der reynen meyde kam/vnd fur vns aller menschen sündt hye auff sich nam/nach disem leben vnns vernew/vnser freud vñ ymmer mere. Amen

Wolffgang Huber./

446

Ein hübsch lied vō sant katerinen leben.

447

¶ In dem muscat blügten dön

UNIVERS. MONAC.

19

[illegible] sein sant keterin
Ist sie genant gott wol erkant in
cristenlichen landen/man lopt
sie schon sie treyt ein kron/von rotem
gold gott ist ir hold macht er selb mit
syner hande võ silber von golde von
berlin fin võ andrem edlem gesteine/
jr nam heyst sãt katerin/got grieß die
junckfrauwe reyne/mit jrem leib zů
aller zeyt het sy gar ritterlichẽ gestrit-
ten/wir söllens alle rieffen an frauw
vnd die man/die reinẽ maget gar vn
ferzagt/sy kan vns wol gnod erwerb
-en

¶ Sie was nit alt als man do zalt/
gar offenbor xv·jor/sie fůrt den cristẽ
gloubẽ zůr selbẽ stund vß hertzẽ grũd
diẽet got vñ hielt syn gebot/des ward
sy irs lebens beroubet ein keyser hies
maxzencius er wolt die junckfrowen
zwingẽ/vñ das sie bet sin abgot an ir
opffer solt sy im bringẽ/die jũgfrow

schön wölt nit vor an/sy wolt cristen
gloubē behaltē wie bald sy für dē abs/
got trat vñ ane bat/vnsern zartē got
on allen spot do müst d abgot spaltē

¶Des keysers zorn het vsser korn ein
durn so groß dorin er sy beschloß mit
irem stoltzen leibe/fünffzehē tag man
ir nie gab/kein leiplichē speiß als mā
dz list/vff hüb sich des keysers weibe/
mit einem ritter kam sie dar/wolt die
wunder schowen/do fande sie vil der
engel schar vñ vnser liebe frauwe/ie/
sus ir kint sant sie geschwind das die
net der magt mit treüwen/do das der
ritter ane sach gar bald er sprach züß
keysers weyb zů diser zeyt/mich müß
mein vngloub reüwen.

¶Der keyser alt het bestalt/fünffzig
meister gůt so wölbehůt sy solten irn
gloubē verker/sy komē dar vñ nomē

wär der reinē maget was sy nūn sagt
sy thet sie bald bekeren/do das der key
ser ane sach das sy all wolten von im
keren er thet im leid vñ vngemach er
ließ sie all verbrennen die junckfrow
fein stūnd noch dar by sie trost sie all
geleiche sie litten all ierē tode gar sch/
on/der marter ein kron/das ewig leb
en warde inen geben dort in dem him
melreiche.

¶ Des keysers rote do nocher trat er
hat erdocht vnd ward gemacht/ vier
röder so behende mit schwerten bloß/
scharfachen groß/die liegen scharpff
durch einander schniten/do sie die rö/
der ane sach sie fiel nid vff ire knūwe
sy bat gott in irem vngemach so gar
in gantzē trūwē/ach vatter myn mag
es gesein thūn mynen kumer wenden
ein wetter von dem hymel trang/ so
lut erklang gar vnbescheidē viertau/

sent Heyden die würdē do erschlagen.

¶ Die jūckfrawe schon/kam vff den plon sy was elkend ire schne weyssen hend die worcn ir gebundē jhesus der sein ein fingerlein von rotem golde got ist ir holt sant er ir zū der selben stunde kum her du liebster gemahel mein/redt sich jhesus vnser herre/ich will inen allen gnedig sein/die deine marter eren/so deinē leib zū aller zyt rieffen an in gantzer trüwē wil ich in en geben so wirt ir freüd erst neüwe.

¶ Des keysers recht bote seinē knecht/ das er mit fūg ir abe schlūg/das houbet von dem leib/zū der selben stund/ sie ward verwūt/sie über kame dē tod groß bitter not/wer mag dā ir lob fol bringen/do schlūg mā ir das houbet ab/das schwert thet lut erklingen/ do sach mā dan luter milch vß irē leybe

rünnen/ die reyne magt was vnuer/
zagt ir lób wil ich hie bryſen wan ſie
in dem turne lag fünffzehen tag/gott
kame ſelber dar mit ſyner engel ſchar
er waß die junckfrouwen ſpeiſen.

¶ Der keyſer vnkeür hieß machē eyn
feür vor einem wald greiß vnd bald/
er wolt iren lyb verbrenen/des nom/
men war/der engel ſchar/vff nomē ſy
iren leyb dem keyſer vß dē henden ſie
trügen ſie gan ſynay vff den berge do
lygt ſie ſchon begraben do mitten yn
dem boden leit hört mā die weiſen ſa/
gen/des meres grund gond vmb vnd
vmb wol vmb den berg zů ringe/der
berge vñ der leit in dem mör iſt luter
vß irē grab für war ich ſag ſicht man
einen brunnen rinnen.

¶ Der brun iſt groß er hette ein floß
durch gaſſe land ſo weit erkant weiſet

vnß die heylige geschriffte das sacra-
ment durchs priesters hend d̄ das be-
gert der ist gewert es het an ym die tu
gent wer do mit wirt berieret an/das
merckent hie gar eben es seyen frouw
en oder mā dem werden diē sünd ver-
geben ein beychtiger gůt spricht mus-
cat plůt laß dich dein sünd hie reüwē/
der hymel wirt dier vff gethon der in
belon das ewig leben wirt ynnen geb
en des helffe vns sāt katherin in treü-
wen. Amen.

¶Getruckt zů straßburg durch
Martin flach/Als man zalt
tusent fünff hundert acht jar.

453

454

Von eynē kauffmā wie er eym jůden eyn Maria bild v̄setzt da durch groß zeychē geschohen vñ d̄ jůd cristē ward

455

AD BIBL.
UNIVERS.
MONAC.

18

In einer kronick ich da laß/ vñ wy vor zeiten eyn kauffman was zů Constan/ tinopel er da saß/ mit seinē hauß ee daß der türck gewane.

Mit warheyt ward er wol behafft/ mit allem dinge dz er schafft/ gab er sein worten güte krafft/ all sein tag het er nie kein lügen gethane.

Eins mals ward ym genūmen als sein güte/ dz er nit mer het in seiner hůte/ dañ eyn maria bild was vber gůlte/ dz waß ym auß der maßen lieb/ der kauffman was bekümmert vñ betrůbet/ alzeit het er dz in groß ůb/ daß er sich in keyner lü/ gen thet verschulden.

Der kauffman sprach vnd sich verzieh/ wer yemandt hie vnd der mir lieh/ etwā vil gelts gar schnelligiich/ vff das Ma/ ria bild vnd geb mir ziel.

Zů eynem jüden trůg ers dar/ er sprach wiltu mir leihēbar/ wol achtzig marck vō gold so klar/ eyn gütes pfandt ich dir

inn setzen wille.
Des thün ich mich nit gern hie verzeihē
wañ du mir das gelt dar vff wilt leihen
biß vff eyn zeit daß ichs mag wyd lösen
wen ich laß dir es nit verstan / des soltu
keynen zweifel han / all vnser hoffnung
leit dar an / ym antwurt da der arge jud
so böse.
Vnd sprach du thüst mir hie bekāt / wie
es sei gar eyn gütes pfandt / das gelt leih
ich dir alles sambt / bistu den frum so lö
sest du es wyder.
Der kauffmā sprach mit weisem sit / ich
laß dir es vstan hie nit / der jud d stackt
ym des eyn zeit / vñ lieh das gelt dē kauff
man frum vnd byder.
Der kauffman nam das gelt tzü seinen
handen / vñ zog mit ym so ferr in fremb
de lande / groß kauffmāschatz thet er da
mit treiben / biß er gewan groß güts eyn
sum / der kauffman wz byd vnd frum /
als bald die zeit herümmer kam / da saß

er vff dz meer vñ wolt nit mer bleiben.

Er wolte heym faren in eym kyel/ eyn groß wetter do an fiel/ das meer vor großen winde wůl/ daß er in keynen weg nit faren kůnde.

Die zeit waß hie vñ das er solt/ das bild lósen vm achtzig marck golds/ darumb der kauffmã hyn wolt/ daß er in keyner lůgen würd gefunden.

Das wetter hindert diße kauffman stũme/ daß er vff dy zeit nit heim mocht kũmen/ als er dem argen jůden hett verheyßen/ darumb waß er eyn draurig man/ er docht wie solichs greiffen an/ daß ich bei warheyt mócht stan/ weñ ich keyn lůgen thet nye die ich weyß.

In ein kirche er da ging/ mit betrůbtem hertzen er anfing/ bat dt gott vnd der am creutze hing maria daß sie ym bei ó warheyt thet bei stan

Es kam eyn stim von gott vnd sprach das waß Maria der gnaden bach!/ gar

mñicklich sie zů ym sach/eyn groß sach
hastů wyder mich gethan.
Daß du mein bild versatzest tzů dē hun
de/darūm̃ soltestů stan in d hellē grūde/
deiner warheyt laß ich dich genieſſen/dz
du keyn lūge theteſt nye/merck wz ich dir
auch sagen hie/eyn wol bewartē schrein
kauff dir/vñ thů das gelt als sambt dar
in verschlieſſen.
Vnd trags hyn vff das meer dar/werff
es dar in vñ laß hyn faren/so will ich es
selber bewaren/daß es dem argen jůden
werden mūge.
Der kauffman bald on vnderloß/das
gelt in eynen schrein beschloß/er trůg yn
vff des meres floß/er sprach far hyn ma
ria hab dich in hůte.
Do die zeit kam daß dz ziel waß vgan/
gen/den jůden wart also seer verlangen
er stůnd frů vff vñ ging fürs thor behen
de/er lūget ob keyn schiff her fūer/dar in
der kauffman kem so schier/daß ym sein

gelt da von nün würd / der schrein thett vff dem meer her zů ym lenden.
Der jůd den schrein bald zů jm brach / er hůb yn vff daß nymandt sah / er trůg yn heym vnd da vff brach / darin da fandt er achtzig marck von golde.
Dar nach d kauffman heyme kam / der jůd gar gůt acht vff jn nam / vñ heischet sein gelt alles sambt / die zeit ist hie daß du mich bezalen solte.
Der kauffmã sprach ich hab dirs schon geschicket / d jůd erschrack er vff die erde blicket / dar für so mag ich schweren eynẽ eydt / daß mir dz gelt ist wordẽ nicht / gedenck du mich d schuld entricht / dz bild hab ich in meiner pflicht / hyen für gericht wurden sie beyde bescheyden.
Der kauffmã wolt sein bild han / d jůd der hiesch dẽ kauffman an / der kauffmã sprach ich schickt yms schon / der jůd der sprach ist mir nit worden da
Dar für ich wol geschweren mag / dz re/

cht vernam yr beyder klag/der kauffma
sprach vff meres wog/hab ichs ym ge- 461
schicket bei vnser lieben frawen.
Da nun das recht yr beyder wort erhor
te/ vñ yglicher erzelē thet sein worte/das
bild das hieß man schnelliglichē bringē
vñ gab dē jüden eynē beschcyt/ ob er mō
cht schwerē eynē eydt/mit fingern vff dz
bild geleyt/der jüd d sprach ich thū es so
geringe.
Da er die finger dar vff legt/ das bild
gar schon fing an vnd redt/du schnöder
hund dz gelt ist wet/im schrein so hastu
es alles sambt funden'.
Den du vff sigest in dē meer/d kauffmā
hat dirß geschicket her/d jüd erschrack vō
hertzē seer/ein güter cristē wird ich zū der
stunde.
Er ließ sich teuffenn so in kurtzer friste/
er ward also dar nach ein güter cristē/er
dienet got vñ vnser liebē frawē/d kauff
mā bleyb bey warheyt stan/michel mūl

lers verbringē kan/ wer Maria rüfet an
sie lät yn nit ja thüt er yr vertrawē Amē.
4621

¶ Im spheten thon.

Zu Mentz hot getrückt mich
Friderich Newman fleissiglich
Zum Sewlöffel im Kirsgarten
Do will ich der käyffer warten.

45.
463

Dis liedt nim

hien für ein gůt Jar.
Vnd nim des gesangs gar eben war
Es thůt dich gar lieplichen leren
Wie du solt flyssig meß hören
Vnd gibt ein schon exempel dir
Dir mißlinget nit volgest du mir.

AD BIBL.
UNIVERS.
MONAC.

Die war geschrifft důt vnß bekant.
võ einer stat in kriechen lant. gos
sus also ist sy genant. nůn merck
en dz darin da saß. ein pfarer wol
gelart. der pffarer was ein ybig mã. al vn
keusch mit frauwen ving er an. was boß
heit mã erdencken kan. syn bösser wil was
nit zů vil. dar an er sich nit spart. der pffar
er lept in sindẽ flůt. das doch syn volck gar
sere můgt. yetlichen ducht sy wer nit gůt
die mesz vñ der er pflag ein ritter was sin
vnder thõ. wolt nit hinder siner messe stõ
am heyligẽ wienecht dag fron. am morgẽ
frů riist er sich zů. mit hundẽ wolt er iagẽ.
¶ Da er ein wil iagt vff d̃ gespor. do ward
er durstig das ist war. er kam vber ein bech
lin klar. was luter fin das nam er yn vnd
wůsch da mit sin mund. dz bechlin ducht
in zůcker sieß. ein gůten drůcker zů im liesz
in wundert ab des bechlins flies. das was
so gůt. im stund syn můt. nach sines vrs-
sprung grund. zů hant da blickt er hirsich
dar. Vor ym da stund ein engel klar. der
sprach nůn merck was ich dich frag. ritter
ich dir sag bistu ein kristen mensch võ got

ia sprach der ritter one spot. der iüngling
sprach merck was ich wot was dů stu hie
so rechte fru. an disem heyligen tag
¶ Gloubstu das got geborn sy. von einer
reinen magt mary. vnd dich auch hat er-
löst da by. mit sinem tod syn wunden rot.
für dich entpfangen hat. der ritter sprach
dz gloub ich fry. das er fur mich gestorbē si
vnd in gebar dy magt mary. on alles wee.
akmie vnd wee. all vnser sind nym ab. der
ingling zů dem ritter sprach nůn ist es
yetz der selbig tag. das er geborē ward vñ
lag. für mich nacket vñ bloss. so gar in eyn
er kalten frist. mich dunckt du sygst ein bö
ser krist. dz du nit in der kirchen bist. in din
er pfar du dor vnd nar. vō dinem tagē lasz
¶ Hör mesz mit andechtigem můt sag
lob vnd danck dem schepffer gůt. das er ist
worer fleysch vnd blůt. mensch vnd got.
der selb dich hat gemacht der helle fry. der
der ritter sprach das wer min ger. so hab
ich einen pfarer. vñ der ist aller dugent ler
mit sünd vnrein. das ich nit mein. das mir
syn mesz nütz sy. da antwurt im der iüng-
ling. du irest ser an disem ding. wistu wis

466

sen den vrespru̅g·des bechlin das do flüst·
ya sprach der ritter zů ym dar·es ist so lu
ter vnd so klar·der iüngling sprach kum zů
mir har·fůrt in behend hin an ein end·dē
vrsprung er in wiß.

¶Das bechlins fluß don ich vch kunt·vß
einem wiestē doten hund·dem lieff es da
durch synen mund·was gelegen lang ma
dig vnd stanck·als kein keyb der da lyt·do
das ersach der ritter fin·dar ab wolt ym
geschwūden syn·das er es hert genumen
in·der iüngling sprach·kein vngemach·en
pfacht du do vō nit·da by do nim ein zeich
en kunt·ein yetlich meß vß priesters mūd·
ist klar vñ diner sel gesund·wol er vō sün
den stünckt·als diser doter hūde důt·das
sichstu wol syn fluß ist gůt·lebt din pfar-
er in sünden flůt·das schadet nit·zů keiner
zyt·der meß die er verbringt.

¶Der ritter lyssnet diser mer·vnd fragt
den yüngling wer er wer·ich b in ein engel
so sprach er·dz gloub du mir·got gab mi-
ch dir·als bald du lebē det·han dich behiet
ein lange zyt·in stürmen vñ in mengē strit
du hast mir lang gedienet nit·da du werd

lung. da sprach din zůg mir deglich ein ge
ber. dar vmb so rat ich dir das best. das du
ym glouben blibest. vnd hörgern meß die
wil du lebst vereingē durch din mundt. es
sy ein priester bōß oder gůt. der meßes key
nen schaden důt. wers hört mit andechtig
em můt. des lyb vnd sel. frist sy vor quek
gyt ym ewigen lon.

¶Zů hant der engel do verschwād. dem
ritter da syn leyd verschwand. er lieff da er
syn pfarer fand. dem bichtet er. seit ym die
mer. wie es ergangē was. der pfarer diser
mer erschrack. er sprach nůn hör meß alle
dag. so wil ich so ser ich mag von sünden
ston. die ich hab geton. O herr vergun mir
das. O ritter folgt des engels ler. vñ ouch
sim pfarer sym bicht herr. sag alzyt got zů
lob vnd ere. ein meß vnd das ist war. dar
nach in eyner kurtzen zyt. ein kinigin von
rom vsse ryt. gen Gossus nach des adels
syt. meng edler graff rit ir zů hoff. mit mē
gem dienste man.

¶Der ritter was gar wol erkant. die kin
gin schickt nach im zů hāt. hoflich kam er
zů ir geran t. der kurtzen wil treib er ir vil

468

das sy in lieb gewan. des morgens sie en-
wege reit. d' ritter gab ir das geleit. sy war
en frölich vnd gemeit. das er der meß ver-
gaß. da das dem ritter yne kam. dar vmb
ward er im selber gram. er vrlob von der
kingin nam. die kingin werd. schanckt ym
ein pfert das also kostlich was

¶ Der ritter fürt ein grosse klag. maria
merck was ich dir sag. nůn hilff mir heut
vff dsiē dag. zů drost mir kum. er lůget vm̄
wa er sich henckē wolt. syn knecht die spra
chen all zů im. was brist vch herr das ir so
grim. vff rieffent gar mit luter stim. brist
vch etwas sagentz vnß das ir werdē wolt
er ret. d' ritter sprach vß kochtes schal. was
ich vch frag das sagen bald. ist keiner vn-
der vch hie all. der heüt ein meß hab ghert
vnder inen sprach der ein. ich hört wol in
eim iar nie kein den hut da bin ich kumen
in. am morgē frů. ongeschiecht dar zů. das
ich ein meß han gehöret.

¶ Von vgerm pfarer vnendlich. der eben
als böß ist als ich. dar vm̄ so ruet sy auch
mich. d' ritter tryb. ist es dir lib ich wil dirs
kauffen abe. syt das sie dier ist vnmer. wie

witus geben so sprach er eyn nugewand
Das gent mir her Dis meß ich las. vch in d
maß als ich gesehen hab. Der ritter sprach
nún merckmlich das Das hipsch pfert das
Der kingin was. Das wil ich dir schencken
vmb das. es ist besser zwar Den geb ich dir
Das neugewät. Der knecht schlúgs im dar
by Der hantt. Dem ritter syn vnmút ver-
schwand Den er her gehabt wie er sich wer
er hencket han vir war.

¶ Der knecht da vff Das pferde schreyt
Dar vff deucht er sich gar gemeit. gar balt
er zú eim boume reit. merck was er gewan
hanck sich Dar an. ir aller angesicht d ritt-
ter sprach herr schó pffer min. ich Dancken
Dir der gnade din. Das solt mir selb besche
hen sin. syn knecht alsant. erschracken all-
san Der wunderlich geschicht. Der selbe rit
ter lobesam Der rat nache yedermá. Das
niemá vß kum vff die ban. er hór vor meß
mit flis. Da vó dem mēschen w ol gelingt
sit Das sie vil Der genaden bringt. Fit web
er vnß Das liede singt. vom ritter her. Der
welt zú ter ins schillers melodey.

Das ist ein hüpsch lied vnd saget wie by eynand̄ sassen klůge leyen die redtē vō gott wo er gewesen wer ee er die hym̄el het beschaffen.

¶ Uñ ist im Thon des langē Regenbogēs

46.
471
18

Ich saß ein mol by dügen leygen/ sie reteten vil von gott vñ siner heymlicheit. wo got ewig gewesen wer/ ee gott die hymel hat so schon beschaffen/

Dir wot sie gond die krumen reygen/ wer witer frogen wil dan sant johannes seit/ vnd wo das wort syg komen her/ wā do geiret hant vil wiser pfaffē Ein teyl die duncke sich so frye/ zů sagen das dem leygē nit gezime/ wie got in sinem wesen sig/ der ist nit wyß der also hoch vff klime/ es mag nit mügelichen sin/ ein sindig kreatür/ bekē sol die aller höchst figur/ wer des ein vrkünd wölle han/ das got dem sünder hie verborgen stot/ der merck wie mānig wiser man/ in heydenischer ee gelebet hot/ sy funden mangen spehen sin jr aller wißheit was vor gott ein drüg siekāten nit den schöpffer min/ der in im selber ist vin lutter pür.

¶ Wer gott worlichen wöl erkennen
nach dem vnd es der creaturen müg/
lich ist. die iren schepffer kennen sol. der
můß den worē glaubē hie verjehen.
Ich han ir zehen hören nennen. die sol
len gott gesehen han in disser frist. Die
red gefellet mir nit wol. es ist kom mü
genlichen zů beschehen.
Wie wol gott allēding vermag. wañ
er das wil so lat er sich anschawen.
wer gott ist sehen eynen tag. der mag
sich ewiglichē mit im frawē. Das hört
den vsserwelten zů. in syner ewigkeyt
den ist das göttlich angesicht bereyt.
kein göttlich aug got sehen kan. keins
menschen sin den schöpffer nie bekant
wer gott von hertzen liep wil han. dem
wirt von gott der heylig geyst gesant
der leret yn göttliche kunst. das er gott
sicht vnd kent mit vnderscheyt. Dar
vmb der mensch sol haben rů. biß er/
gott sehen wirt in sicherheyt

¶ Den menschē sol nit wunder nemē
das er got hie nit sehen oder kenen sol/
wie got drivalt vñ einig sy/ die heim
licheit den engel ist verborgen/
Sant augustin der thet sich schemen
wie wol er was göttlicher kunst vnnd
wißheit vol/der heylig geist woner im
by/er schreib von gott mit grosser lieb
in sorgen/
Das dise red haben ein grunt/das sol
johannes vnß gezügniß gebē/wie jhe
sus ret der heylig mūt/das erst capitel
sond ir mercken eben/wie niemāt got
gesehen hot/so luter vnd so bloß/den
gott der sün ist in des vatter schoß/der
ist genant das ewig wort/der wirdig
schin der vß dem vatter scheyn/er ist
die rechte himel port/der heylig geyst
der hat mit in gemeyn/gott vatter ye
den sün gebar gebiret in ewig on vnd
loß/die heymlicheit der drinetot/got
hie vor mangem wisen mā beschloß.

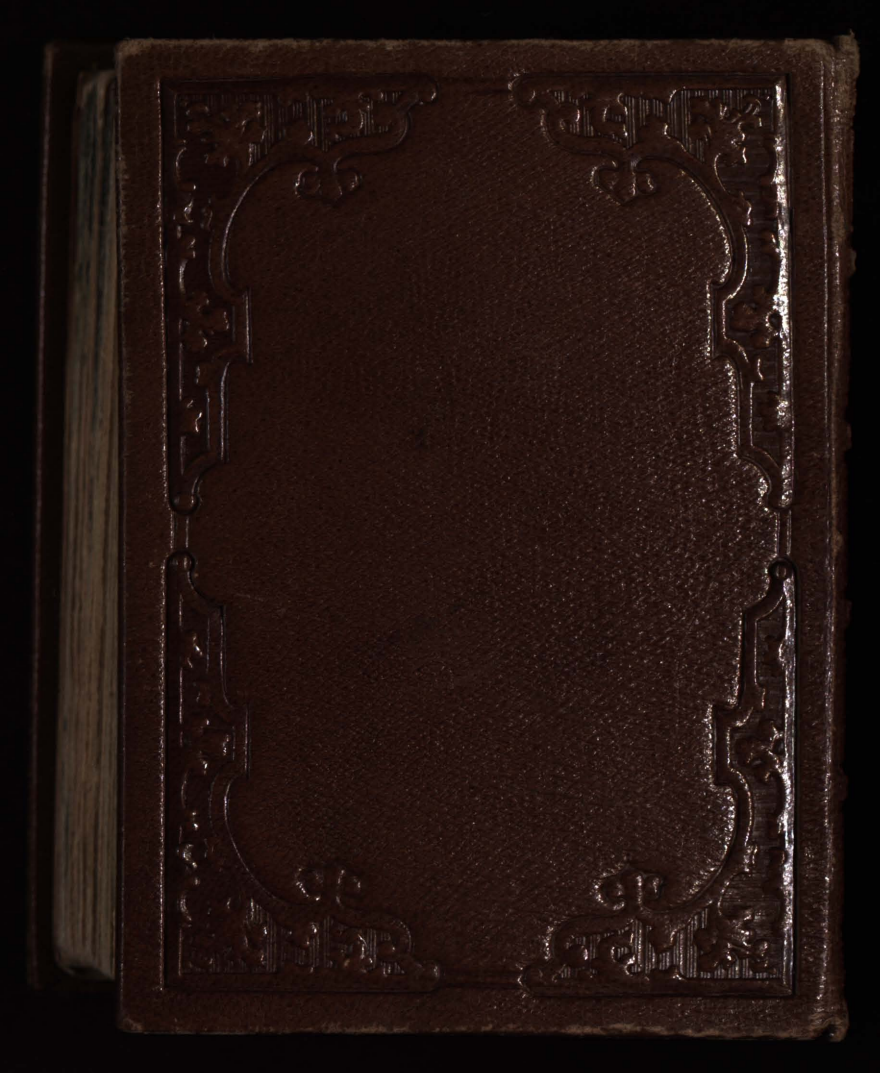
¶ Johannes gib vnß dine lere/sit du
das wessen gottes hast ein deil erkant
so vil dir müglichen was/vnd sich
gott selber dir wolt offenbaren/
Was würdigkeit vñ grosser ere/so hā/
nes dugentlichē in dem schöpffer fant
sin erst capitel seit vnß daß/all crea/
turen in dem schöffer waren/
Wan in dem anfanck was das wort/
das wot der vatter lenger nit beschlies
sen/gott sprach es vß den selben hort/
do gundē alle schöpfung vß gott flies
sen/was hie das leben ie gewan das le
bet vor in got/alle ding so wol gescha
fen hot/gott ist das aller beste gůt/sin
gietekeit beschüff die engel fin/ein deil
vielen vß vbermůt/so vil bekanten
nit den schöpffer sin/wan hettē sie got
recht bekant sie weren nit gefallen sün
der spot/o cristen mensch gedenck dar
an/fliß dich zů halten dines herren/
bot.

O herre gott der barmung brunne.
der alle zyt ist fliessen in die gelid dyn
besunder in menschliches bild. die hast
du an der engel stat erkoren
Zů sehen dyn göttliche wunne/ die groß
genad verlor adam der vatter myn.
doch was din barming also milt. das
du den menschen wid hast geborē.
In jhesu cristo das geschach. in sinem
blůt hand wir das heyl empfangen.
gott selber vnser ellend sach. wie alle
welt mit sünden was vmbfangē. den
flůch mocht nyemant dilgen ab. der
vff vns was geleyt. wann gott alleyn
mit der barmhertzigkeit. wie wol got
nie kein schuld gewan. syn grosse lieb
vñ giet yn des betzwang. got ließ sich
menschlich sehen an. gott ward beden
cket mit der menscheit kranck. die got
heyt nit gesehē ward. wie wol der sun
des vater bilde treyt jo hāes des gezüg
niß gab. wie vns syn. xiiij. capitel seit

¶ Myn siñ ich aber fürbas kere. das
wir die höch d heimlicheyt mügē ver
ston. wie jhesus zů den sienen sprach.
wer mich an sich d sicht dē vater frōe.
Mit grosser wird gotlicher ere. wirt in
dem sun erkāt die vatterlich perschō.
wie wol man nůn die mēscheyt sach.
doch synt ir dry in einē wesen schone.
Der vatter ist der ewig stam. der sun
von im der geyst ist von yn beyden.
das wort die menscheyt an sich nam.
doch ward er von dem vatter nye ge-
scheyden. was wunder wircket got-
tes sun. in mēschlicher gestalt. ist wir
diglich dem vatter zůgezalt. by yn do
ist kein vnderscheyt. wann do der sun
menschlich natur empfing. in der er
vns den weg bereit. die rechte strase die
zů hym̄el ging. er ist dz leben vnd das
liecht. vñ hat in hym̄el vnd vff erd ge
walt. wer worlichē glaubet nů. d sicht
gott dort in freüden manigualt

¶ O liechter glantz ob aller schöne/ sit vnß din mineclich gesicht verborgen ist/ so füer vnß in das vatter lant/ do lost du dich in gantzer klozheit sehen Johannes blicket in die dröne/ er sach ein lamp das ist die menscheit jhesu crist/ by gott des vatter rechte hant/ de alle engel göttlich eer verjehen/ Vmb in do stund ein grosse schar/ vil dusent me den iemant mag gezelken/ sie nomen all des kemlin war/ got der sie all von ewig vß erwelken/ sie hübē an ein nū gesang/ zů loß dem kemlin gůt/ daz vnß gekouffet hat mit sinem blůt/ o vnschuldiges kemlin. Du nimest hin die sind vñ missedat/ vßin vns vor dem vatter din/ der vnß noch sinem bild gemachet hat. Dz wir in ewig niessen sont. jo der vorhie den gottes willen důt/ o mensch sag dinem schöpfer danck/ das er dich ewig halt in siner hůt. Amen.

Universitäts-
München
Bibliothek



Liederbüchelein.

Cim. 38